Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Nr. 208 / 38. Jahrgang

Bielefeld, Dienstag, 6. September 1938

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Einzelnummer 10 Pfg.

Die Reichskleinodien in Nürnberg

Beim Empfang des Führers im Rathaussaal ausgestellt

Nürnberg, 6. September

Unter dem feierlichen Klange aller Glocken begann gestern in Nürnberg der 10. Reichsparteitag der NSDAP., der erste im geeinten Großdeutschen Reiche. Um 16 Uhr empfing die Stadt der Reichsparteitage durch Oberbürgermeister Liebel im alten Saal des Nürnberger Rathauses den Führer, worüber wir an anderer Stelle berichten. Hierbei wurde bekannt, daß die Kleinodien und Insignien des Ersten Deutschen Reiches wieder nach Nürnberg zurückgeführt worden sind, nachdem sie seit 1796 während 142jähriger Abwesenheit von Nürnberg in Wien aufbewahrt wurden. Nach dem Empfang des Führers fand in der Nürnberger Oper unter der Stabführung Wilhelm Furtwänglers eine glanzvolle Festaufführung von Richard Wagners „Meistersingern" in erster Besetzung statt, zu der der Führer mit seiner Begleitung, seinen Mitarbeitern und ausländischen Gästen zugegen war.

Der heutige Dienstag bringt um 11.30 Uhr die Eröffnung des Parteikongresses mit der unter größter Spannung des In- und Auslandes erwarteten Proklamation des Führers. In den Nachmittagstunden wird die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" mit Reden der Reichsleiter Dr. Ley und Rosenberg eröffnet. Der Abend ist der Kulturtagung mit Reden des Führers und des Reichsleiters Rosenbergs sowie der Verkündung der diesjährigen Nationalpreisträger durch den Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels vorbehalten.

Der erste Tag

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten wg.-Schriftleiters

Nürnberg, 6. September.

Noch rollen die Sonderzüge aus den Gauen des Großdeutschen Reiches auf den Schienen. Noch sind die Hunderttausende, die für eine Woche die Stadt der Reichsparteitage mit ihrem Jubel erfüllen werden, erst in ihren ersten Vorposten da.

Vorposten? Wer am Abend dieses ersten Tages des großdeutschen Generalappells durch Nürnbergs farbenflammende Straßen geht, der meint, dem Höhepunkt schon nahe zu sein. Vom Hauptbahnhof durch das turmbewehrte Frauentor, durch die mit österreichischen Städtenamen festlich geschmückte Königstraße wogt es von Menschen. Staunend, schauend, lachend wälzt sich der Strom durch die Stadt unter den leuchtenden Scheinwerfern der doppeltürmigen Lorenzkirche mit dem steinernen Filigran der großen Rosette, über die Pegnitz, in deren stillen Wassern die Lichter spielen, zum Adolf-Hitler-Platz, wo die Reichstribüne für den Vorbeimarsch schon gerichtet ist.

Am frühen Morgen stehen wir auf der Burg. Dunstig, regendrohend läßt der Tag sich an. Türme und Kuppeln stoßen durch den Morgennebel. Unten am Fuß des schweren Burggemäuers ducken sich die schwarzroten Dächer der Altstadt, schmale, engbrüstige Fassaden, ihre spitzen Giebel recken sich hoch, als wollten sie der Burg unter die Zinnen gucken. Alte Nürnberger Bürgerhäuser, um die der Hauch deutscher Geschichte weht, nicht minder wie über Burg und Wall. Ehrwürdige Namen werden lebendig: Albrecht Dürer, Hans Sachs, Peter Vischer und manche andere.

Drüben am Horizont liegt das neue Nürnberg, die Stadt der Partei, als des gestaltenden Genius unserer Zeit und Zukunft.

Der Wagen trägt uns hinaus ins Ausmarschgelände. Wir müssen uns beeilen, denn um 10 Uhr stehen die Motore still. In dieser Woche hat Nürnberg keinen Platz für Wagen und Räder, der Marschritt der Kolonnen beherrscht die Straßen, da müssen die Autos sich verkriechen.

Es ist nicht so leicht, das Zeltlager des Gaues Westfalen-Nord zu finden. Meilenweit dehnt sich das Reichsparteitaggelände. Zwischen den großen Bauten weisen die Riesenfinger der Kräne auf immer neue Projekte: die Kongreßhalle, das Deutsche Stadion, das Märzfeld, die „Große Straße", die über den Dutzendteich zum Märzfeld führt, ist schon fertig. Spiegelblank blitzen ihre Steinplatten im niedergehenden Regenschauer. Drüben leuchten weiße Zelte, das muß Harnischschlag sein, wo in diesem Jahre die Politischen Leiter ihre Zeltlager beziehen. Ein fahnengekrönter Kommandoturm: Gau Westfalen-Nord. Um diesen Turm werden sich während des Reichsparteitages die 490 Ortsgruppenfahnen des Gaues gruppieren, von Scheinwerfern aus dem Dunkel der Nacht in flammendes Licht gehoben und erhöht. 40 Goldadlerpylonen flankieren den Eingang, 200 Hakenkreuzbanner umrunden das Lager, das 5 000 Parteigenossen aus dem Gau für acht Tage gastlich aufnehmen wird. Gastlich? Keine Sorge! Die 26 Zelte sind sauber aufgebaut und gegen Wetter und Wind gesichert. Regen und Nässe werden den Männern nichts anhaben. Der Hilfszug Bayern ist für tadellose Verpflegung gut. Sanitätsfeldlager, Postamt, Telefonzentrale — für alles ist gesorgt. Auch für Unterhaltung. Auf einem festen großen Podium in Lagermitten wird KdF. mit netten Kleinkunstdarbietungen die Lagerinsassen die Stunden verkürzen.

Die Minden-Ravensberger und Lippe sind die Ersten, die das Lager beziehen. Mittags, schon vor der angesetzten Zeit, traf der Kongreßsonderzug draußen auf dem Rangierbahnhof ein, von Gauleiter Dr. Meyer und dem Nürnberger Vorkommando kameradschaftlich begrüßt und sorgsam betreut. Der Gauleiter fuhr aus Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, direkt nach Nürnberg in die Stadt der Reichsparteitage, die nach des Führers Willen nun auch wieder Hüterin und Bewahrerin von des ersten Deutschen Reiches heiligen Symbolen ist.

Morgens um 11 Uhr traf der Führer ein. Diesmal nicht draußen auf dem Flughafen, sondern mit dem Sonderzug auf dem Hauptbahnhof. Die Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte grüßte ihn am Portal, mit ihnen der Jubel des Volkes, das den Weg zum Deutschen Hof und zum Rathaus in dichten Mauern säumt.

Die schwarzen Regenwolken haben sich verzogen. Noch ist der Himmel grau verhängt, aber aus den Augen der Menschen strahlt die Freude froher Gemeinschaft, die hier in Nürnberg des deutschen Volkes größtes Fest feiert.

Frankreich spielt den wilden Mann

Deutsche Zurückweisung unbegründeter Alarmmaßnahmen

Paris, 6. September.

Das französische Nachrichtenbüro „Havas" veröffentlicht folgende Meldung: „Infolge der internationalen Lage und infolge der bedeutenden Maßnahmen der Verstärkung der Effektiven und des Materials, die von Deutschland an unserer Nordostgrenze ergriffen worden sind, hat die Regierung eine gewisse Anzahl von Sicherheitsmaßnahmen ergreifen müssen. So haben insbesondere, um die Befestigungstruppen auf ihrer vollständigen Effektivstärke zu halten, Reservisten unter die Fahnen zurückberufen werden müssen. Die Urlauber, Offiziere und Soldaten, haben gleichfalls Befehl erhalten, sich in ihre Garnisonen zurückzubegeben. Es handelt sich also um unvermeidliche Vorsichtsmaßnahmen; sie dürfen die öffentliche Meinung, deren Kaltblütigkeit im übrigen eines der wesentlichsten Elemente des Friedens ist, nicht beunruhigen. Auch scheint nach den letzten Informationen die allgemeine Lage sich weiter in Richtung einer fühlbaren Entspannung zu entwickeln."

*

Die Meldung über militärische Maßnahmen Frankreichs an unserer Westgrenze ist um so auffallender, als gleichzeitig darin von einer fühlbaren Entspannung der allgemeinen Lage gesprochen wird. Deutschland hat nie jemandem das Recht bestritten, für seine Verteidigung das ihm notwendige zu veranlassen. Diese Haltung galt auch gegenüber dem französischen Festungsbau der Maginot-Linie. Andererseits konnte auch Deutschland ein gleiches Recht für sich in Anspruch nehmen, um Gefahren vorzubeugen, und hat deshalb gleichartige Verteidigungsmaßnahmen an seiner Westgrenze getroffen. Wie Deutschland die seinerzeitigen Vorkehrungen auf französischer Seite nicht als eine unmittelbare und bewußte Drohung aufnahm, so kann Frankreich umgekehrt auch die getroffenen deutschen Maßnahmen, die nur den seinen entsprechen, keinerlei Bedrohung für sich ableiten und täte gut daran, alle aus dem Rahmen fallenden Maßnahmen zu vermeiden.



Die Ankunft des Führers in Nürnberg

Der Führer auf der Fahrt vom Bahnhof zum „Deutschen Hof", wo er wie alle Jahre während des Reichsparteitages Wohnung nimmt. Weltbild (K)

Kulturbollwerk

Von Dr. Julius Friedrich

Wieder haben aber Tausende deutsche Männer und Frauen den Marsch nach Nürnberg angetreten, um auf dem Reichsparteitag Sinnbild und Kraft der Nation neu zu erleben, um mit frisch gestärktem Glauben an die Größe und Wahrheit der Idee die Wege für die Zukunft zu bereiten. Die alte deutsche Kaiserstadt ist der geistige Jungbrunnen des deutschen Volkes geworden, das im Bewußtsein seines geschichtlichen Wertes und seiner schicksalhaften Aufgabe unbeirrbar seinem Ziel „Freiheit und Ehre auf der Welt" zustrebt. So wie in vergangenen Jahren aus den Keimzellen der Partei die Bewegung gegen eine Umwelt von Mißverständnis und Feindschaft wuchs, so tritt im Augenblick die ganze Nation das Erbe dieses Kampfes an. Und nicht im Rausch äußerlicher Demonstrationen will Nürnberg die seelische Aufrüstung vollbringen, sondern in der wachen Besitznahme ewiger deutscher Ideale.

Neben dem Riesenfeld der Parteibauten, die jedes Jahr größer und schöner aus der Erde wachsen, beherbergt das alte fränkische Kleinod in seinen winkligen Gassen den fleißigen Stolz der Patrizierglebel, reckt sich mächtig die Burg der Kaiserherrlichkeit, zeugen die Türme und Wälle von der Wehrhaftigkeit des mittelalterlichen Deutschland. Es sind keine Gegensätze, die hier aufeinanderprallen, sondern es ist derselbe Geist, der heute allerdings in anderen Formen und anderen Maßen weiterdenkt. Diese Bollwerke der Kultur bleiben sichtbare Zeichen für den deutschen Willen nach Arbeit, Schönheit und Wohlstand und damit nach Frieden. Nie wird das deutlicher als in dieser Stadt, wo sich Vergangenheit und Gegenwart zu einer lebendigen Einheit verbinden, wo unzählige Genietaten deutscher Künstler, Dichter, Gelehrter und Erfinder mahnend vor unseren Augen stehen. Menschen, auf die die emsige und gütige Poesie eines Hans Sachs so unmittelbar ausstrahlt wie hier, sind von der gleichen Sehnsucht nach Glück erfüllt, aber sie beugen sich ebensowenig dem Unrecht wie der unerbittliche Trotz, der aus Dürers „Ritter, Tod und Teufel" spricht.

Die Parteitage sind stets Mobilmachungen der deutschen Seele gewesen und haben sich nie in starre Dogmen verkapselt. Der Nationalsozialismus hat sein Ziel so klar und weit gespannt, daß seine Entscheidungen stets aus unbedingten Notwendigkeiten wachsen. Wahre Revolutionen des Geistes haben hier ihren Ausgang genommen und das deutsche Volk in all seinen gesunden Energien bewegt.

Die Rassegesetze von 1935, deren fundamentale Auswirkungen jetzt auch auf andere Staaten übergreifen, die Reinigung der deutschen Kultur von der artfremden Zersetzung und die Proklamation des Genies als höchste Verkündigung der Gemeinschaft sind ragende Gipfel dieses Aufbaues. Zum ersten Male kam 1937 der Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft zur Verteilung, um eine Schmach zu tilgen, die eine gewissenlose Clique dem deutschen Volk mit der Verleihung des Nobelpreises an einen Landesverräter zu bereiten versuchte. Die Zähigkeit des deutschen Schaffensgeistes hat die Welt bereits davon überzeugt, daß dieser auch ohne fragwürdige internationale Ehrungen zu Leistungen fähig ist, die die Fortsetzung des Begriffes vom Volk der Dichter und Denker garantieren.

Nürnberg ist das Symbol eines unaufhaltsamen Wiederaufstieges geworden. Hier, wo die Festwiese aus Wagners „Meistersinger" als Urbild einer kraftvollen Volksgemeinschaft lebendig ist, wo Veit Stoß die leidenschaftliche Innerlichkeit deutscher Gesichter prägte, wo Behaim der Wissenschaft den Globus schenkte, wo Peter Henlein mit der Erfindung der Uhr das Rad der Zeiten weiterdrehte, hat das Dritte Reich seine Zelte für immer aufgeschlagen. Denn nicht nur die Geschichte, sondern auch ein Dichter hat es gelehrt: „Bereit sein ist alles!"

Das Reich sorgt für seine Soldaten

Das neue Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz erlassen

Berlin, 6. September.

Die Reichsregierung hat ein neues Gesetz erlassen, in dem die Wehrmachtsfürsorge und Versorgung den Grundsätzen nationalsozialistischer Staatsführung angeglichen werden. Grundgedanke des Gesetzes ist die nationalsozialistische Auffassung vom Wehrdienst als einem Ehrendienst. Wie aber der Staat von jedem Volksgenossen diesen Ehrendienst fordert, so betrachtet er die Sorge für seine Soldaten als Ehrenpflicht.

Gliederung und Aufbau des Gesetzes lassen erkennen, welch großer Personenkreis durch Fürsorge- und Versorgungsmaßnahmen erfaßt werden muß. Je nach der Länge der Dienstzeit, nach Dienstgraden oder nach der Schwere etwaiger Körperschäden sind die Leistungen des neuen Gesetzes verschieden. Vier Schwerpunkte zeichnen sich im Gesetz deutlich ab:

1. Der Grundsatz, daß der Soldat durch die Erfüllung der aktiven Dienstzeit keinen Nachteil erleiden soll.

2. Die Sicherung des Berufssoldaten: a) des Unteroffiziers durch Ueberführung in den Beamtenberuf oder durch eine ausreichend hohe Geldabfindung für den Uebergang in einen anderen Beruf; b) des Offiziers durch Ueberführung jüngerer Offiziere in den Beamtenberuf oder durch Schaffung der Mittel und Wege zum Uebergang in einen anderen Beruf oder durch Gewährung von Ruhegehalt nach Grundsätzen, wie sie ähnlich für Beamte gelten.

3. die Sorge um „Wehrdienstbeschädigte" durch Heilfürsorge und Arbeitsvermittlung, ferner durch Gewährung eines „Versehrtengeldes" bei erheblicher körperlicher Beeinträchtigung und einer Rente bei Arbeitsverwendungsunfähigkeit.

4. Die Sicherung von Hinterbliebenen der Soldaten durch eine ähnliche Versorgung, wie sie Beamtenhinterbliebenen gewährt wird.

Es ist verständlich, daß sich sehr viele der Bestimmungen des Gesetzes mit dem Berufssoldaten, also den Unteroffizieren und Offizieren beschäftigen, die zwölf Jahre oder den größten Teil ihres Lebens den Soldatenrock tragen. Der ehemalige Unteroffizier, der Beamter werden will, wird nicht mehr aus dem Treueverhältnis zum Staat herausgelassen. Er wird „Militäranwärter", ein alter Begriff, in dem beste Tradition des Unteroffizierskorps wieder auflebt. Als „Militäranwärter" wechselt er, indem er Beamter wird, nur die Dienststelle, nicht den Dienstherrn. Bis zur planmäßigen Anstellung als Beamter erhält der Militäranwärter Bezüge, die dem Gehalt der Beamtenlaufbahn entsprechen, in die er nach dem Ergebnis der auf einer Fachschule der Wehrmacht abgelegten Prüfung einberufen wird.

Abfindung der Unteroffiziere

Die Unteroffiziere, die in das freie Erwerbsleben übergehen oder als Wehrmachtssiedler Neubauernstellen übernehmen oder sich sonst in der Landwirtschaft, insbesondere als Bauern, ansässig machen wollen, erhalten eine Geldabfindung, die ihnen im Gegensatz zu den bisher gewährten erheblich niedrigeren Abfindungen eine sichere Grundlage für die Zukunft geben wird. Die Abfindung einschließlich einer Dienstbelohnung beträgt im Normalfall 9 200 RM., zur Uebernahme eines landwirtschaftlichen Betriebes 11 200 RM. und zur Uebernahme einer Neubauernstelle 13 200 RM., im Grenzgebiet sogar 16 200 RM.

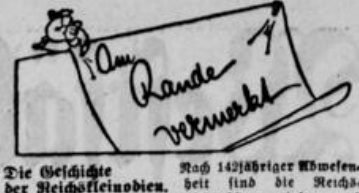
Aber auch für seine Offiziere sorgt der Staat. Unterscheiden sich die Bestimmungen für ältere Offiziere auch nur wenig von den bisher geltenden und von denen, die für Beamte gelten, so bringt das neue Gesetz doch wesentliche Verbesserungen für jüngere Offiziere, die wegen Dienstunfähigkeit ihren Lebensberuf frühzeitig aufgeben müssen. Ihnen wird nicht nur der Uebergang in einen neuen Beruf durch wirtschaftliche Sicherung ihrer Existenz in der Zwischenzeit oder durch Anstellung als Beamter gesichert, sondern im Falle der Arbeitsverwendungsunfähigkeit ein Ruhegehalt gewährt.

Das „Versehrtengeld"

Nicht unerwähnt darf aber bleiben, daß das Gesetz grundsätzlich mit der bisherigen Rentenversorgung für Beschädigte bricht. Es gibt nur noch Arbeitsverwendungsfähigkeit und Arbeitsverwendungsunfähigkeit. Eine Rente erhält künftig nur der Arbeitsverwendungsunfähige. Wer arbeitsfähig ist, dem wird ein Arbeitsplatz vermittelt, der ihm unter Berücksichtigung seiner Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten billigerweise zugemutet werden kann. Auch der schwerbeschädigte Soldat soll das Bewußtsein haben, daß er dank der Fürsorge der Wehrmacht und anderer Stellen des Staates sich noch als nützliches Mitglied der Volksgemeinschaft fühlen und seinen Lebensunterhalt selbst verdienen kann.

Für jede Wehrmachtsdienstbeschädigung aber, die dauernd oder auf unabsehbare Zeit eine erhebliche körperliche Beeinträchtigung zur Folge hat, wird ein Versehrtengeld gewährt, das nach der Schwere der Körperbeschädigung verschieden hoch ist, zwischen 15 und 20 RM. monatlich, und neben jedem anderen Einkommen außer Beamtendiensteinkommen zu zahlen ist. Der Begriff des jungen, noch arbeitsfähigen Rentenempfängers ist damit verschwunden.

Es ist unmöglich, im Rahmen dieser kurzen Besprechung das neue Gesetz einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Es soll deshalb an dieser Stelle auf eine in den nächsten Tagen erscheinende Aufsatzreihe hingewiesen werden, die sich mit den Einzelheiten des neuen Gesetzes eingehender befaßt und in einer Sondernummer der Zeitschrift des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten abgedruckt ist.



Die Geschichte der Reichskleinodien. Nach 142jähriger Abwesenheit sind die Reichskleinodien wieder nach Nürnberg zurückgekehrt, in die Stadt, die nach kaiserlichen Privileg für ewige Zeiten ihre Hüterin und Wahrerin sein soll. Am 22. März 1424 waren sie zuerst feierlich in die Stadt eingeholt worden. König Sigismund hatte sie, dem Wunsch der Kurfürsten nachgebend, in Ofen den Abgesandten des Nürnberger Rates übergeben. Er erfüllte damit das Versprechen Karl des IV., seines Vaters, die Reichsinsignien für ewige Zeiten der Stadt Nürnberg in Verwahrung zu geben. Untergebracht wurden sie in der Heilig-Geist-Kirche, und zwar die Insignien in der „Heiltumskammer"; die Heiligtümer in der „Heiltumstruhe", die im Chor der Kirche hing. 17 mal zog eine Abordnung des Senates mit den Kleinodien zur Kaiserkrönung nach Aachen, Rom, Frankfurt a. M., Regensburg und Augsburg, das letztemal im Jahre 1764 zur Krönung Franz Josef des II. nach Frankfurt.

Gemäß den Bestimmungen des Privilegs wurden die Heiligtümer in Nürnberg alljährlich einmal vor dem Schopperschen Haus auf dem Marktplatz (dem heutigen Adolf-Hitler-Platz) dem Volke, das zu diesem besonderen Ereignis in Scharen nach Nürnberg zog, auf dem sogenannten Heiltumsstuhl gezeigt. Rund 100 Jahre wurde dieser Brauch geübt, das letztemal 1523. Dann wurde wegen der Reformation die mit dem katholischen Ritus verbunden gewesene Heiltumsweisung eingestellt. Von da an wurden die Kleinodien vor dem Altar der Heilig-Geist-Kirche oder in der Sakristei zur Schau gestellt.

Das Jahr 1796 brachte für Nürnberg den schmerzlichen Verlust des so lange gehüteten Gutes. Als die Scharen des französischen Generals Jourdan sich der Stadt näherten, beschloß der Rat, die Reichskleinodien vor ihnen in Sicherheit zu bringen. In aller Heimlichkeit hatte ihn Oberst von Haller in Kisten verpackt, verdeckt auf einem Wagen, aus der Stadt gebracht und dem kaiserlichen Gesandten in Regensburg, Freiherrn von Hügel, übergeben, der sie zunächst im dortigen Reichsarchiv verwahrte und dann auf Umwegen nach Wien brachte. Vor den Franzosen hatte der Rat die Kleinodien wohl gerettet, dafür aber an Wien verloren, denn alle diplomatischen Schritte, die er unternahm, um die Kleinodien entsprechend der klaren Zusage des Freiherrn von Hügel wieder zurückzuerhalten, blieben ohne Erfolg. Durch die Tat des Führers ist nun das alte Unrecht gut gemacht und Nürnberg wieder die Hüterin der Reichskleinodien.

Wie Nürnberg den Führer empfing

Feierliche Begrüßung im Saal des Rathauses

Nürnberg, 6. September

In Anwesenheit des Führerkorps der NSDAP. und der Reichs- und Staatsbehörden empfing die Stadt der Reichsparteitage, vertreten durch ihr Oberhaupt Oberbürgermeister Liebel, in dem herrlichen alten Saal des Nürnberger Rathauses den Führer.

Blickpunkt des Saales war ein hoher Glasschrein an der Stirnseite. Er birgt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Herrlichkeit, die hehren Reichssymbole, Krone, Zepter, Reichsapfel und Schwert, die nun, nach der Schöpfung Großdeutschlands, nach Nürnberg zurückgekehrt sind. Der Oberbürgermeister von Nürnberg begrüßte nach einem musikalischen Vorspiel den Führer und betonte:

„Durch die weltgeschichtlich so bedeutungsvolle und einmalige Tat der Wiedervereinigung der deutschen Ostmark mit dem alten Reich im März haben Sie, mein Führer, unser liebes, altes Nürnberg wieder zu der „Stadt in Deutschlands Mitten" gemacht, die es dereinst schon durch Jahrhunderte hindurch war — damals ebenso wie heute wieder ein Bollwerk deutschen Geistes, ein Hort deutscher Kunst und deutscher Kultur und ein gewaltiges steinernes Denkmal deutscher Größe. Nun ist durch Ihre Tat, mein Führer, ein neues, einiges großdeutsches Reich erstanden. Die hehren Reichssymbole kehren zurück ‚in des Reiches Mitte', die ihnen, wie einst nach der Meinung der deutschen Kurfürsten, so auch heute noch ‚beste Gewähr für treue Obhut verbürgt', und in der sie nun endgültig, ‚ewiglich und unanfechtbar verbleiben sollen', wie es die deutschen Kaiser schon vor 500 Jahren für alle Zeiten bestimmt hatten. Daß Sie, mein Führer, nun auch dies ermöglicht und Ihrer treuen deutschen Stadt Nürnberg damit abermals einen so hochherzigen neuen Beweis Ihres großen Wohlwollens und Ihrer unendlichen Güte gegeben haben, erfüllt uns aufs neue mit tiefgefühltem, unauslöschlichem Dank".

Dann spricht der Führer: „In dieser Stunde, in der die Glocken der Stadt Nürnberg den 10. Reichsparteitag unserer nationalsozialistischen Bewegung einläuten, möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen tiefempfundenen Dank sagen für Ihren Willkommgruß und den so überaus herzlichen Empfang, den mir die Bevölkerung Ihrer Stadt bereitet hat. In den Mauern dieser Stadt erlebten wir vor 15 Jahren den ersten Deutschen Tag, und seitdem hat sie viele kämpferische und glanzvolle Parteitage der Bewegung gesehen. Indem ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für diesen Empfang danke und Sie bitte, diesen Dank der Bevölkerung der ganzen Stadt zu übermitteln, grüße ich das Nürnberg der Reichsparteitage wieder mit unserem alten Ruf: „Nürnberg Sieg-Heil!"

„Ein Blick in die Zukunft des Volkes"

Dr. Dietrich empfing die Presse in Nürnberg

Nürnberg, 6. September

Mit einem Empfang der in- und ausländischen Presse durch den Reichspressechef Dr. Dietrich nahm die Veranstaltungsfolge des Reichsparteitags ihren Anfang. Dr. Dietrich überbrachte den versammelten Schriftleitern zunächst die Grüße des Führers und umriß dann den besonderen Sinn des diesjährigen Reichsparteitags.

Er erklärte: Uns wird die Kette der Veranstaltungen und Kundgebungen aufnehmen, die diesen Parteitag zu einem der größten, glanzvollsten und bedeutsamsten machen wird, den die Geschichte der Nationalsozialistischen Partei bisher kennt. Denn dieser Parteitag wird im Zeichen des Großdeutschen Reiches stehen. Große Ereignisse liegen zwischen der letzten und der diesjährigen Heerschau der Partei. Der Kampf der Nationalsozialisten in der deutschen Ostmark hat zum Siege geführt. Sie sind bei uns — auch hier in unserer Mitte! Für 6½ Millionen Deutsche hat ein neues glückliches Leben inmitten unseres großen und starken Deutschen Reiches begonnen.

Mit packenden Worten unterstrich Reichsleiter Dr. Dietrich den inneren Gehalt des Reichsparteitaggedankens. „Es ist immer der Sinn der Parteitage gewesen, sich über das Tagesereignis zu erheben und das Geschehen der Zeit von der Warte der großen Entwicklungen, aus der Perspektive geschichtlicher Aufgaben zu sehen. Wer den Nationalsozialismus in seinem Wesen erkennen will, der sollte nach Nürnberg kommen. Hier erschließt sich ihm, wenn er die Gegenwart zu deuten versteht, ein Blick in die Zukunft; denn nur das wird sich morgen erfüllen, was heute schon Gesetz ist. Nürnberg ist nicht nur der Schauplatz der von der Partei verkörperten männlichen Disziplin und des Soldatentums, Nürnberg ist auch das Paradefeld unserer großen politischen Ideen.

Wenn wir", so fuhr Dr. Dietrich fort, „den politischen Wesenskern des Nationalsozialismus mit einem Wort erfassen wollen, dann möchte ich sagen: Der Nationalsozialismus ist letzten Endes ein genial durchdachtes System der Persönlichkeitsauslese; er ist die zielbewußte Durchdringung des Prinzips sozialer Menschenauslese zum Ausbau einer nationalen Volksführung. Schon Plato schreibt in seinen „Gesetzen", daß die genialste und fortschrittlichste Verfassung eines Volkes diejenige sei, in der es gelinge, „die Massen zur freiwilligen Unterordnung, die Weisen aus ihrer Mitte an die Führung zu bringen". Die beste Staatsverfassung und Staatsform — so sagte der Führer — ist die jenige, die mit natürlicher Sicherheit die besten Kräfte der Volksgemeinschaft zu führender Bedeutung und zu leitendem Einfluß bringt. Eine solche Staatsverfassung und politische Lebensform hat der Führer dem deutschen Volk gegeben! Die Organisation, die geschaffen wurde, um sie durchzuführen und praktisch zu verwirklichen, ist die Nationalsozialistische Partei. In ihr ist die deutsche Jugend organisiert, und sie sorgt dafür, daß jeder junge Deutsche einmal dort stehen wird, wo er hingehört nach der Stärke seines Glaubens, nach der Größe seines Geistes und nach der Kraft seines Willens.

Und wenn Sie die Frage erheben, ob dieses volkspolitisch geniale Werk an die Persönlichkeit seines Schöpfers gebunden ist, wenn Sie fragen, ob es nur auf zwei Augen ruht, dann finden Sie in den Fundamenten der Nationalsozialistischen Partei auch den Garanten für eine gesicherte Zukunft der Nation. Denn der Führer hat seine Partei als die Partei des deutschen Volkes so ausgebaut, daß sie auch die Kräfte zu ihrer Weiterführung in sich selbst trägt und aus sich immer wieder selbst entwickelt. Sie ist auf den unerschütterlichen Grundsätzen einer Führerfolge errichtet, die die Führung der Nation für alle Zeiten unlösbar mit dem Leben des Volkes verbindet."

Der Reichsleiter schloß seinen Rede mit einem nochmaligen Hinweis auf die Bedeutung des Reichsparteitags.

Die Juden verlassen Italien

Boykottmaßnahmen angekündigt

rd. Rom, 6. September.

Auf Grund des italienischen Staatsgesetzes vom 1. September haben bereits die ersten ausländischen Juden Italien verlassen. Wie verlautet, versuchen die meisten, Frankreich oder Nordafrika zu erreichen.

Die antijüdische Kampagne des internationalen Judentums gegen den faschistischen Staat trägt bereits ihre ersten Früchte. Die ägyptischen Juden haben einen Beschluß gefaßt, wonach die italienischen Waren boykottiert werden sollen. Die italienische Rassenzeitschrift hat innerhalb von vier Wochen jetzt eine Auflage von 130 000 Exemplaren erreicht. Aus dieser Tatsache geht hervor, wie groß die antisemitische Stimmung in der Oeffentlichkeit ist. In der nächsten Nummer wird das Ergebnis der Judenzählung veröffentlicht werden. Nach amtlicher Feststellung soll sich die Zahl der in Italien lebenden Volljuden auf 85 000 belaufen.

Prag kündigt neue Vorschläge an

Henlein stellt fest: noch keine Entspannung

ℨ **Prag, 6. September.**

Gestern trat in Prag unter Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Benesch ein außerordentlicher Ministerrat zusammen, der bis in die späten Abendstunden dauerte. Wie das tschechisch-slowakische Preßbüro meldet, hat das Kabinett beschlossen, daß definitive Vorschläge „in allernächster Zeit" den Vertretern der Sudetendeutschen Partei mitgeteilt werden. Am Vormittag stattete Lord Runciman Dr. Benesch einen Besuch ab. Gleichzeitig fand in Eger eine Sitzung der Verhandlungsdelegation der SdP. statt, an der auch Konrad Henlein und sein Stellvertreter, Abgeordneter Frank, teilnahmen.

In einem ausführlichen Referat behandelte Konrad Henlein die Ereignisse in der letzten Woche, seinen Besuch beim Führer auf dem Obersalzberg, wie seine Unterredung mit dem Mitglied der englischen Mission Ashton-Gwatkin. In der Verlautbarung, die am Schluß der Sitzung herausgegeben wurde, wurde zum Ausdruck gebracht, daß von einer Entspannung im sudetendeutschen Gebiet noch keine Rede sein könne und daß nur durch eine rasche Verwirklichung der Karlsbader Forderungen Konrad Henleins diesem Zustand ein Ende bereitet werden könne.

Die Entwicklung der sudetendeutschen Frage beschäftigt die Londoner Presse weiter in starkem Maße. „Es kann", so betont die Daily Mail", „niemals eine Aussicht auf einen dauernden Frieden geben, ehe dieses Problem nicht auf breiter und anständiger Grundlage geregelt ist. 15 Jahre hindurch war Deutschland zu sehr mit eigenen Schwierigkeiten beschäftigt, um aktiv zu protestieren. Ungarn, schwach und unbewaffnet, konnte nichts anderes tun, als an das Weltgewissen zu appellieren. Die Volksgruppen mußten schweigend leiden, bis ein Kämpfer erstand, der stark genug war, nicht nur die Weltaufmerksamkeit auf dieses Unrecht zu lenken, sondern auf einer sofortigen Wiedergutmachung zu bestehen. England hat immer mit den Leiden und Wünschen unterdrückter Minderheiten Sympathie gehabt. Aus dieser humanitären Tradition heraus übt es jetzt in der Tschecho-Slowakei seinen Einfluß aus, um eine Verfassung zu schaffen, die in allen inneren Angelegenheiten eine Regierung „der Volksgruppen durch die Volksgruppen und für die Volksgruppen" zugesteht. Solch eine Lösung muß kommen."

Neues vom Tage

Führer der Motorgruppe Westfalen befördert

Der Führer hat mit Wirkung vom 5. September den Führer der Motorgruppe Westfalen, Paul Nieder-Westermann, zum NSKK.-Gruppenführer ernannt.

Die ersten 125 000 Parteitagsteilnehmer

Bis zum Montagnachmittag waren in Nürnberg 125 000 Parteitagsteilnehmer mit 177 Sonderzügen eingetroffen; der normale Zugverkehr brachte ferner 138 000 Gäste in die Stadt der Parteitage.

Die Diplomaten in Nürnberg

Der Diplomatenzug traf am Montagnachmittag in Nürnberg ein. Die ausländischen Gäste des Führers wurden von Reichsminister Rudolf Heß willkommen geheißen. Auch die faschistische Abordnung zum Reichsparteitag, geführt von Roberto Farinacci, reiste mittags von München nach Nürnberg weiter.

Anschlag auf König Faruk?

Als König Faruk von Aegypten nach einer Verteilung von Sportpreisen das Schwimmstadion in Alexandrien verließ, ereignete sich ein Zwischenfall. Aus der Zuschauermenge fiel plötzlich ein Revolverschuß.

182 Integralisten verurteilt

Das brasilianische Sicherheitsgericht verurteilte 182 Integralisten wegen Teilnahme am Rio-Putsch am 11. Mai zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu zehn Jahren. 19 Angeklagte wurden freigesprochen.

Roman von HANS RABL

Das Ziel in den Wolken

„JOHANNISTHAL 1909"

Nr. 8) (Nachdruck verboten)

Aber Suhr wollte ja nicht nur fliegen wie sie alle. Suhr wollte ein ganz bestimmtes Flugzeug schaffen: das Flugzeug, das zwei Männer trüge, einen Piloten und einen Beobachter, dazu Betriebsstoff für zweihundert Kilometer, das sechzig Stundenkilometer Geschwindigkeit hätte und fünfhundert Meter Steigfähigkeit — mit einem Wort: das Flugzeug, das für den Heeresdienst tatsächlich verwendbar wäre. Er war ungefähr der einzige Mann in Johannisthal, der solch einen praktischen Zweck vor Augen hatte. Das erschwerte ja sehr wie es half. Es half immer wieder Rückschläge überwinden, doch es ließ auch jeden kleinen Fortschritt noch ungenügend erscheinen. Dies — nicht Herkunft, Beruf oder Bildung — dieses Streben nach einer bestimmten Nutzung, während alle anderen nichts wollten als eben fliegen — dies machte Suhr zum Außenseiter.

Außer den üblichen — stets schmerzhaften, doch selten bösartigen — Prellungen und Abschürfungen geschah Suhr in dieser ersten Zeit nichts Ernstliches.

•

Hinter der großen Zuschauertribüne von Johannisthal sank langsam die Sonne. Der weite Platz lag unter einem blau-grauen lichten Dunstschleier, der die Umrisse ein wenig weicher machte und allen Dingen schmeichelte. Ein leichter, angenehmer Wind kam vom Teltowkanal her und streifte mit vorsichtigen Fingern an den Bäumen vorüber, um zu fühlen, ob die Blätter schon fallreif wären.

Es war einer jener Tage, an denen plötzlich jeder Mensch die Liebhaber Berlins begreift, an denen er versteht, welcher Zauber von später Süßigkeit, unversehens über die Herbe der Landschaft und die Jugend der Stadt ausgegossen, auf ihr zu liegen vermag. Nicht lange, dann würden überall Lichter aufzuhüben; der Himmel im Nordwesten, über dem Stadtinneren, würde sich röten wie von einem ungeheuren Brand; lachte würde das Land rings um die große Stadt zur Ruhe finden, und ihre Schlaflosigkeit würde ganz allein sein — unbeachtet von der Natur, die Natur mißachtend, und sehr großartig in dieser Revolution der Menschen gegen die Macht der Nacht . . .

Ein Doppeldecker kreiste über dem Platz. Oder eigentlich, er kreiste nicht; er flog die Geraden zwischen den Wendemarken entlang, und wenn er kurven wollte, stellte er sich mit einem Ruck schräg, fiel gewissermaßen in die neue Richtung hinein, wurde sichtbar auspariert und flog wieder weiter. Jede Kurve sah halsbrecherisch aus — und ungefährlich war keine.

Der Doppeldecker war ungefähr haushoch über der Erde. In jeder Kurve verlor er Höhe, stieg bis zur nächsten, verlor wieder — ein ständiges Auf und Ab, das für die Zuschauer noch erinnernder war als für den Flieger selbst. Schließlich, nach einer Zeit, die endlos schien, ging der Apparat herunter, rollte aus und stand still.

Aus dem Haufen der Zuschauer löste sich eine Frau und lief zu dem Flugzeug. Sie erreichte es gerade, als der Pilot herauskletterte. Sie streckte ihm die Hand hin. Er ergriff, küßte sie und schwang sich zu Boden.

„Mußt du noch einmal hinauf heute?" fragte Tilde, und als Suhr nickte, verlor sie ihr zaghaftes Lächeln, wurde ernst.

Suhr spürte den Wechsel wohl, doch er achtete nicht darauf; er mußte noch einmal hinauf, er konnte den Start nicht ihr zuliebe verschieben. Und allmählich gewöhnte er sich nun daran, ihre Aengste zu überlieben — da er vergeblich verlucht hatte, sie ihr auszureden. Er wußte wohl: Sie lebte nur noch von einem Abend zum anderen. Sie konnte, durfte ja nicht oft im Johannisthal sein; diese seltenen Stunden waren gestohlen; Besuche bei Freundinnen. Einkäufe, Musikstunden — alles mögliche mußte herhalten, um sie Suhr sehen zu lassen, um sie wissen zu lassen, daß er nicht log, wenn er bei ihren täglichen telephonischen Anrufen behauptete, wohl und gesund zu sein.

Suhr bastelte am Motor herum, seinem ewigen Schmerzenskind, das nie so wollte wie er. Dann und wann tauchte sein Kopf aus diesem Wirrsal von Metall auf; belanglos antwortete er auf belanglose Fragen des Mädchens. Es war eine seltsame Unsicherheit zwischen ihnen, die eingetreten hatte in dem Augenblick, in dem Suhr nach Johannisthal gekommen war: die Unsicherheit derer, die niemals wissen, ob sie nicht letzte Rede und Gegenrede tauschen, und die sich das noch nicht merken lassen wollen noch dürfen . . .

Ein anderer Apparat — ein schlanker, eleganter Eindecker diesmal — war jetzt in der Luft.

Suhr sah hoch und murmelte: „Kamphausen." Dann richtete er sich auf, sagte: „Fertig!" und schickte sich an, wieder den Führersitz zu erklettern.

Mensel und ein zweiter Flieger schlenderten auf seinen Ruf über das Feld, hielten den Apparat an den Flügelenden fest, bis die Schraube die nötige Drehzahl erreicht hatte; dann ließen sie die brummende Hummel los, die davonholperte, ungefüg und schwerfällig, endlich langsam aufstieg und Höhe gewann.

Man sah deutlich, um wie vieles rascher und wendiger Kamphausen war als Suhr. Selbst Tilde, obgleich sie nichts davon verstand, begriff das, da sie nun zum erstenmal die Gelegenheit zum Vergleich hatte, und etwas schmerzte sie. Sie sah den beiden Flugzeugen nach, der Libelle und der Hummel, und merkte erst, daß sie nicht mehr allein stand, als sie neben sich sprechen hörte.

Da fliegen sie nun hin", sagte eine Frau, „und wir stehen unten und haben die Angst. Er hat mir gestern gesagt, sie hätten oben gar keine Zeit, Angst zu haben, hätten viel zu viel zu tun. Nur wir — wir können uns quälen."

Tilde wandte den Kopf. Eine junge Frau, sehr modisch gekleidet in lichten Farben, die für jede andere unmöglich gewesen wären, stand neben ihr. Tilde entsann sich, sie vorhin bei Kamphausen gesehen zu haben. Eine von Kamphausens zahlreichen Freundinnen anscheinend. Sie hatte eigentlich keinerlei Neigung, sich in ein Gespräch mit ihr einzulassen.

Doch die Fremde schien das nicht zu fühlen. Sie hielt den Griff ihres Sonnenschirmchens krampfhaft gefaßt, drehte und rieb ihn; ihr Atem ging sehr rasch, ihre Lippen waren halb offen, ihr Gesicht blaß wie Wachs. „Nicht einmal bitten darf man ihn, aufzuhören. So höre wird er, wenn ich das sage. Und es ist doch das einzige, was man sagen kann, wenn man so einen lieb hat." Immer ohne die Augen von dem Eindecker zu lassen fragte sie rasch: „Geht es Ihnen auch so? Oder ist nur Kamphausen so? So ganz unzugänglich in diesem Punkt, so ganz achtlos gegen die, die ihn liebhaben? So besessen von diesem Fliegen? Einmal —" sie sprach immer rascher, und fast gegen ihren Willen lauschte Tilde immer aufmerksamer da sie sich selbst zu hören glaubte — „einmal hat er mich mit hinaufgenommen. Es war schrecklich. Aber immer noch besser als dies. Denn ich dachte: Wenn er nun fällt, falle ich ja mit . . . Ich habe ihn gebeten, mich immer mitzulassen — oder mich selbst fliegen zu lehren. Aber er tut es nicht. Beides nicht."

„Glauben Sie denn", fragte Tilde nach einer Weile, „dann wäre es leichter — wenn man selbst flöge?"

Die andere zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht — ich denke es mir nur. Vielleicht wird man dann auch so verrückt, wie sie alle hier auf dem Platz sind — es sind ja lauter Verrückte, die hier, alle! —, und dann verlöre sich vielleicht die Angst."

Eine Bö, die niedrig und bösartig über den Platz strich, ließ Kamphausens Maschine plötzlich in der Luft stillstehen. Es war ungefährlich, doch es sah aus, als müsse er stürzen.

Die Frau gab keinen Laut; sie griff nur unwillkürlich nach Tildes Arm und hielt sich fest. Nach unendlicher Zeit machte Kamphausen wieder Fahrt. „Verzeihen Sie mir!" murmelte die Frau und wollte ihre Hand von Tildes Arm ziehen.

Tilde, wortlos, hielt die Hand fest und kreiste leicht über sie hin. Sie wußte nicht neben wem sie stand. Wahrscheinlich nicht neben einer Frau, die ihre Eltern eine „Dame" genannt hätten. Doch das war ihr sehr gleichgültig. Sie stand neben einer Frau, wie sie selber war, einer Frau mit den gleichen Sorgen und Aengsten wie sie, mit der gleichen rasenden Anstrengung jetzt, sie zu verbergen, da ziemlich gleichzeitig die beiden Apparate zur Landung ansetzten.

„Danke!" flüsterte die Frau. Sie zwang ein schönes, blühendes Lächeln auf ihre Lippen, sie straffte den in der Erregung zusammengebogenen Körper und schickte sich an, leicht, als wäre nichts gewesen, auf Kamphausens Apparat zuzugehen.

Tilde hielt sich unwillkürlich neben ihr, um zu Suhr zu gelangen. So gingen sie Seite an Seite über das Feld, zwei junge Frauen, die anstoll liebten und nichts voneinander wußten als nur ihre Aengste.

Kamphausen und Suhr sahen das Bild mit ein wenig Befremden, das sie immerhin zu verbergen verstanden. „Die Damen kennen sich?" fragte Kamphausen lächelnd.

„Ja", antwortete Tilde.

„Eigentlich nicht", entgegnete die andere ein wenig unsicher.

„Dann erlauben Sie mir", fuhr Kamphausen fort, „Margot Boie — Baronesse Grävenitz."

Tilde sah Margot Boie verwirrt an. Jetzt wußte sie, woher sie den feinen dunklen Kopf kannte. Margot Boie, die bekannteste — man mochte sagen: die berühmteste — Revuetänzerin Berlins, zu deren Auftreten alle jungen und auch älteren Männer gingen, sofern sie es vor ihren Bräuten und Gattinnen verbergen konnten; denn „man" ging nicht in Revuen, die unerhört unpassend sein sollten. An einer anderen Stelle wäre es gerade grotesk gewesen, Margot Boie und die Baronesse Grävenitz zusammenzubringen. Doch hier in Johannisthal, während sie beide darauf warteten, zwei Männer heil und gesund aus der Luft herunterkommen zu sehen —? Die Bewegung, mit der Tilde der Tänzerin die Hand hinstreckte, war sehr herzlich, und ebenso herzlich klang ihre Stimme, als sie sagte? „Ich hoffe, wir werden uns hier noch öfters sehen!"

Die Männer nickt, doch Margot verstand sehr wohl. „Ich hoffe es auch", antwortete sie leise.

•

Suhr stand in seinem Schuppen vor seinem Apparat und starrte ihn an wie einen bösen Feind.

Immer war es das gleiche: Der Motor funktionierte nicht; und das lag stets irgendwie an der Kraftübertragung. Er untersuchte sie — er wußte nicht, zum wievielstenmal. Da endete also die Kurbelwelle des Motors in einem Zahnrad. Ein Stück weiter zur Mitte war eine zweite Welle angeordnet, die ebenfalls in einem Zahnrad endete, während an ihrem Anfang der Propeller saß. Beide Zahnräder waren, wie bei einem Fahrrad, durch eine Kette verbunden, und man hätte denken sollen, damit sei der richtige Gang gesichert. Doch das war er nicht. Als Suhr mehrmals die Kette gerissen war, kam ihm ein Einfall. Er nahm ein paar Rohre und führte die Kette durch sie hindurch; so war er wenigstens sicher, daß ihm nicht die Kettenenden um die Ohren flögen, wenn die Kette platzte. Doch vom Platzen hielten auch seine Rohre die Kette keineswegs ab. Es mußte noch etwas Besseres gehen . . . Seit Wochen zergrübelte er sich an diesem Problem nutzlos den Kopf.

Er gab es auf, den Propeller anzustarren, schmiß den Engländer, den er in der Hand hatte, beiseite und hockte sich brütend auf seine Werkbank. Er verqualmte eine Zigarette nach der anderen. Plötzlich sprang er auf, stieß einen unartikulierten Laut aus und stellte sich wieder vor den Apparat.

So mußte es gehen! Es war sogar ganz einfach — wenn es einem nur erst eingefallen war. Der Motor kam in die Mitte: der Pilot würde nun nicht mehr neben, sondern hinter ihm sitzen. Und statt der ganzen Kraftübertragung wurde der Propeller einfach unmittelbar auf das Ende der Kurbelwelle gesetzt. Fertig! Und nichts mehr konnte passieren.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Plötzliche Magenbeschwerden!

Wer durch Diätfehler, schwerverdauliches Essen, übermäßiges Trinken, Genuß unreifen Obstes seine Verdauungsorgane überlastete, sollte sofort bei den ersten Beschwerden Klosterfrau-Melissengeist nehmen. Auch wenn man unlustig zur Arbeit, mißgestimmt, müde und nervös ist und ans Essen gar nicht denken mag, hilft Klosterfrau-Melissengeist. Er sorgt aber dafür, daß die Verdauung wieder in geregelter Weise vor sich geht und Unpäßlichkeiten behoben werden. Man trinkt jeweils nach dem Essen einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten, in Originalpackungen ab RM. 0,90 erhältlich. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Zeitschriftenschau

Weltstimmen. Franckh'sche Verlagshandlung in Stuttgart. Die Weltstimmen sind mehr und mehr bemüht, allen Kreisen ein lebensnahes Verhältnis zum Schrifttum unserer Zeit zu vermitteln. Aus diesem Grunde lassen sie den Dichter selbst zum Leser sprechen. Im diesem Zusammenhang weisen wir auf die neue Beilage „Im Haus der Dichtung" hin, in der wir der tragischen Gestalt des kranken Hölderlin in einer Novelle Walter Bauers begegnen. Es folgen Gedichte von Friedrich Schnack, Ernst Wurm, Georg v. d. Bring und Andr. Zeitler. Den gleichen Geist tragen auch die Bildseiten „Herrlich ist Deutschland" mit Proben aus neuen Bildbüchern.

Der Bergsteiger. Verlag Bruckmann, München. Aus dem Inhalt des mit vielen prachtvollen Lichtbildern ausgestatteten neuen Heft ist der Aufsatz über die Fuorikante hervorzuheben, ein Nachlaß des in diesem Jahr tödlich verunglückten Bergsteigers Fred Gaiser. Sein Seilgefährte Bertl Lehmann behandelt die Begehung der Cengalo-Nordwestkante. Neben vielen anderen interessanten Beiträgen bringt der Nachrichtenteil Berichte und Bilder von der Hauptversammlung des DAV.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld.
Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: i. V. Hermann Eichler für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. VIII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Das „private" Theater

Was Ralph Arthur Roberts, Hans Wölffer und Heinz Hentschke sagen

Mit dem Aufstieg der deutschen Kunst haben auch die privaten Bühnen in Deutschland wieder einen starken Aufschwung erfahren. Ueber Aufgabenstellung und besondere Anforderungen an das „Privat-Theater" hat sich unser Mitarbeiter mit verschiedenen Theaterdirektoren unterhalten.

„Die Berliner Theater" — das sind nicht nur die großen Bühnen des Staates und des Reiches. Es gibt in Berlin fünfzehn Privattheater neben ebensovielen Bühnen des Reiches, des Preuß. Staates, der Stadt Berlin und der NSG. „Kraft durch Freude". Die Existenz dieser Privattheater ist eine Frage von aktuellem kulturpolitischen Interesse.

Die bedeutendsten Werke der dramatischen Weltliteratur — nämlich die Shakespeares — sind für das private Theater geschrieben worden. Sie sind allein aus diesem Grunde wirklich volkstümlich. Sie sollten „Kasse machen". Weil eben das Privattheater als privates wirtschaftliches Unternehmen das breite Publikum braucht. Was das bedeutet, wird einem vielleicht klar, wenn man weiß, daß die „bezuschußten" Theater in der Regel nur 40 bis 50 v. H. ihres Etats durch eigene Einnahmen aufbringen. Das konnte Shakespeare nicht! Er mußte 100 v. H. Abendkasse machen oder seinen Betrieb schließen. Die Privattheater des Berlin von 1938 müssen das auch.

Das natürliche Interesse dieser Bühnen richtet sich darum auf sogenannte „Zugstücke" und da es heute auch noch den Film gibt: auf die Besetzung der ersten Rollen mit „berühmten" Darstellern. Der Theaterdirektor Roberts in Berlin verpflichtet für jedes Stück an seiner Bühne den Filmschauspieler Ralph Arthur Roberts; und darum kommt das Publikum. Roberts gesteht: ein Großteil meiner Besucher sind Nichtberliner. Es sind Gäste aus dem Reich. Das bestätigen auch Hans Wölffer, der Direktor zweier Bühnen des Kurfürstendamm, und andere Berliner Theaterdirektoren. Wer aus dem Reiche nach Berlin kommt, macht vormittags eine Rundfahrt, geht nachmittags in irgendeine Ausstellung und am Abend „aus", d. h., wenn er schon ins Theater geht, dann dahin, wo ein bekannter Name lockt.

Grete Weiser ist einem großen Teil des Publikums wichtiger als Werner Krauß, „Der Mann mit dem Zylinderhut" anziehender als „Richard III." Man braucht dieses Publikum nicht gleich der Kulturlosigkeit zu beschuldigen. Selbst Universitätsprofessoren sollen ab und zu einen knalligen Kriminalroman lesen. Es gibt Leute, die nach Beethovens Neunter drei Tage und drei Nächte nicht schlafen und andere, die schon nach den ersten Sätzen selig einnicken.

Es wäre verfehlt, an die Privattheater übertriebene kulturpolitische Forderungen zu stellen. Gerade die unpolitischen und unterhaltenden Stücke haben oft eine breitere politische Wirkung als die Problemdramatik. Die Juden machten früher am Kurfürstendamm überhaupt nur mit sogenannten unpolitischen Stücken Kulturpolitik in ihrem Sinne. Das englische und französische Unterhaltungstheater enthält eine deutliche Gesellschaftskritik. Daß das auch den deutschen Schriftstellern möglich ist, hat beispielsweise der junge Münchener Autor Dietrich Loder mit einer Anzahl guter Unterhaltungsstücke gezeigt.

Hans Wölffer, der gerade den Spielplan für den kommenden Winter zusammengestellt hat, betont mehrfach, daß seine schwierigste Aufgabe immer wieder die Stückewahl sei. Er ist nicht allein der Meinung, daß es am guten Unterhaltungsstück mangele. Mag sein, daß die Tantiemen der Bühnen nicht verlockend hoch genug sind, mag der Film mit seinen weitaus höheren Autorengagen die besten Kräfte vom Unterhaltungstheater anziehen, der Ring der künstlerischen Erprobung bleibt das Theater. Während bisher der Film zahllose dramatische Werke „verfilmt" hat, gab es noch kein umgekehrtes Beispiel, nämlich daß sich irgendeine Bühne für einen Filmstoff interessiert hätte.

Dieser außerordentliche Fall ist jetzt zum erstenmal Wirklichkeit geworden. In der kommenden Spielzeit werden mehrere Theater den Filmerfolg des vorigen Winters „Der Maulkorb" von Heinrich Spoerl uraufführen. Spoerl ist aufgefordert worden, aus dem Film- und Romanstoff ein Theaterstück zu schreiben. Sollte jetzt der Augenblick gekommen sein, in dem die Theater Anleihen beim Film machen? Oder haben sich die privaten Bühnen auf das wirklich gute Unterhaltungsstück besonnen?

Es gibt in Berlin neben den Bühnen, wie das Theater in der Behrenstraße, das am Schiffbauerdamm, das Kleine und das Rose-Theater noch eine dritte Gattung des Unterhaltungstheaters: die Revue- und Operettenbühnen, das Theater im Admiralspalast und das Metropoltheater. Zu ihrem Programm nur eine Bemerkung: Heinz Hentschke, der nicht nur in Berlin, sondern auch in Dresden und Düsseldorf gleichgeartete Operettentheater leitet, läßt uns einen Blick in seine Besucherlisten tun: ein überraschend großer Teil des Publikums kommt aus dem Auslande. Denen kommt es nicht auf den Text, denen kommt es einzig und allein auf die Ausstattung und die Musik an. Und darin sollen sie nicht enttäuscht werden.

Im übrigen fordert die Staatsführung vom Unterhaltungstheater nur Selbstverständlichkeiten, nämlich Sauberkeit und die Bejahung des Gesunden und Natürlichen. Das deutsche Unterhaltungstheater, dessen Repräsentanten nun einmal die privaten Bühnen sind, braucht nicht ständig nach dem Auslande zu schielen. Dessen Autoren sind durchaus nicht besser als die deutschen — aber vielleicht deren . . . Dramaturgen! Vor Jahren wurde einmal in der Hitler-Jugend der Ausdruck geprägt: Unterhaltung heißt nicht: Unter der Haltung. Dieses treffende Wort gilt auch heute noch. H. K.—J.

Rostocker Kulturpreis

In Rostock wurde die Rostocker Kulturwoche, die bis zum 4. September dauern wird, mit einer Großkundgebung eröffnet, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichskulturwalters Hans Hinkel stand. Anschließend verkündete Oberbürgermeister Volzmann die Träger des Rostocker Kulturpreises 1938. Den 500-Mark-Preis für Schrifttum erhielt die aus Rostock stammende Schriftstellerin Ursula Schneider-Zabel (Berlin), deren neuestes Schauspiel „Gisli und Aud" gegenwärtig zur Uraufführung in Rostock, Schwerin und anderen Bühnen des Reiches vorbereitet wird. Der Preis für Musik wurde dem Rostocker Curt Beck, einem Schüler des Leipziger Kompositionslehrers Hermann Grabner, zugesprochen, dessen sinfonische Studien und Streichquartette bereits aufgeführt wurden und der gegenwärtig an der Vollendung seiner ersten Oper arbeitet. Mit dem Preis für Bildende Kunst wurden der Maler Karl Christian Klasen und der Gebrauchsgraphiker Gewerbelehrer Richard Rerger (Rostock) ausgezeichnet.

Neuer Intendant in Wilhelmshaven. Der Oberbürgermeister von Wilhelmshaven, Dr. Müller, hat zum kommissarischen Leiter des Wilhelmshavener Stadttheaters, das vor einigen Wochen in den Besitz der Stadt übergegangen ist, den früheren Intendanten des Stadttheaters Dortmund, Giell, ernannt, der von 1921 bis 1927 Intendant des Oldenburger Stadttheaters war.

Ihre in Bielefeld vollzogene Vermählung geben bekannt

Jarislaf von Usedom
Margarete von Usedom
geb. Stoffel

Zirmoissel (Rügen), im September 1938

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonnabend, dem 3. September, unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Herr

Wilhelm Uetrecht

Der Verstorbene war uns in den 13 Jahren seiner Tätigkeit ein treuer, fleißiger und ehrlicher Mitarbeiter und seinen Kollegen ein guter Kamerad.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Miele & Cie., Bielefeld

Am Sonnabend verstarb plötzlich unserer Kamerad

SA.-Sturmmann

Wilhelm Uetrecht

Wir werden ihn nie vergessen.

Der Führer des Sturmes 12/174
m. d. F. b.: Scheffler, SA.-Sturmführer.

Senne I, den 5. September 1938.

Der Sturm tritt zur Beerdigung am Mittwoch, dem 7. d. Monats, 13.15 Uhr, am Haupteingang des Sennefriedhofes an.

Nach kurzem, schwerem Leiden nahm Gott der Herr meine liebe, gute Frau, unsere allzeit gütige und treusorgende Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Röthemeyer

geb. Lölling

am Sonntag, dem 4. September, morgens 10½ Uhr, zu höherer Vollendung zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb im Alter von 56 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Adolf Röthemeyer, Mittelschullehrer
Günther Röthemeyer und Frau Lina
geb. Nienhüser

Bielefeld, den 4. September 1938.
Melanchthonstr. 29

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt.
Vorfeier in der Kapelle um 2.40 Uhr.

Am Sonntag, dem 4. September 1938, abends 8.30 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

Marie Wörmann

geb. Wöhrmann

im Alter von fast 76 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Kammerratsheide, den 6. September 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kammerratsheide 69a, nach dem Friedhof in Heepen statt.
Vorfeier im Hause 2.30 Uhr.

Wegen Todesfall

bleibt unser Geschäft am Dienstagnachmittag ab 1 Uhr geschlossen!

Kaufhaus H. Beimdieke.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"

Schormann

Obernforwall 33
Ruf 922

Nach schwerem Kranksein ist am Sonnabend, dem 3. Septbr., morgens 9 Uhr, mein lieber Vater, unser Großvater

Franz Motzkus

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Karl Motzkus nebst Frau und Kindern.

Ummeln Nr. 5, 6. 9. 1938.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Zurück

Dr. med. Holtmeier
Facharzt 9.9
für innere Krankheiten

Haben Sie graue Haare?
Fachmännisch und diskrete Behandlung im Salon
Rudolph, Niederwall 9
Ruf 2589 ?

Steppdecken u. Daunendecken
Umarbeiten und Neubeziehen
Eigene Anfertigung
Betten-Kirchhoff, Goldstraße

Linoleum, Balatum, Tapeten
Brinkmann, Oelmühlenstr. 3

KINDERWAGEN

wie immer in der großen Auswahl
bei

Liebens am Jahnplatz

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt.

Offene Stellen

Tüchtiger Verkäufer

für Herren-Kleidung (nicht unter 25 Jahren) per 1. 10. 1938 gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an

Hettlage
Herford

Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt

1 Stenotypistin

mit allgemeinen Büroarbeiten vertraut, engl. und franz. Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsangabe unter **A S 6095** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bitte

bringen Sie mir schon jetzt Ihre **Pelzsachen** zum Modernisieren und Aufarbeiten.

Riesenauswahl
in modernem Pelzbesatz
Ueber **150 Füchse**
in allen Farben.

Fr. Peperkorn
Kindermannstraße 12
9. 9. 1 Minute von der Obernstraße durch die Neustädter Straße.



Leder-Remmert
Bastlaschen
Gehrenberg 22

Sofort Geld

für gute, getragene Maßanzüge Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau. Tel. 1520. (christlich). Möbel, Herforder Straße 93. Tel. 2590.

Ehe-Wünsche

Aelterer Mann wünscht Bekanntschaft mit älterer Dame od. Witwe zw.

HEIRAT

Angeb. unt. **A Z 8036** an die WNN.

Kraftfahrer

mit 1½-**Tonnen-Lieferwagen** sucht für sofort Beschäftigung. Eilangebote unter **A R 4975** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Junger Kaufmann
sucht zum 1. Okt. 1938 freundl.

möbl. Zimmer

mit voller Verpflegung, mögl. im südöstlichen Stadtviertel. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **A S 6090** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten erbeten.

Offene Stellen

Buchhalter

junger, zuverlässiger, sicherer Arbeiter, von Großhandlung sofort gesucht. Angebote unter **A Z 8015** a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Für sofort ein jüngerer

Fleischergeselle

gesucht.

Otto Fricke
Bad Oeynhausen, Freiherr vom Steinstr.

Suche für sofort einen jüngeren

Schlachter-Gesellen

Walter Diekmann,
Schlachtermeister
Hiddenhausen bei Herford
Telefon 3210 Bünde.

Erfahrener

Kraftfahrer

für Ferntransporte gesucht. Angebote unt. **A R 4973** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin

flotte Schreiberin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum baldigen Eintritt

Dr. August Wolff
Chemische Fabrik
Bielefeld . Sudbrackstraße 56.

Suche zum 1. Oktober für meinen Privathaushalt zuverlässige, kinderl.

Hausgehilfin

Frau M. Fahle, Bielefeld
Goldbach 4. Vorzustellen vormittags.

Zum 1. Oktober zuverl., kinderliebe

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, nach Herford gesucht. Lohn 40.— Mk. netto. Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. **C 983** a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Arbeiterinnen

für leichte Arbeiten gesucht.

Papierverarbeitung
Wilhelm Honsel, Quelle 94
gegenüber dem Brackweder Freibad

Suche zum 15. September oder 1. Oktober ein tüchtiges

junges Mädel
bei gutem Lohn.
Kröger, Bielefeld
Bahnhofstr. 57 . Tel. 6254

Ehrliches, solides

Mädchen

als Stütze für Büfett u. Haus gesucht.

Kurhaus Rose
Bad Meinberg

Ein neuer Weg,



jünger auszusehen!

Runzeln und Falten können leicht ausgeglichen werden.

Jeden Morgen wieder jünger und schöner erwachen, so daß selbst ihr Mann und ihre Umgebung das Ablaufen der Jahre vergessen, das Altern besiegen, sich die Anziehungskraft der Jugend erhalten — für welche Frau ist das nicht höchster Wunsch! Auch bei Ihnen braucht niemand zu erraten, wie alt Sie wirklich sind — nur Ihr Mann braucht Ihr Alter zu wissen, und auch er wird es vergessen — wenn Sie sich die erstaunlichen Leistungen der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung zunutze machen. Tokalon hat die ausschließlichen Verwendungsrechte wissenschaftlicher Arbeiten für die ganze Welt erworben, die ein Professor der Medizin von der Universität Wien durchführte. Dieser Arzt hat bewiesen, daß ein Hautextrakt „Biocel", den er aus der Haut junger Tiere gewinnt, der Haut Aufbaustoffe wieder zuführt, deren Mangel oder Fehlen die Haut alt, welk und runzlig werden läßt. Nur die rosafarbige Tokalon Hautnahrung enthält auf der ganzen Welt „Biocel".

Jetzt kann Ihre Haut jede Nacht die Aufbaustoffe erhalten, die sie braucht — jetzt können Sie jeden Morgen im Spiegel wieder ein jüngeres und schöneres Bild sehen. Die rosafarbige Tokalon Hautnahrung, die Sie vor dem Schlafengehen gewissenhaft auftragen müssen, entfaltet ihre Wirkung während der Nacht: Runzeln und Falten werden ausgeglichen, Hautunreinigkeiten werden beseitigt und dem Entstehen neuer Hautfehler wird vorgebeugt. Tagsüber ergänzen Sie die Wirkung dieses Mittels durch den Gebrauch der weißen, fettfreien Creme Tokalon. Auch sie enthält ganz bestimmte hautverbessernde Bestandteile — sie löst Mitesser, verengt erweiterte Poren, schützt die Haut und macht sie hell, geschmeidig und weich, wenn sie zuvor dunkel oder spröde war. Gleichzeitig ist sie eine ausgezeichnete Puderunterlage.

Wenn Sie mit Creme Tokalon trotz sachgemäßer Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Pfg. aufw.

Sonderangebot: Gegen Einsendung von 8 Pfg. in Marken für Portoauslagen senden wir jeder Leserin dieses Blattes ein **Gratis-Schönheitspäckchen** mit drei kleinen Tuben Creme Tokalon für Tag- und Nachtgebrauch und vier Probepäckchen von Tokalon Cold Cream Puder. Anforderungen an Asche & Co. A. G., Hamburg-Altona, Fischersalle 92 B.

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Zwangsversteigerung

Am 8. November 1938, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle, Detmolder Str. 9, Zimmer 23, die bebauten Grundstücke des Tischlermeisters **Karl Stellbrink** in **Bielefeld,** Meyer Straße 9 belegen, versteigert werden.

Bielefeld, 30. Aug. 1938.
Das Amtsgericht.



Das Spiel kann beginnen! SCHAUSPIEL

Gespräch mit dem Dramaturgen



Kurt Reich, erster Held

„Sie wollten etwas über den Spielplan im Schauspiel wissen?

Ja — — —

Die Eröffnung der Spielzeit 1938/39 des Bielefelder Stadttheaters beginnt, na, das wissen Sie ja, mit Henrik Ibsens: „Peer Gynt", inszeniert vom Intendanten Dr. Kruchen, der damit seine Regiearbeit am klassischen Drama fortsetzt. Man braucht ja nur an die Inszenierungen des Intendanten im Vorjahre erinnern, wie Schillers: „Don Carlos", Kleists: „Prinz von Homburg", Goethes „Faust", Shakespeares: „Der Widerspenstigen Zähmung" und die Uraufführung: „Die Stunde Karls XII." von Heinrich Lilienfein. So wird Dr. Kruchen auch für die in der neuen Spielzeit vorgesehene Uraufführung „Das Siegel von Abukir" von Kraft die Inszenierung selbst übernehmen, weiter auch für „Die Hermannsschlacht" von Grabbe, die bekanntlich als Abschluß der Grabbe-Woche in Detmold zur Aufführung gelangt, nachdem sie vorher in Bielefeld erstaufgeführt worden ist.

In der Inszenierung der weiteren klassischen Dramen, u. a. Shakespeare: „Viel Lärm um nichts", Schiller: „Die Räuber", Eichendorff: „Die Freier" werden sich die beiden ersten Spielleiter, der neuverpflichtete Peter Otten, früher Magdeburg, und der durch seine Inszenierungen im Vorjahre bekannte Willy Rhode teilen.

Spielleiter Peter Otten hat sich im Vorjahre einen besonderen Namen durch die Inszenierung des Werkes von Gluchowsky: „Durchbruch" gemacht, in dem das Leben der Kumpel unter Tag geschildert wird und das von Otten in Magdeburg uraufgeführt wurde. Der neuverpflichtete Spielleiter wird in der zweiten Schauspielpremiere „Eine Frau ohne Bedeutung" von Wilde Regie führen und in der Komödie „Ein Glas Wasser" von Scribe-Stockhausen die männliche Hauptrolle übernehmen. Peter Otten hat in Magdeburg zuletzt nur noch Regie geführt und er freut sich tüchtig darauf, auch wieder als Schauspieler sein Können zu beweisen.

Die Hauptrolle in „Peer Gynt", das Bühnenwerk wird in der Uebertragung von Dietrich Eckart aufgeführt, hat der neuverpflichtete 1. Held Kurt Reich, bisher Stadttheater Oberhausen, der schon seit Monaten diese herrliche Rolle — sie ist wohl neben Faust die dankbarste, aber auch schwierigste im Schauspiel — einstudiert hat.

In der Reihe der Gesellschaftskomödien wird außer Wilde auch Shaw mit „Pygmalion" vertreten sein, eine Komödie, die allerdings erst in der zweiten Spielzeithälfte herauskommt. Das französische Gesellschaftsstück „Mein Sohn, der Herr Minister" von Birabeau ist infolge seines geschliffenen Dialogs besonders interessant. Frau Pia Mietens, die neuverpflichtete erste Heldin, spielt in Wildes „Die Frau ohne Bedeutung" die Titelrolle. Intendant Dr. Kruchen kennt diese begabte Schauspielerin von seiner früheren schauspielerischen Tätigkeit in Karlsruhe her, wo Frau Mietens zu gleicher Zeit verpflichtet war.



Helga Dohrn, sentimentale Liebhaberin



Pia Mietens, erste Heldin

An neuen Kräften im Schauspiel stellen sich weiter vor: Fräulein Helga Dohrn, sentimentale Liebhaberin. Sie ist die Partnerin von Frau Mietens in dem Stück „Ein Glas Wasser". Weiter Albert Graf, jugendlicher Charakterspieler, der aus Wilhelmshaven kommt; der Charakterliebhaber Egbert von Klitzing und Frank Dimen, jugendlicher Chargenspieler, der längere Zeit im Auslande weilte."

„Und Sie, Herr Doktor?"

Dramaturg und Spielleiter Dr. Hans Rieschel lächelt. „Sie wissen ja schon, daß ich aus der Reichshauptstadt komme, wo ich als Regieassistent und 2. Dramaturg an den Hilpert-Bühnen tätig war. Ich freue mich nun mächtig über meine Selbständigkeit, die ich hier in Bielefeld erhalten habe, und zwar ist meine Tätigkeit recht mannigfaltig: Dramaturg, Spielleiter, Schauspieler und Bearbeiter der Propaganda. Nachdem nun die Spielzeit angekurbelt ist, werde ich mit freudigem Herzen an meine erste Inszenierung gehen. Es handelt sich um die Kriminalkomödie „Parkstraße 13" von Ivers. Sie soll nach der „Hermannsschlacht" herauskommen.

Doch da fällt mir ein, bei der Vorstellung der neuen Kräfte haben wir noch den Chargenspieler Herwig Walter vergessen, der aus Baden-Baden kommt, wo am dortigen Theater Konversationsstücke an der Tagesordnung sind, so daß wir von dem Künstler in der Komödie „Die Frau ohne Bedeutung" viel erwarten dürfen. Herwig Walter freut sich außerdem sehr darauf, auch in den klassischen Dramen mitwirken zu können.

Bei der Betrachtung des Schauspiel-Spielplans ist es erfreulich, daß auch das deutsche Lustspiel reichlich zu Worte kommt. Eine besondere Delikatesse steht in einem Gastspiel von Agnes Straub bevor, die im November die Komödie von Ruland Schacht: „Die Schauspielerin" in Bielefeld als einmalige Aufführung bringt.

In dem Zeitstück „Der Ministerpräsident" von Goetz wird ein namhafter Berliner Gast die Titelrolle übernehmen. Das Zeitstück „Charlotte Ackermann" von Kay dürfte durch seine eigenartige Problemstellung, aber auch durch die von Frau Pia Mietens gespielte Titelrolle besonders reizvoll und interessant werden. Man könnte nun noch weitere vorgesehene Aufführungen unter die Lupe nehmen, aber das führt doch wohl zu weit."

So verabschieden wir uns von dem Dramaturgen, denn auch wir wollten in unserer Plauderei nur einige Rosinen aus dem Spielplan herauspflücken. Ueber Dinge, die noch nicht festliegen oder die sich noch ändern können, wird es später noch Zeit genug sein, zu berichten.

ei.



Dr. Hans Rieschel, Dramaturg

Fotos: Katrin Grebe (3), Weidenbaum, Berlin (1)

Eine Schiller-Gedächtnisstätte

Zur Erinnerung an die erste Begegnung Schillers und Goethes

Am 7. September, dem denkwürdigen Tag der ersten Begegnung Schillers und Goethes vor 150 Jahren in Rudolstadt, wird eine neue Schiller-Gedächtnisstätte in Rudolstadt eingeweiht werden. Sie ist im gleichen Hause in der Schillerstraße untergebracht, in dem sich damals die beiden Dichterfürsten zum erstenmal gegenüberstanden. In einem Zimmer dieses Hauses werden kostbare Andenken an Schiller aufgestellt. In die Gedenkstätte wird auch das Gartenhaus mit einbezogen, in dem Schiller und Goethe unzweifelhaft gesessen haben, so daß eine weitere denkwürdige Stätte zu Ehren kommt. Am 7. September ist eine Reihe besonderer Feierlichkeiten vorgesehen.



Egbert v. Klitzing, Charakterliebhaber



Herwig Walter, Chargenspieler



Albert Graf, jugendlicher Charakterspieler



Frank Dimen, jugendlicher Chargenspie.

Bahnhof festlich geschmückt

Nürnbergfahrer verlassen Bielefeld

Das Bahnhofsgebäude hat aus Anlaß des Reichsparteitages festlichen Schmuck angelegt. Neben zwei mit Gold geränderten Fahnen sind noch zwei weitere Fahnen angebracht. Oben über dem Eingang leuchtet das Hoheitszeichen, das mit Grün eingefaßt, auch an der weiteren Front des Gebäudes zu sehen ist.

Die ersten größeren Transporte der Nürnbergfahrer haben Bielefeld bereits verlassen. Am Sonnabend war es die Hitler-Jugend und in der Nacht vom Sonntag zum Montag ging der erste Transport der Politischen Leiter ab. Am 7. September folgt um 20 Uhr die SA., nachdem um 16 Uhr das NSKK. Bielefeld bereits am gleichen Tage verlassen hat.

Weltmeister Metze in Bielefeld

Bielefeld bereitet ihm einen würdigen Empfang

Der Weltmeister Metze und der Deutsche Straßenmeister Arents, beide fahren Dürkopp-räder, werden am kommenden Sonnabend um 16 Uhr in Bielefeld eintreffen.

In Bielefeld wird man diesen beiden Radsportlern einen würdigen Empfang bereiten, der getragen wird vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und der Fachschaft Radsport, unter Mitwirkung der Hitler-Jugend, des Deutschen Jungvolks und den Abordnungen der Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Bielefeld.

Am Bahnhof wird bis zum Bahnsteig ein Spalier gebildet und vor dem Bahnhofsgebäude eine Ehrenpforte errichtet. Mit dem Fanfarenzug des Jungvolks, der Dürkoppkapelle, den Radsportlern der Vereine und den Abordnungen der übrigen Turn- und Sportvereine sowie der Dürkoppwerkschar und den Dürkopphetriebssportlern werden die beiden Meister in geschlossenem Zuge zum Schillerplatz geleitet. Hier erfolgt die Begrüßung der beiden Fahrer durch die Partei, die Stadt, den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und die Dürkoppwerke. Anschließend tragen sich Metze und Arents ins Ehrenbuch für Leibesübungen der Stadt Bielefeld ein. Ein Kameradschaftsabend wird die beiden Meister und die Bielefelder Sportfreunde dann noch vereinigen.

20 RM. für Blumenraten

Fest der 10 000 Blüten auf dem Johannisberg

Eine großartige Blumendekoration aller Festräume wird es ab kommenden Sonnabend auf dem Johannisberg beim KdF.-Fest der 10 000 Blüten geben. Es werden nur Naturblumen verwandt, auch für das Riesenfüllhorn. Wer richtig errät, wieviel Blüten zu diesem Horn gebraucht wurden, erhält zwei Freiabonnements für die Feierabendgemeinschaft 1 im Werte von 19.20 RM. Zwei weitere Preise sind in ähnlicher Form ausgesetzt worden.

Bei dem Groß-Varieté-Programm wird die Tanzmeisterin des Stadttheaters, Anni Menge, einen Blumenwalzer tanzen und dabei Blumen den Zuschauern zuwerfen. Als Tanzkapellen wirken mit die Kapelle Willi Latsch und die Tanzkapelle des J.R. 18.

„Patrioten"

Filmabend im Volkshaus Sudbrack

Die NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche, setzt ihre Filmabende fort. Zur Aufführung gelangt am morgigen Mittwoch, 20 Uhr, im Volkshaus Sudbrack der Film „Patrioten", der am Donnerstag, 8. September, für die Volksgenossen in Schildesche um die gleiche Uhrzeit im Saale Denker laufen wird.

Wenn die Alarmsirene heult

Zu bevorstehenden Alarm- und Verdunklungsübungen

Wie bereits mitgeteilt, finden in den nächsten Tagen Luftschutz-Alarm- und Verdunkelungsübungen statt.

Der Fliegeralarm wird ausgelöst wie bisher durch die Großalarmgeräte, unter zusätzlicher Verwendung von Handantriebssirenen. Die Bevölkerung wird nochmals eindringlich darauf hingewiesen, daß sie beim Ertönen der Alarmsirenen die Straßen zu räumen und die nächsten Sammelschutzräume aufzusuchen hat. In den Häusern begeben sich die Selbstschutzkräfte auf die vorgesehenen Posten, die übrigen in die für sie vorgesehenen Schutzräume.

Die Verdunkelungsübung wird im Laufe des Tages, an dem die Verdunkelung einsetzen soll, in geeigneter Weise der Bevölkerung bekanntgegeben.

Die Verdunkelungsmaßnahmen sind sofort so vorzubereiten, daß sie bei Bekanntwerden des Verdunkelungsbefehls binnen kürzester Frist wirksam werden.

Abzublenden sind Lichtaustrittsöffnungen sämtlicher Räume in Wohn- und Geschäftshäusern, in denen nach Einbruch der Dämmerung noch Beleuchtung irgendwelcher Art gebraucht wird.

Grundsätzlich wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Verdunkelung nicht erst einsetzt bei Fliegeralarm, sondern an dem Tage, an dem der Verdunkelungsbefehl bekanntgegeben worden ist, also wenn die künstliche Beleuchtung in den Häusern eingeschaltet wird.

Die genaue Durchführung vorstehend gegebener Anordnung wird allen Bewohnern zur Pflicht gemacht.

Die Vorschriften für die Luftschutzbereitmachung der einzelnen Häuser bleiben wie bisher bestehen, lediglich eine grundsätzliche Aenderung ist getroffen: Die Fenster werden bei Fliegeralarm nicht geschlossen, sondern geöffnet. Besondere Maßnahmen zur Verstärkung der Widerstandsfähigkeit der Scheiben sind nicht zu treffen. Bei gleichzeitiger Verdunkelung ist vor dem Oeffnen der Fenster das Licht zu löschen.

200 000 Veranstaltungsbesucher durch KdF.

Programm der Feierabendgemeinschaften

Wenn das Werk „Kraft durch Freude" heute das populärste ist, so liegt es daran, daß damit in Angriff genommen wurde, nach dem sich das deutsche Volk längst sehnte. Es ist eine Selbstverständlichkeit geworden, daß man eben heute in Deutschland mit KdF. alles erleben kann und — das ist das Wichtigste — alles erlebt. KdF. ist zum Ausdruck des kulturpolitischen Wollens des schaffenden deutschen Menschen überhaupt geworden. Auf der anderen Seite, hinsichtlich der Darbietungen durch KdF., ist diese größte Freizeitorganisation der Welt, aber auch der Ausdruck des kulturpolitischen Schaffens in Deutschland geworden.

Gegen sieben Feierabendgemeinschaften mit 6000 Teilnehmern im Jahre 1937 stehen jetzt in Bielefeld

11 Feierabendgemeinschaften mit 10 000 Teilnehmern.

Als die Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in diesem Jahre die Vorbereitungen für die einzelnen Feierabendgemeinschaften traf, waren sofort sechs Feierabendgemeinschaften restlos durch einige geschlossene Betriebe besetzt. Es wurden fünf weitere Feierabendgemeinschaften aufgestellt, zu denen der Andrang sehr groß ist. Es können hierfür rund 4500 Teilnehmer aufgenommen werden; rund 3000 Anmeldungen liegen bereits vor. Nicht lange wird es mehr dauern und alle 11 Feierabendgemeinschaften sind restlos besetzt.

120 Vorstellungen ausverkauft

Und nun kommt das Kuriosum. Selbst wenn die Kreisdienststelle von KdF. noch mehr Feierabendgemeinschaften aufstellen wollte, — die Anmeldungen werden dies wahrscheinlich noch zulassen — es geht einfach aus technischen Gründen nicht mehr. Es gibt in Bielefeld für KdF. in der kommenden Spielzeit allein 78 Theatervorstellungen, so daß unser Theater keinen freien Tag auch für nur eine weitere Vorstellung mehr zur Verfügung hat. Hinzurechnen muß man hier noch, daß von Bielefeld aus die kulturelle Betreuung von Minden, Herford, Wiedenbrück und erstmalig in diesem Jahr auch von Lübbecke erfolgt. Für die Feierabendgemeinschaften dieser Kreise gibt es insgesamt 30 Theatervorstellungen in Bielefeld. Mit rund 120 Theatervorstellungen für KdF. ist damit die Hälfte aller Theatervorstellungen überhaupt in Bielefeld von den Feierabendgemeinschaften belegt. Das bedeutet gleichzeitig, daß bei 120 Vorstellungen das Bielefelder Stadttheater schon vor Beginn der Spielzeit ausverkauft ist.

Was gibt es in diesem Winter?

Durchschnittlich gibt es in jeder Feierabendgemeinschaft 10 Veranstaltungen, sechs Theaterabende und vier weitere Veranstaltungen. Oper, Operette, Schauspiel, Gesellschaftskomödie und Lustspiel sind überall vertreten. Zunächst sind überall rund fünf Stücke festgelegt und ein weiteres Werk kommt bei jeder Feierabendgemeinschaft noch zur Aufführung, welches sich in der Spielzeit als wertvolle Neuerwerbung herausstellt. Nur einige der zur Aufführung kommenden Stücke, die festgelegt sind, seien hier genannt: Oper: „Zar und Zimmermann", „Lohengrin", „Martha", „Der Freischütz", „Così fan tutte". Operette: „Der Bettelstudent", „Die Tanzgräfin", „Der Graf von Luxemburg", „Meine Schwester und ich", „Das kleine Hofkonzert", „Frau Luna". Schauspiel: „Die Räuber", „Hermannsschlacht", „Ein Wintermärchen", „Viel Lärm um nichts", „Peer Gynt", „Die Freier". Gesellschaftskomödie: „Ein ganzer Kerl", „Parkstraße 13", „Eine Frau ohne Bedeutung", „Die Schmetterlingsschlacht". Lustspiel: „Mein Sohn, der Herr Minister", „Der Raub der Sabinerinnen", „Die Primanerin".

Von den anderen Vorstellungen sind an erster Stelle die Konzertabende des städtischen Orchesters in der Oetkerhalle zu nennen, die unter dem Titel „Frohe Stunden mit großen Meistern" Werke von Beethoven, Reger, Lanner und Joh. Strauß bringen. Unter der Bezeichnung „Freude und Frohsinn" werden allein neunmal die sechs frohen Sänger und eine Wiener Ballet-Revue die Teilnehmer erfreuen. Mit Willy Reichert, dem großen deutschen Humoristen, gibt es siebenmal „Lachende Stunden", und bei allen Feierabendgemeinschaften, also elfmal, wird es ein „Groß-Varieté" in einer bisher noch nicht dagewesenen Programmzusammensetzung zu sehen geben.

Außerdem wird das „Romantische Ballett Peters-Pawlinin", das am Tag der Deutschen Kunst in München allein dreimal auftrat, ein Gastspiel geben.

Unter der Bezeichnung „Allerlei von Drei bis Sechs oder Acht bis Elf" wird Herbert Jäger vom Deutschlandsender und die Kapelle des JR. 18 viermal die Zuhörer begeistern.

Alles ist in dem jetzt gratis zur Verteilung gelangenden Werbeheft verzeichnet. Insgesamt stehen 20 000 dieser Hefte zur Verfügung, die reich bebildert sind mit Fotografien der Schauspieler und der übrigen Mitwirkenden der Feierabendgemeinschaften. Als Theatertage liegen der Montag und Freitag ständig fest, sehr viel auch der Donnerstag und für die Auswärtigen oder Schichtarbeiter auch der Sonntagnachmittag.

Die Größe der Feierabendgestaltung in Bielefeld wird so recht deutlich, wenn man berücksichtigt, daß bei insgesamt 120 bis jetzt schon festliegenden Veranstaltungen 120 000 Besucher anwesend sind. Zählt man die weiteren KdF.-Veranstaltungen (siehe Froher Samstagnachmittag, Wunschkonzerte, Fest der 10 000 Blüten, Karneval usw.) hinzu, dann dürfte in diesem Winter die Gesamtbesucherzahl auf 200 000 steigen.

Schützenverein Weidmannsheil Schildesche

Fortsetzung der Siegerliste

Josef Kleinofen, Gr.-K., 188 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Josef Kleinofen, Gr.-K., 203 Ring, kleine Auszeichnung in Silber; Paul Kornetzki, Gr.-K., 192 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Fritz Kronshage, Gr.-K., 202 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Fritz Kronshage, Gr.-K., 211 Ring, kleine Auszeichnung in Silber; Fritz Kronshage, Gr.-K., 224 Ring, kleine Auszeichnung in Gold; Fritz Kronshage, Kl.-K., 152 Ring, große Auszeichnung in Bronze; Fritz Kronshage, Kl.-K., 158 Ring, große Auszeichnung in Silber; Fritz Kronshage, Kl.-K., 160 Ring, große Auszeichnung in Gold; Erich Landwehr, Gr.-K., 192 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Herbert Lümkemann, Kl.-K., 134 Ring, kleine Auszeichnung in Silber; Herbert Lümkemann, Kl.-K., 136 Ring, kleine Auszeichnung in Gold; Fritz Schelp, Gr.-K., 201 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Fritz Schelp, Kl.-K., 146 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze.

Rekruten kamen an

Gestern kamen mehrere Transporte Rekruten hier an. Das Gepäck wurde auf Lastwagen verladen und dann ging es mit Musik nach Stieghorst hinaus.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche
Betr. Filmveranstaltungen

Die Abrechnung der Vorverkaufskarten wird von 19 bis 20 Uhr in den Lokalen, wo die Filme laufen, vorgenommen.

NSDAP., Ortsgruppe Stukenbrock

Am Donnerstag, 8. September, findet in der Gastwirtschaft Steermann der übliche Schulungsabend um 20.30 Uhr statt. Wegen der Fahrt zum Parteitag und anderer wichtiger Mitteilungen werden die Parteigenossen gebeten, ausnahmslos und pünktlich zu erscheinen.

Die Ortsgruppenleitung.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Sparenberg

Die Zellenwalterinnen holen sich die Beitragsmarken diesmal bei der Frauenschaftsleiterin, Detmolder Straße 118a I. r., ab.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Brackwede

Am heutigen Dienstag nehmen wir an der Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes Frau Ida Beckedorf teil. Wir treffen uns um 15.30 Uhr vor der Kapelle des Sennefriedhofs.

Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

Achtung, Nürnbergfahrer der HJ.!

Sämtliche Teilnehmer des Reichsparteitages haben auf jeden Fall im vorschriftsmäßigen HJ.-Mantel (evtl. Regenumhang) anzutreten.

Helmich, Gefl.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks

(Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061

(Bis 15. September geschlossen.)

Mittwoch, 7. September: Mittagessen: Thüringer Kartoffelklöße und Birnen oder andere geschmortes Obst. 1 Kilogramm rohe Kartoffeln in kaltem Wasser reiben und in einem Leinentuch gut ausdrücken. 20 Gramm Grieß in ¾ Liter Milch ausquellen, zu den Kartoffeln geben und mit Salz würzen. Mit nasser Hand Klöße formen, in die Mitte geröstete Semmelwürfel geben. Klöße in Mehl wenden und sofort in kochendes Wasser legen (statt Grießbrei kann man auch frischgekochten Kartoffelbrei verwenden, etwa 200 Gramm Reibreste in ¾ Liter Milch gekocht). Klöße 15 bis 20 Minuten ziehen lassen. — Abendessen: Heringskartoffeln. Zutaten: 4 Heringe, 8—10 mittelgroße Kartoffeln (etwa 1 Kilogramm), etwas Speck, Mehl, 1 Zwiebel, Muskatnuß oder Petersilie. Zubereitung: Die abgezogenen Pellkartoffeln in Scheiben schneiden. Aus Speck, Zwiebeln, Mehl und Milch eine weiße Soße kochen, in dieser die Kartoffeln erhitzen, mit Muskatnuß oder gehackter Petersilie zart würzen, die kleingeschnittenen Heringfilets dazugeben und knapp 5 Minuten lang darin erhitzen, aber nicht kochen, weil der Fisch sonst hart wird.

Eines Beamten unwürdig

Anleihe beim Juden ist Dienstvergehen

× Ein Beamter, der bei einem jüdischen Geldverleiher eine Anleihe aufnimmt, macht sich des Dienstvergehens schuldig, — so entschied der Dienststrafsenat beim Reichsgericht gegen einen Beamten, der bei einem Juden

Wenn's brennt — MINIMAX löscht!

589 RM. lieh, obendrein mit der Verpflichtung, in zehn Monatsraten 735 RM. zurückzubezahlen. In der Begründung zu der Entscheidung des Reichsgerichts wird festgestellt, daß der Beschuldigte für die Bestrebungen des nationalsozialistischen Staates, mit dem jüdischen Einfluß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuräumen, höchst wenig Verständnis gezeigt habe.

Seine Pflichten als deutscher Beamter habe er schon damit verletzt, daß er sich überhaupt mit einem Juden in ein Geschäft eingelassen habe. Noch verwerflicher werde dieses Verhalten aber dadurch, daß Leistung und Gegenleistung in keinem Verhältnis zueinander standen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 14,6
tiefste der Nacht:	+ 6,4
Tagesschwankung:	+ 8,2
Tagesdurchschnitt:	+ 10,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 3,8
10 cm in der Erde:	+ 13,3
20 cm in der Erde:	+ 13,5
50 cm in der Erde:	+ 14,4
100 cm in der Erde:	+ 14,6

Sonnenscheindauer:	2,30 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	5,4 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	6,6 %
Luftfeuchtigkeit:	91,0 %

Ausbau der Rentenversicherung

Steigerungsbeiträge für Arbeits-, Wehr- und Kriegsdienstzeit

× Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers sind in größerem Umfange Durchführungs- und Ergänzungsvorschriften zum Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung ergangen, in denen auch die Frage der Steigerungsbeträge für die Arbeits-, Wehr- und Kriegsdienstzeit geregelt wird, die in dem Gesetz vom Dezember 1937 noch offengeblieben war. Nach der neuen Verordnung werden für die Zeit der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht und der Reichsarbeitsdienstpflicht Steigerungsbeträge nach den Sätzen der zweiten Klasse gewährt. Die Steigerungsbeträge werden aus dem Versicherungszweig geleistet, zu dem der letzte Beitrag vor der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder der Reichsarbeitsdienstpflicht entrichtet ist. Hat ein Versicherter in diesem Zeitpunkt mehreren Versicherungszweigen gleichzeitig angehört, so wird der Steigerungsbetrag nur aus dem Versicherungszweige gewährt, in dem er am höchsten ist. Die Steigerungsbeträge aus der knappschaftlichen Pensionsversicherung der Arbeiter und der Rentenversicherung der Arbeiter sind jedoch nebeneinander zu leisten.

Sind für die Zeit der Erfüllung der Dienstpflicht freiwillige Beiträge entrichtet worden, so werden für sie Steigerungsbeträge daneben außerdem gewährt. Die gleiche Regelung gilt für die aus der Rentenversicherung der Arbeiter für die Zeit der Teilnahme am Weltkrieg zu gewährenden Steigerungsbeträge. Auch hier sind die Sätze der zweiten Klasse maßgebend. Soweit Steigerungsbeträge aus der Rentenversicherung der Angestellten für die Zeit der Teilnahme am Weltkrieg in jetzt schon laufenden Renten enthalten sind, tritt keine Aenderung ein. Die Zeit der Kriegsgefangenschaft wird als Kriegsdienstzeit angerechnet, wenn nicht nachgewiesen ist, daß eigenes Verschulden vorgelegen hat. Hinsichtlich der Anrechnung der Kriegsdienstzeit sind damit Invalidenversicherung und Angestelltenversicherung gleichgestellt worden.

Mit der gleichmäßigen Anrechnung der Kriegsdienstzeit ist ein Unrecht beseitigt worden, das von den Arbeitern um so mehr empfunden wurde, als die Angestelltenversicherung auch schon bisher für die Kriegsdienstzeit Steigerungsbeträge gewährte. Durch die Nichtberücksichtigung der Kriegsdienstjahre bei der Rentenberechnung geriet der Arbeiter, der an der Front sein Leben einsetzte, in Nachteil gegenüber denjenigen seiner Kameraden, die in der Heimat blieben und weiterhin ihren Beruf ausüben konnten. Wie für die Kriegsjahre werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 an auch für die Zeiten der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht Steigerungsbeträge gewährt. In Auswirkung der neuen Maßnahmen tritt für eine große Zahl von Rentenbeziehern eine, wenn auch kleine, Rentenerhöhung ein.

Von den 1,6 Millionen männlichen Rentenbeziehern in der Invalidenversicherung dürften die wenigsten keine Kriegsteilnehmer gewesen sein. Auch auf viele künftige Rentenempfänger wirkt sich die Anrechnung der Kriegsdienstzeit noch aus, desgleichen auch auf die Witwen und Waisen. Zu den Steigerungsbeträgen für die Wehr- und Arbeitsdienstzeit leistet das Reich ab 1. April 1938 an die Versicherungsträger einen jährlichen Beitrag von 14,5 Mill., für die Anrechnung der Kriegsdienstzeit an die Invalidenversicherung 20 Mill. Ferner zahlt das Reich einmalig 30,6 Mill. RM. für die Steigerungsbeträge, die für Wehr- und Arbeitsdienst für die Zeit seit dem 1. Oktober 1935 bis 31. März 1938 zu gewähren sind.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Gesang in Heepen

Konzert des Männergesangvereins

Heepen. Der Männer-Gesangverein Heepen, der eigentlich nur zu seinen Stiftungsfesten an die Oeffentlichkeit tritt, kam am Sonntag vielfachen Wünschen nach, wenn er im Garten des Gasthofs Oberwittler ein Konzert gab. Man darf wohl sagen, daß sein Dirigent, Lehrer Fritz Obermeyer-Herford, ein volkstümliches Programm zusammengestellt hatte, das auch dem neueren Chorschaffen gerecht wurde. Fritz Rheinhardts „Ravensberger Sängerspruch" trifft den Charakter des engeren Hermannslandes in schönster Harmonie. Georg Blumensaat, der Musikreferent in der Hitlerjugend, schrieb mit einfachen Mitteln in dem Spruch „Deutschland, heiliges Wort" eine gewaltige Hymne auf das Vaterland. In den Breslauchören „Volk baue das Reich" von Ena Ludwig und „Saatgebet" von Franz Dahlke wuchtete der Zeitenumbruch der nationalsozialistischen Revolution. Sie werden daher stets brauchbares Liedergut unserer Männerchöre bleiben.

Wie anders und überzeitlich wirkt dagegen die Volksweise „Schönstes Kind zu deinen Füßen", bearbeitet von August von Othegraven. Das gilt auch von dem Ständchen, einer Weise aus dem 17. Jahrhundert (Heut' hab ich die Wacht allhier) von Hugo Jüngst. Das Tanzliedchen von Franziskus Nagler gehört mit zur den schönsten Perlen alter Männerchorsliteratur, in der Max von Weinziert (Wächsen mir Flügel), Edgar Hansen (Maientanz) und Eduard Kremser (Wenn der Vogel naschen will) gut zu Gehör kamen.

Zwei Lönsslieder „Ueber die Heide geht mein Gedenken" von Chormeister Fritz Obermeyer und „Rosemarie" von Ehrhard Mühlberg, dem früheren Bielefelder Chordirigenten, fanden wegen ihrer betonten Innigkeit dankbare Zuhörer.

Es ist das Verdienst des jetzigen Chormeisters des Sängergaues Westfalen, Georg Nellius, daß er volkstümlich gewordene Melodien im rhythmisch nuen Tonsatz für die Männerchöre bearbeitet und dadurch ihre Literatur ungemein wertvoll bereichert hat. Das gilt insbesondere auch von seinem Soldatenlied „Musketier sein's lust'ge Brüder", das ein Prüfstein und Grahmesser der Leistungsfähigkeit des Chors bleiben wird. Das neckische „Zum Wandertor" von W. Bein ist gegenüber den wuchtigen Tonklötzen des Soldatenliedes nur eine lustige und harmlose Tändelei. Wenn das Konzert gut gelang und allseits viel Freude bereitete, dann ist das nicht zuletzt auf das gute und ausgeglichene Stimmaterial zurückzuführen. Die Gäste hatten noch die Freude, drei Solovorträge des Tenoristen des MGV. Heepen, Sangesbruder Erich Niebuhr, zu hören. s.

Heepen. Aus dem Geflügelzuchtverein Heepen. Am Sonnabend tagte im Gasthof „Zur Lust" (Hoppe) der Geflügelzuchtverein, dessen Arbeit bei allen Geflügelhaltern mehr und mehr Beachtung findet und in dessen Reihen immer mehr Züchter eintreten. Zur Zeit sind ca. 75 Züchter, die zum größten Teil in Heepen selbst wohnen, Mitglieder dieses Vereins, der seinerseits wieder dem Reichsverband für Kleintierzucht angehört. Vereinsführer Gustav Mügge berichtete über die letzte Kreisverbandssitzung und hob besonders hervor, daß der Wert der deutschen Kleintierzucht 1,2 Milliarden Reichsmark betrage. Zur Hebung der Geflügelzucht im allgemeinen findet am 24. und 25. September d. J. im Saale des Gasthofs Griesewelle in Heepen eine Kreisverbandsleistschau statt, in der insbesondere die richtige Bauart der Geflügelställe — eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg —, Zuchtutensilien und einige besondere Leistungsstämme gezeigt werden. Das Rahmenprogramm dieser Lehrschau sieht am Sonnabend, dem 24. d. M., eine große Versammlung bei Hoppe vor, an der nicht nur die Mitglieder des Kreisverbandes, sondern möglichst alle Geflügelhalter teilnehmen sollen. s.

Ummeln. Gemeinderatssitzung. In der vergangenen Woche waren die Gemeinderäte zu einer Sitzung in der Schule Mittel-Ummeln zusammengekommen. Zwei neue Mitglieder wurden vom Bürgermeister Strothmann in ihr Amt eingeführt. Für den durch Verzug ausgeschiedenen 2. Beigeordneten, Pg. Julius Dresrüsse wurde Pg. August Bollweg, Ummeln 167, eingesetzt. Weiter wurde Pg. Otto Albrecht, Ummeln 275, für das ebenfalls durch Verzug ausgeschiedene Gemeinderatsmitglied Werner v. Hoff in sein Amt eingeführt. Beide wurden vom Bürgermeister vereidigt und durch Handschlag verpflichtet. Es wurde weiter beschlossen, daß die Gemeindestraße Schwentker—Niemann noch vor Beginn des Winters mit einer neuen Schotterdecke versehen werden soll. Der Gemeindeweg Schwentker—Bahnhof Ummeln wird ausgebessert. Der Kleinkaliberstand auf dem Sportplatz wird bis zum Herbst noch fertiggestellt. (119)

Senne I. Maul- und Klauenseuche. Nachdem bisjang Senne I von der Maul- und Klauenseuche verschont worden ist, mußte jetzt der erste Fall festgestellt werden. In dem Stalle des Erbhofbauern Heinrich Ostbus, Senne I, Nr. 5, der etwa fünfzig Stück Großvieh umfaßt, brach am Sonnabend die Maul- und Klauenseuche aus. Das Gehöft wurde gesperrt. (5)

Stukenbrock. „Der Mustergatte". Durch die Gaufilmstelle des Gaues Westfalen-Nord wurden am Sonnabend den Stukenbrocker Bürgern einige recht frohe Stunden bereitet, die auch dem letzten Miesepeter ein herzliches Lachen aufzwangen. Der Saal in der Gastwirtschaft Steermann war bis auf dem letzten Platz besetzt, eine um so erfreulichere Tatsache, als doch in der gleichen Woche das Schützenfest gefeiert wurde. — Schon jetzt weisen wir die Volksgenossen darauf hin, daß am 1. Oktober in dem gleichen Saal der Spitzenfilm „Patrioten" auf der Leinwand zu sehen ist.

Jöllenbeck. Eine Tankstelle wird gebaut. Das Grundstück an der Ecke Bielefelder Straße und Hindenburgstraße, gegenüber dem Kleinbahnhof, wird demnächst freundlicher ausgestaltet werden. Es soll dort eine neuzeitliche Tankstelle eingerichtet werden, und ein Teil der Lagerräume wird als Unterstellraum für die Lefelmannschen Reisewagen umgebaut werden. Um die Zufahrt zur Tankstelle von der Bielefelder Straße aus zu erleichtern, wird das jetzige unschöne Einfahrtstor zum Genossenschaftsgrundstück beseitigt werden müssen. Durch Beseitigung des dichten Buschwerks unmittelbar auf der Grundstücksecke wird die Verkehrsübersicht wesentlich verbessert. Auch die Anschlagsäule wird alsdann dort verschwinden müssen. — Die Befestigungsarbeiten auf dem Damm in der Hermann-Göring-Straße sind nahezu beendet. Sobald der noch ausstehende Asphaltüberzug aufgebracht sein wird, wird die Straße unter Entfernung der Sperrschilder für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden können.

Stadttheater Bielefeld

Zwischen Proben und Premieren

Seit drei Wochen ist das gesamte Schauspielpersonal täglich bis in die Nacht hinein bei der Probenarbeit zu „Peer Gynt" unter Leitung des Intendanten vereinigt. Alle neu verpflichteten Künstler des Schauspiels werden sich in dieser Inszenierung dem Bielefelder Publikum vorstellen. Allen voran der neu verpflichtete 1. Held Kurt Reich in der Titelrolle. Die „Solveig" spielt Helga Dohrn und die „Mutter Ose" Melly Stollberg. Griegs Musik wird Kapellmeister Alfred Habermehl, bisher Staatstheater Bremen, dirigieren.

Nach einer Spanne von 8 Jahren erscheint das geniale Jugendwerk Ibsens in Bielefeld wieder auf dem Spielplan. Der Intendant legte seiner Inszenierung die freie Uebertragung Dietrich Eckarts zugrunde, die die große Linie des Werkes klar herausarbeitet. Das Werk, das am Sonnabendabend im festlich geschmückten Zuschauerraume in Szene geht, bildet den Auftakt der diesjährigen Spielzeit.

Werther. Der Jude als Betrüger. Wegen Uebertretung der Preisstoppverordnung war gegen den jüdischen Textilhändler Arthur Sachs von hier ein Verfahren eingeleitet worden. Der Jude hausiert mit Textilwaren und hat es mit dem seiner Rasse eigenen Schmus-„Talent" fertig gebracht, noch in jüngster Zeit einen ganz guten Umsatz zu erzielen. Um die Gesetze des nationalsozialistischen Staates hat er sich bei seinem Handel allerdings wenig gekümmert. So ist in einer Anordnung über Faserstoffe z. B. vorgeschrieben, daß den Verkaufspreiskalkulationen die Einkaufspreise derselben oder gleichwertiger Ware vom März 1934 zugrunde zu legen sind. Die für die Ueberwachung der Befolgung dieser Anordnung eigens geschulten Polizeibeamten kamen eines Tages auch zum Juden Sachs. Und dort stellten sie nun fest, daß S. seine eigene Kalkulation machte, mit der er „so ungefähr" die Bestimmungen der Anordnung zu erfüllen und den Preisen von 1934 nahe zu kommen glaubte.

Man kann sich denken, daß er da eine ganz geschickte Rechnung aufmachte. So schlug er z. B. erst 10 und dann nochmal 50 v. H. auf, so daß in Wirklichkeit 65 v. H. herauskamen und damit ein ungesetzlicher Ueberpreis. Da der Jude glatt erklärte, daß er seine Kalkulation durchweg in dieser Weise aufgebaut habe, war für die Beamten der Tatbestand eine fortgesetzten Uebertretung der einschlägigen Bestimmungen gegeben. Die Polizeibehörde entzog S. die Legitimationskarte, und in der Strafverhandlung vor dem Schöffengericht Bielefeld wurde der „geschäftstüchtige" Jude jetzt zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Damit ist er noch verhältnismäßig milde weggekommen. Das Gericht ging nur von dem einen durch die Beamten nachgeprüften Falle aus, in dem ein Ueberpreis erwiesen war und blieb noch unter dem Antrage des Staatsanwalts, der auf 300 RM. Geldstrafe lautete.

Hohe Siege von SuS.

Der Bielefelder Tennissonntag

Im Rahmen der vielen verschiedenen Veranstaltungen am Opfertage des Deutschen Sports führte der Verein Spiel und Sport Bielefeld mit zwei Mannschaften Turniere gegen befreundete Klubs aus, die er beide mit hohen Siegen abschließen konnte. Die Mannschaft A der Sparrenträger hatte auf der Platzanlage Bollbrinker den Oeynhausen Tennis-Club von 1926 zu Gast, der überlegen mit 16:2 Punkten geschlagen wurde, während die B-Mannschaft der SuSer zu gleicher Zeit in Bad Salzuflen weilte und dort dem Tennis-Club Blau-Weiß sogar mit 21:0 Punkten mehr als eindeutig das Nachsehen gab.

Der Verlauf der Turniere:

SuS. Bielefeld A — Oeynhausen TC. 16:2

Mit einem in dieser Höhe wohl kaum erwarteten Ergebnis blieben die Bielefelder Spiel und Sportler diesmal über ihren Gegner aus Bad Oeynhausen siegreich. Sie bewiesen erneut ihre beachtliche Kampfstärke gegen eine Mannschaft, deren Spielstärke keineswegs zu unterschätzen ist. Von den ausgetragenen 18 Kämpfen gewannen sie insgesamt 16, während die Badestädter nur zweimal den Gewinn eines Spieles verzeichnen konnten.

Die Männer-Einzel brachten mit der Begegnung der beiden Spitzenspieler Korecki und Gebbensleben einen recht interessanten Kampf, der aber an Spannung und Härte noch überboten wurde von dem ersten Frauen-Einzel zwischen dem bekannten Frl. Wolters (Oeynhausen) und der SuS-Spitzenspielerin Frau Klußmann. Die Bielefelderin stellte einmal mehr ihre wesentliche Formverbesserung unter Beweis, gelang es ihr doch, ihre vielseitige Gegnerin nach einem äußerst heißen Dreisatz mit 4:6, 6:4, 6:4 zu besiegen. Ebenfalls sehr umstritten waren noch die drei Gemischten Doppel, die sämtlich drei Sätze erforderten und gute Leistungen boten. Am bemerkenswertesten war hierbei der Sieg von Frau Klußmann/Korecki über das lippische Meisterpaar Frl. Wolters/Gebbensleben mit 5:7, 6:4, 6:4. Als überraschend muß die Niederlage des ersten Bielefelder Männer-Doppels vermerkt werden, das Korecki/Kastrup gegen die Oeynhauser Gebbensleben/Büllner verloren. Den restlichen zweiten Punkt für die Gäste holte im Männer-Einzel Büllner gegen den SuSer Wagener.

Die Ergebnisse:

(Oeynhausen zuerst genannt)

Männer-Einzel: Gebbensleben — Korecki 2:6, 7:5, 0:6; Lenger — Jäger 4:6,2:6; Nolting — Kastrup 1:6, 3:6; Büllner — Wagener 4:6, 6:0, 6:4; Clausen — Klußmann 4:6, 2:6; Biering — Meng 1:6, 2:6; Steinmann — Scheele 0:6, 0:6; Credo — Drüner 1:6, 0:6.

Frauen-Einzel: Frl. Wolters — Frau Klußmann 4:6, 6:4, 4:6; Frau Büllner — Frl. Haverkamp 2:6, 1:6; Frl. Brockerhoff — Frau Gobien 1:6, 4:6.

Männer-Doppel: Gebbensleben/Büllner — Korecki/Kastrup 6:0, 6:3; Nolting/Clausen — Jäger/Wagener 5:7, 3:6; Lenger/Biering — Klußmann/Meng 7:9, 5:7; Steinmann/Credo — Scheele/Drüner 0:6, 2:6.

Gemischtes Doppel: Frl. Wolters/Gebbensleben — Frau Klußmann/Korecki 7:5, 4:6, 4:6; Ehepaar Büllner — Frl. Haverkamp/Klußmann 6:8, 6:4, 7:9; Frl. Brockerhoff/Lenger — Frau Gobien /Jäger 4:6, 6:3, 6:8.

Im Gesamtergebnis siegte die A-Mannschaft des Vereins Spiel und Sport Bielefeld gegen den Oeynhauser Tennis-Club von 1926 mit 16:2 Punkten, 33:9 Sätzen und 238:151 Spielen.

TC Blau-Weiß Bad Salzuflen A — SuS Bielefeld B 0:21

Mit einem weiteren Bombensieg wartete die Mannschaft B der Sparrenträger in Bad Salzuflen auf, wo auf den herrlich gelegenen Plätzen der Kurverwaltung der TC Blau-Weiß nicht zu einem einzigen Punkt kam. 21:0 lautete das Endergebnis dieses Turniers, das die Bielefelder vor allem auf Grund ihrer hervorragenden Gesamtleistung zu erzielen vermochten. Wenn auch bei den Badestädtern der lippische Meister Schellin fehlte, so hatten sie dafür diesmal ihre sämtlichen spielstarken Frauen zur Verfügung, die aber den Gang der Ereignisse auch nicht einhalten konnten. Besonders erfreulich für die Spiel und Sportler war das gute Abschneiden ihrer auch in diesem Kräftevergleich eingesetzten Junioren und Juniorinnen, die die ihnen gestellten Aufgaben bestens lösten.

Die Ergebnisse:

(Bielefeld zuerst genannt)

Männer-Einzel: Kemper — Schmeißer 6:3, 1:6, 6:3; Gobien — Dr. Koeniger jr. 6:0, 7:5; Brinkhoff — Dr. Elvermann 6:4, 6:1; Djuren — Junker 6:0, 6:1; Werner Krüger — Trapp 6:0, 6:2; Schiel — Heyer 6:3, 6:0; Werner Krüger — Thaler 6:0, 6:3.

Frauen-Einzel: Frl. Kunze — Frau Breidolz 2:6, 6:2; bei diesem Stande von Frau Br. wegen Verletzung zurückgezogen; Frl. Dammeyer — Frau Piek 6:4, 6:3; Frl. Schwengsbier — Frl. Wochau 6:3, 6:1; Frl. Rahrstedt — Frl. Plug 6:2, 6:4; Frl. Feli Meyer — Frl. Knepper 4:6, 6:3, 6:1; Frl. Sprick — Frl. Stromberg 6:3, 6:2.

Männer-Doppel: Kemper/Gobien — Schmeißer/Dr. Elvermann 6:4, 6:3; Brinkhoff/Djuren — Junker/Heyer 6:2, 6:2; W. Krüger/Schiel — Trapp/Thaler 6:2, 6:3.

Frauen-Doppel: Frl. Dammeyer/Frl. Schwengsbier — Frau Piel/Frl. Wochau 6:2, 6:3.

Gemischtes Doppel: Frl. Sprick/Kemper — Frl. Knepper/Schmeißer 6:3, 6:2; Frl. Schwengsbier/Gobien — Frau Piek/Junker 4:6, 6:4, 6:3; Frl. Dammeyer/Brinkhoff — Frl. Plug/Dr. Elvermann 6:3, 6:3; Frl. Rahrstedt/Djuren — Frl. Stromberg /Heyer 6:1, 6:2; Frl. Feli Meyer/W. Krüger — Frl. Knepper/Thaler 6:0, 6:4.

Im Gesamtergebnis blieb die B-Mannschaft des Vereins Spiel und Sport Bielefeld über den Tennis-Club Blau-Weiß Bad Salzuflen mit 21:0 Punkten, 43:4 Sätzen und 270:123 Spielen siegreich.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

6. September 1938.

Der Reichswirtschaftsminister hat ein Errichtungs- und Erweiterungsverbot für die Textilausrüstungsindustrie im Lande Oesterreich bis zum 31. Dezember 1939 erlassen.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 31. August auf 105,9 (1913 = 100) gegen 106,0 in der Vorwoche.

•

Da die Weltlage heute so sei, daß bei den internationalen Währungen eher eine weitere Abwertung als eine Stabilisierung nach oben zu erwarten sei, hat der schweizerische Bundesrat die Nationalbank zu einer nochmaligen Stellungnahme bezüglich einer Verwendung des Abwertungsgewinnes von 538 Mill. sfr. für Zwecke der großen Arbeitsbeschaffungsvorlage aufgefordert.

•

Der Beschäftigungsgrad in der ostmärkischen Sägeindustrie hat einen Umfang angenommen, daß die an die Werke gestellten Anforderungen nur unter Anspannung aller Kräfte erfüllt werden können und die Kapazität auf lange Sicht ausgenutzt ist. Dies wirkt sich auch auf die Hilfsindustrien aus.

•

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit Wirkung vom 1. 9. 1938 die Preise für blanken und verzinkten Handeldraht und bestimmte Sorten Schweißdraht um 8,50 RM. je t gesenkt. Die Preise für Stacheldraht sind weiter um 2,50 RM. (insgesamt somit 7,50 RM.) je t ermäßigt worden.

•

Die Weltweizenernte 1938 auf der nördlichen Erdhälfte wird nach den Mitteilungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom die bisherigen Höchsterträge der Jahre 1929/31 von 943 bzw. 922 bzw. 923 Mill. dz noch um ein gutes Zehntel übertreffen.

•

Die Salzdetfurth AG., Berlin, wird für das sechsmonatige Rumpfgeschäftsjahr voraussichtlich 5 Prozent Dividende verteilen. Ein Prospekt läßt durchweg eine gute Absatzentwicklung erkennen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 5. September für eine Unze Feingold 144 Schilling 1 Pence = 86,7742 RM., für ein Gramm Feingold demnach 55,5886 Pence = 2,7865 RM.

Arbeit und Kurse

Es war einmal eine Zeit, in der die Arbeiter nach den Börsenkursen blickten. Glückliche Zeit? Hatten die Arbeiter etwa dicke Aktienpakete im Bankdepot liegen?

Nein. Die Pakete hatten andere, am Aktienbesitz waren die Arbeiter vollständig „desinteressiert". Sie blickten nach den Börsenkursen, weil sich darin die Aussichten ihrer Arbeitsmöglichkeiten ankündigen konnten. Die Börse sei, so war die allgemeine Auffassung, um eine gute Nasenlänge voraus; die „Nasenlänge" war mit etwa einem halben Jahr angenommen. Wenn an der Börse der Kurszeiger dauernd nach unten oder nach oben gehe, dann müsse es nach etwa einem halben Jahr auch in der Wirtschaft nach unten oder oben gehen. „An der Börse wird Geld gemacht". „Hat die Börse Geld, hat's alle Welt". So und ähnlich lauteten die „Sprüche". Und die Welt glaubte diese Sprüche und verhielt sich entsprechend. Wer hätte es wagen können, gegen den Strom eines Massenwahns zu schwimmen? Man nannte das „Konjunkturwechsel". „Wir bedauern", so wurde dann einmal den Arbeitern erklärt, „euch mitteilen zu müssen, daß der „Konjunkturzyklus" zur nächsten Stufe vor- bzw. abrückt. Wir können euch vorläufig nicht mehr beschäftigen. Ihr müßt warten, bis die Konjunktur wieder nach oben geht." Und die Arbeiter warteten. Dann gab es wieder einmal an der Börse Hochbetrieb, ein mächtiges Getue, Schlagzeilen in den Zeitungen, Geschäfte in Luxusartikeln. Die wartenden Arbeiter blickten wieder nach den Kursen. Es sei „Hausse", wurde ihnen erklärt; aber sie müßten noch etwa ein halbes Jahr warten, bis sie wieder dran kämen. Vielleicht. Denn nicht alle kamen wieder dran. Die „Konjunktur" konnte zwar viel, aber für alle Arbeit schaffen konnte nicht die „Hochkonjunktur", konnte nicht der größte „boom". Das war zu viel verlangt, das war unmöglich.

Das war einmal. Es ist sogar noch. Was sich draußen in der sog. „Weltwirtschaft" abspielt, ist der neue Versuch eines Konjunkturspiels. Aber es will nicht mehr recht klappen. Die „Mitspieler" halten sich nicht mehr genau an die „Spielregeln". Bei dem Spiel müssen nämlich alle mitmachen, es darf dabei nicht aus der Reihe getanzt werden, sonst bilden sich die „Kreise" des Spiels nicht so, wie es vorgeschrieben ist. Und ein Teil der früheren Konjunkturkreisgemeinschaft ist abgesprungen, macht nicht mehr mit.

Das sind vor allem wir. Wir halten es für Unsinn und Anmaßung, wenn die Börse sagt: „In einem halben Jahr geht es in der Wirtschaft herunter." Wir haben vielmehr unserer Börse gesagt: „Ob wir arbeiten und wieviel und wie lange wir arbeiten, darüber hast du nicht das geringste zu bestimmen." Nachdem wir so mit unserer Börse deutsch geredet haben und sie das gut verstanden hat, kommen wir ohne „Konjunktur" ausgezeichnet aus. Ob die Kurse glauben steigen oder fallen zu müssen — der Arbeiter sieht nicht mehr hin, sein Arbeitsplatz hat mit Börsenkursen nichts mehr zu tun.

Ob aber die Kurse bei uns steigen oder fallen — zu Ehre der Börse muß es gesagt werden —, daran ist die Börse selbst auch nicht mehr schuld, sie ist dafür auch nicht verantwortlich. Festpreise für Aktien gibt es in der nationalsozialistischen Wirtschaft allerdings nicht. Wer unbedingt verkaufen will, muß sich einen guten Käufer selbst suchen. Die Arbeit des deutschen Volkes hängt davon aber nicht mehr ab. **Dr. Alf Noll.**

Devisenkurse

Berlin, 5. Sept.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	134,89	135,17	135,62	135,90
Brüssel-Antwerpen	41,12	42,20	42,08	42,16
Helsingfors	5,308	5,318	5,338	5,348
Kopenhagen	53,72	53,82	54,01	54,11
Kowno	41,94	42,0.	41,94	42,02
London	12,03	12,06	12,095	12,125
Madrid	—	—	—	—
New York	2,494	2,498	2,494	2,498
Oslo	60,45	60,57	60,78	60,90
Paris	6,74	6,762	6,763	6,797
Prag	8,601	8,618	8,601	8,619
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	62,03	62,15	62,37	62,49
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,56	56,68	56,83	56,95

Berliner Metallmarkt

5. Sept.

Elektrolytkupfer wirebars	58,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,40—39,40

Bremer Baumwollmarkt

5. Sept.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,68	9,63	9,66
Februar	—	—	—
März	9,82	9,80	9,81
Mai	9,92	9,90	9,91
Juni	—	—	—
Juli	9,97	9,95	9,96
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,31	9,29	9,30
November	—	—	—
Dezember	9,56	9,55	9,55
September	—	—	9,30

Tendenz: sehr stetig. Bremer Baumwolle — loko: 9,60

Leistungskampf in Westfalen

6300 Kleinbetriebe angemeldet

nsg. **Münster**, 6 September

Nachdem die Anmeldefrist der Kleinbetriebe für den Leistungskampf der deutschen Betriebe abgelaufen ist, kann die endgültige Teilnahmeziffer für das Kampfjahr 1938/39 im Gau Westfalen-Nord genannt werden. 6300 Betriebe mit über 350 000 Gefolgsmännern haben ihre Meldung zum zweiten Leistungskampf bei der Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Gau Westfalen-Nord, eingereicht.

Unter diesen 6300 Betrieben befinden sich über 60 v. H. der vertrauensratpflichtigen Betriebe, also Betriebe, die eine Gefolgschaft von mehr als 20 Mann aufweisen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine außerordentliche Steigerung der Teilnahme festzustellen. Es nehmen in diesem Jahr zweieinhalb mal soviel Betriebe am Leistungskampf teil. Auch der Leistungskampf „Das schöne Dorf" zeigt im Gau Westfalen-Nord ein sehr gutes Meldeergebnis. 256 Dörfer haben ihre Teilnahme zugesagt.

Vom Nanga-Parbat zurück

„Der Berg ist zu bezwingen"

dd. **München**, 6. September.

Aus Rom traf das Flugzeug der Deutschen Nanga-Parbat-Expedition 1938 in München ein. Mit dem Flugzeug sind der Expeditionsführer Notar Paul Bauer, das Expeditionsmitglied Ingenieur Fritz Bechtold, der Führer des Flugzeuges, Alexander Thoenes, der Bordwart Spengler und der Funker Mense in die Heimat zurückgekehrt. Die übrigen Expeditionsteilnehmer befinden sich mit dem Dampfer „Ehrenfels" auf der Heimfahrt und werden Mitte des Monats in Hamburg eintreffen.

Bei der Ankunft in München erklärten die Expeditionsmitglieder, daß die Deutsche Nanga-Parbat-Expedition, wenn ihr auch der Sieg über den Berg nicht beschieden war, wiederum die Erkenntnis gewonnen habe, daß der Nanga-Parbat zu bezwingen ist. Die Witterungsverhältnisse waren aber so ungünstig, daß der Expeditionsführer den Angriff auf den Berg aufgeben mußte, wenn nicht Menschenleben ernstlich gefährdet werden sollten.

Aus dem Zug gestürzt

Rätselhafter Vorfall in Schlesien

dd **Gleiwitz**, 6. September.

Beim Eintreffen eines Personenzuges in Oppeln wurde festgestellt, daß zwei Fahrgäste fehlten, die aus dem Zuge herausgestürzt sein mußten. Sofortige Nachforschungen bestätigten die Befürchtung. Man fand die beiden Reisenden, zwei Jugendliche im Alter von 16 Jahren, an der Bahnstrecke mit schweren Kopfverletzungen auf. Eine Tasche, in der sich Lohngelder einer Firma befanden, wurde sichergestellt. Da die Jungen zur Zeit noch bewußtlos sind, konnte der rätselhafte Fall bisher nicht aufgeklärt werden.

Führerglückwunsch nach Holland

Zum 40jährigen Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmina

Berlin, 6. September.

Zum 40jährigen Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmina der Niederlande hat der Führer und Reichskanzler drahtlich seine Glückwünsche übermittelt. Die Feierlichkeiten erreichten am Montag mit dem Einzug der Königin in die Landeshauptstadt Amsterdam ihren Höhepunkt. Tausende von Sängern hatten sich auf dem großen Schloßplatz versammelt, die das Königshaus mit Massenchören feierten. Althergebrachter Tradition gemäß finden in den nächsten Tagen Volksfeste statt. Die historischen Grachten sind festlich geschmückt und erstrahlen in den Abendstunden in feenhafter Beleuchtung.

*

WNN. Am 6. September vor 40 Jahren wurde Königin Wilhelmina in der Neuen Kirche zu Amsterdam gekrönt, nachdem ihre Mutter, die Königin Emma, nach erreichter Regierungsfähigkeit ihrer Tochter die Regentschaft des Königreichs der Niederlande am 30. August 1898 niedergelegt hatte.

In dieser schicksalsschweren vierzigjährigen Regierungszeit hat das niederländische Volk sich glücklich schätzen dürfen, ein Staatsoberhaupt von solch erlesenen Charaktereigenschaften besitzen zu dürfen, wie sie die Persönlichkeit der Königin Wilhelmina in ihrer Schlichtheit, Unparteilichkeit, ihrem Verantwortungsbewußtsein und ihrem Gerechtigkeitsgefühl verkörpert. Als sie seinerzeit unter dem Erstaunen Europas den greisen Ohm Krüger unter ihren Schutz nahm, um ihm eine schmachvolle Behandlung am Ende des Burenkrieges zu ersparen, prägte ein führender Diplomat von ihr das Wort, sie sei in jenen Tagen der „einzigste Mann auf einem europäischen Thron" gewesen. Mit derselben Konsequenz gab sie dem einstigen deutschen Kaiser Wilhelm II das Asylrecht in ihrem Königreich.

Schwer war es, das Schiff des kleinen neutralen Staates durch die Klippen des Weltkrieges zu steuern, um so mehr, als damals in Holland die Sozialdemokratie drohte, die Macht an sich zu reißen und Verwirrung zu stiften. Als nach dem Kriege Linkskreise eine Aenderung der Regierungsform verlangten, war es einzig und allein die Königin, die durch ihr zurückhaltendes Verhalten und die Kraft ihrer Persönlichkeit ihrem Volke eine Revolution ersparte. So hat sie ihr Volk durch die schlimmsten und kritischsten Tage Europas hindurch gerettet und kann als „Mutter des Vaterlandes" nunmehr mit berechtigtem Stolz und reiner Freude die herzlichen Glückwünsche ihres Volkes entgegennehmen, denen sich das befreundete deutsche Volk anschließt.

König Peter 15 Jahre



Heute vollendet der junge König von Jugoslawien, Peter II., sein 15. Lebensjahr. Der Führer hat dem Prinzregenten Paul aus Anlaß des Geburtstages zum jugoslawischen Nationalfeiertag seine Glückwünsche übermittelt. Unser Foto zeigt die neueste Aufnahme von Peter II. Weltbild (K)

Die Juden fordern Korsika

Ein unverschämter Vorschlag — Kaufsumme 30 Milliarden Dollar

rd. **Paris**, 6. September.

In der französischen Ausgabe des „New York Herald" findet sich unter der Ueberschrift: „Ein neuer jüdischer Staat" ein Artikel, verfaßt von einem gewissen Rudolf Steiner, der in seiner Art wohl das Unverschämteste darstellt, was jemals einer jüdischen Feder entsprungen ist. Der Verfasser fordert nicht mehr und nicht weniger, als daß sich das Weltjudentum zusammentun soll, um Frankreich die Insel Korsika abzukaufen und auf ihr einen jüdischen Nationalstaat mit „autoritärer Regierung" zu gründen.

Das jüdische Weltkapital, das Steiner auf mindestens 30 Milliarden Dollar schätzt (!), müsse ausreichen, um diesen Plan durchzuführen. Die 250 000 Korsen sollen nach Südfrankreich oder Sizilien übergesiedelt werden. Wohlwollend gesteht ihnen der jüdische Utopist sogar eine „Entschädigung" für ihre Häuser und Grundstücke zu, was seiner Ansicht nach weniger als ein Prozent des jüdischen Weltkapitals kosten würde, also lächerliche 300 Millionen Dollar, mit denen sich die Juden einen „neuen Staat" kaufen wollen. Um den Franzosen die Sache etwas schmackhafter zu machen, wird ihnen auseinandergesetzt, „daß Frankreich mit der Abtretung Korsikas eine menschliche Geste ohne Beispiel mache."

Das „Projekt" ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert. Einmal als jüdisches Eingeständnis, daß sogar Frankreich schon ein „jüdisches Problem" kennt, zweitens aber durch die Forderung nach einer „autoritären" Regierung. Bisher verherrlichten die Juden noch das „parlamentarische System als einziger Hort des Liberalismus". Warum nun auf einmal diese Umkehr? Auf die Antwort, die ihnen die französische Oeffentlichkeit auf diese Unverschämtheit erteilt, darf man wirklich gespannt sein. Wahrscheinlich wird sie jedoch überhaupt nicht zur Kenntnis gelangen, zumindest nicht durch die Pariser Judenpresse.

Durchleuchtung der Atmosphäre. Französische und Prager Gelehrte haben sich die Aufgabe gestellt, die Durchsichtigkeit der Atmosphäre auf eine Entfernung von 60 Kilometer zu erforschen. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß das Experiment bald beginnen kann. Die Versuche sollen mit einem Scheinwerfer von 30 000 Kerzen in den Pyrenäen durchgeführt werden.

Wien kämpft gegen Fremdworte

Aufruf des Polizeipräsidenten

dd. **Wien**, 6. September.

Die überaus starke Verwendung fremdsprachiger Bezeichnungen für die gewerblichen Tätigkeitsbereiche, ihre Einrichtungen und Erzeugnisse in Wien, die sich durch die jahrzehntelange Vorherrschaft des Judentums im Wirtschaftsleben der Donaumetropole eingebürgert hat, veranlaßt den Polizeipräsidenten von Wien zu einem Aufruf an den einheimischen Handel und das bodenständige Gewerbe, fremdsprachige Bezeichnungen durch deutsche zu ersetzen. Der Polizeipräsident weist darauf hin, daß die jetzt üblichen Kennzeichnungen meist so unrichtig sind, daß selbst dem Ausländer der entsprechende deutsche Ausdruck verständlicher ist.

Wie ein HJ.-Großfilm entsteht

Kamera-Leute begleiten den Adolf-Hitler-Marsch

dd. **Berlin**, 6. September

Der Bekenntnismarsch der deutschen Jugend zum Reichsparteitag in Nürnberg wird in diesem Jahre erstmalig in einem Film festgehalten werden. Den einzelnen Marscheinheiten der HJ., die aus allen Gauen des Reiches nach Nürnberg unterwegs waren, folgten die Kameramänner und Tonmeister mit ihren technischen Apparaten. Der Film will sich nicht darauf beschränken, lediglich eine Chronik der Ereignisse zu sein, sondern er will die Idee des großen Bekenntnismarsches mit filmischen Mitteln gestalten.

Aus etwa 40 000 Meter Filmstreifen werden 2000—3000 Meter ausgewählt, die zu einem abendfüllenden Film vereinigt werden.

Der Film, der sich schon seit Mai in Vorbereitung befindet, trägt den vorläufigen Titel „Marschtritt Deutschland". Die Erlebnisse aller Marscheinheiten werden in ihm festgehalten, und wir werden alle deutschen Mundarten zu hören bekommen. Augenblicklich sind alle Kameramänner in den Sammellagern in Nürnberg und Fürth mit den Vorbereitungen für die Aufnahme vom Appell der Bannfahnen vor dem Reichsjugendführer, vom Vorbeimarsch vor dem Führer und von der großen HJ.-Kundgebung im Stadion beschäftigt.

Im Anschluß an den Parteitag werden die Jungen ihre Fahnen aufnehmen und sie nach Landsberg am Lech tragen, wo der Führer „Mein Kampf" schrieb. Dort wird an der Weihestätte der Bewegung die Abschlußfeier stattfinden, die den diesjährigen Adolf-Hitler-Marsch beendet. Erst dann wird aber die eigentliche Hauptarbeit an diesem großen Filmdokument einsetzen.

Deutsche Flieger in USA.

Großer Beifall für Hanna Reitsch

Cleveland (Ohio), 6. September.

Auf dem Flugfeld von Cleveland wurde die National Aire Races, die große amerikanische Flugveranstaltung, in Anwesenheit von 35 000 Zuschauern eröffnet. Das Bendix-Rennen von Los Angeles nach Cleveland, das die Veranstaltung einleitete, wurde von einer Frau, Mrs Cochrane, gewonnen. Am Nachmittag kannte die Begeisterung der Zuschauer keine Grenzen, als der „Ozeanflieger aus Versehen" Corrigan mit seiner alten Maschine auf dem Flugplatz landete.

Mit großer Erwartung sah man dem ersten Auftreten der deutschen Flieger entgegen. Es wurde ein großer Erfolg für die deutsche Fliegerei. Kapitän Engel, der sich mit dem Lufthansa-Flugzeug „Nordmeer" in Amerika aufhält, führte die deutsche Ozeanmaschine vor. Die Flugeigenschaft des „Fieseler-Storch", der durch den deutschen Piloten Kropf aus Hamburg vorgeflogen wurde, fand allgemein Bewunderung und Anerkennung. Großen Eindruck hinterließen die Segelflugvorführungen von Hanna Reitsch mit dem „Habicht". Einen geradezu beispiellosen Erfolg aber erzielte der deutsche Kunstflieger Graf Hagenburg mit seinem Bücker „Jungmeister".

„Nordmeer" wieder in New York. Montag früh um 1 Uhr startete das Flugzeug „Nordmeer" der Deutschen Lufthansa nach New York. Nach 16 Stunden eine Minute ist das Flugzeug 17.01 Uhr in New York gelandet.

Begnadigung durch den Führer. Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Stendal wegen Mordes zum Tode verurteilten Eheleute Kuhle aus Osterburg (Altmark) zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt, weil sie nicht vorbestraft sind und die Tat nicht aus verbrecherischer Neigung verübt haben.

Schirach weihte „Luginsland"

Die Reichsjugendherberge in Nürnberg eröffnet

dd. **Nürnberg**, 6. September.

Im Rahmen einer Feierstunde eröffnete Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Nürnberg die neue Reichsjugendherberge „Luginsland".

Das Gebäude, die ehemalige Kaiserstallung der Nürnberger Burg, erstrahlte im hellen Lichterglanz zahlloser Scheinwerfer, als der Reichsjugendführer eintraf. Unter den Ehrengästen bemerkte man Gauleiter Streicher, Ministerpräsident Siebert, Oberbürgermeister Liebel und die Verantwortlichen für die Gestaltung der Herberge, Professor Brugmann und Baurat Linke. Nach einem Fanfarengruß und dem Marsch „Preußens Gloria" begrüßte der Leiter des Reichsjugendherbergs-Verbandes, Obergebietsführer Rodatz, die Gäste. Dann ergriff Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort und gab seiner Freude über das vollbrachte Werk Ausdruck. Die Jugend habe hier ein Heim bekommen, das recht nach ihrer Art und ihrem Sinn ist und seinesgleichen nicht hat. Nach seiner Ansprache wurden dem Reichsjugendführer die Schlüssel zur Reichsjugendherberge übergeben.

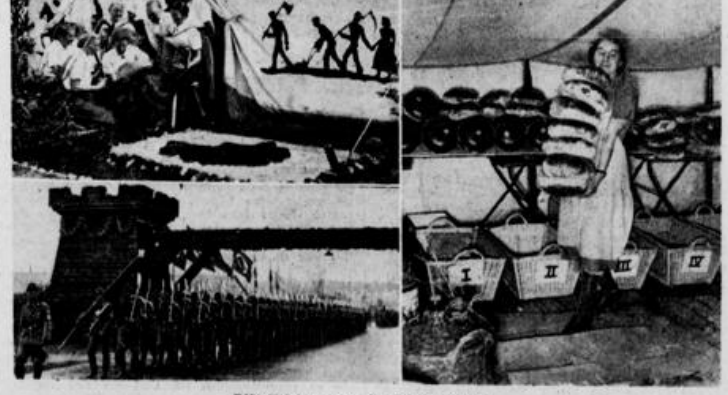
Im Anschluß an die Feierstunde fand eine Führung der Ehrengäste durch die vorbildliche Jugendherberge statt. Dem Besucher fällt gleich beim Eintreten die Raumfülle und die besondere Anordnung der Räume auf. In den unteren Geschossen hat die Gewölbekunst in künstlerischer und technischer Hinsicht ihre Vollendung erreicht. Die dort untergebrachte Vorhalle und Ganghalle mit ihren Nischen und im Netz angeordneten Sitzgelegenheiten geben ein Bild gediegener Gastlichkeit. Auf einer Freitreppe gelangt man nach oben zum Luginsland-Turm, in die Aufenthaltsräume. Mustergültig eingerichtete Schlafsäle mit rund 500 Betten stehen zur Verfügung. Obergebietsführer Gugel überreichte nach der Führung dem Reichsjugendführer ein aus Holz geschnitztes Modell der Jugendherberge.

Ostmarks Rotkreuz hilft mit

Einsatz beim Reichsparteitag

dd. **Wien**, 6. September.

Zum erstenmal wird das Deutsche Rote Kreuz der Ostmark auf dem Reichsparteitag in Nürnberg erscheinen. Es stehen bereits so viele männliche und weibliche Bereitschaften zur Verfügung, daß ungefähr 200 Männer und 50 Frauen vollkommen ausgerüstet und ausgebildet beim Reichsparteitag antreten und im Rettungsdienst eingesetzt werden können. Die in den letzten Wochen abgehaltenen DRK.-Kurse für Helfer und Helferinnen wiesen einen ausgezeichneten Besuch auf und mußten wesentlich erweitert werden. Als Schule steht die vorzüglich eingerichtete ehemalige Lungenheilanstalt Wilhelmshöhe bei Tullnerbach zur Verfügung. Das erste Schulungslager für weibliche Bereitschaften hat dort bereits stattgefunden.



Blitzlichter vom Reichsparteitag

Unser Fotograf belauschte die Zeltlager des Arbeitsdienstes mit seiner Kamera. Oben knipste er eine Gruppe Arbeitsmaiden im Lager des weiblichen Arbeitsdienstes, die eine Freistunde mit lustiger Musik ausfüllen. Auf dem unteren Bilde zieht eine Gruppe Arbeitsdienst in das Lager Langwasser ein. Rechts schickte er uns ein Bild aus dem Proviantzelt des RAD.-Lagers. Weltbild (K)



Vom Kampf der beiden Auswahlmannschaften im Olympischen Stadion: Raftl hat sich das Leder geschnappt, bedrängt von Wirsching. Fotos: Schirner



Mock unterbindet durch Kopfstoß einen Angriff von Wirsching. Links Kitzinger.

Schröder riß sich zusammen

Deutschland gewann am Schlußtag beide Staffeln — Mit sieben Europameistern beste Leichtathletiknation

Die Leichtathletik-Europameisterschaft im Stadion von Colombes wurde am Montag mit großen deutschen Erfolgen beendet. Deutschland gewann am letzten Tage noch das Diskuswerfen, die 4×100-Meter- und die abschließende 4×400-Meter-Staffel und belegte mit sieben Siegen und vielen Plätzen den ersten Rang.

Klarer Sieg in der Sprinterstaffel

Die 4×100-Meter-Staffel war auch diesmal wieder eine sichere Angelegenheit für Deutschland. In der Besetzung von Kersch, Hornberg, Neckermann und Scheuring siegte die deutsche Staffel mit 40,9 klar vor den schwedischen Läufern, die zwar 41,1 benötigten, aber dennoch einen schwedischen Landesrekord aufstellen konnten. Auf dem dritten Platz kamen die Engländer mit 41,2 ein, während die italienische Sprinterstaffel 41,3 benötigte. Die Holländer gaben auf.

Schröder fand seine alte Form

Im Diskuswerfen gab niemand mehr einen Pfennig für unseren Meister Schröder, als der Weltrekordinhaber im Vorkampf erst mit dem letzten Wurf von 46,90 Meter in die Entscheidung gelangte und Lampert sogar mit 44,38 Meter ausschied. Es gab aber doch noch einen stolzen deutschen Triumph. Schröder fand im zweiten Wurf seine alte Form gerade zur rechten Zeit wieder. Er schleuderte das Gerät 49,70 Meter, was zur Erringung der Europameisterschaft genügte, da der italienische Favorit Oberweger nur auf 49,48 Meter hängen blieb. Dritter wurde Bergh mit 48,72 Meter vor dem langen Finnen Kotkas.

Nur Larsson bezwang Kaindel

Finnlands Vorherrschaft über 3000 Meter Hindernis ist gebrochen. Der Schwede Larsson und der Deutsche Kaindel durchbrachen die finnische Phalanx und belegten die ersten beiden Plätze vor den zwei Finnen. Hier gab es eine Neuauflage des Stockholmer Kampfes. Bis zur Schlußrunde lag das Feld dicht beisammen. Dem Spurt von Larsson konnte dann nur noch Kaindel folgen, der aber wieder zurückfiel und die Finnen vorbeilassen mußte. Mitte der Zielgeraden trat er aber noch einmal fest an, mit dem Erfolg, daß auch er die völlig ausgepumpten Finnen passieren konnte.

Syring Dritter nach großem Lauf

Ein herrliches Rennen lief wieder Max Syring über 10 000 Meter. Lehtinen-Finnland, Siefert-Dänemark und Emery-England traten nicht an. Die Führung wechselte dauernd. Syring hielt sich immer im Mittelfelde, ohne dabei den Anschluß zu verlieren. Er wartete auf seine Chance, die in der letzten Runde kam, als Salminen an dem bis dahin führenden Beviaqua-Italien vorbeiging. Der Wittenberger wurde gleichfalls schneller, überspurtete Tillman-Schweden und Szilaghi-Ungarn und kam so in bestechendem Stil auf den dritten Platz. Seine Zeit von 30:57,8 — Salminen lief 30:52,4 — ist wieder hervorragend. Beviaqua war mit 30:53,2 nicht mehr zu erreichen.

Woodersson lief wie eine Maschine

Gegen Woodersson war in der Entscheidung der 1500 Meter kein Kraut gewachsen. Zuerst sah es nach einem großen Endkampf zwischen dem Engländer und Beccali aus, aber im Endspurt drängte sich noch der Belgier Mostert zwischen die beiden und der Italiener hatte nichts mehr zuzusetzen. Woodersson siegte, wie eine Maschine laufend, in 3:53,6 vor Mostert 3:54,5 und Beccali 3:55,2. Die enttäuschenden Finnen Hartikka und Sarkama hatten schon nach 1000 Metern mit dem Ausgang des Rennens nichts mehr zu tun.

Zum Abschluß einen 4×400-Meter-Sieg

Wie erwartet, holte sich Deutschland die 4×400-Meter-Staffel vor England und Schweden.

Auf der Außenbahn laufend, gab schon Blacejezcak den Stab mit 1½ Meter Vorsprung vor Schweden, Frankreich und England an Bues. Dieser vergrößerte auf zwei Meter. Dann kam der Engländer Pennington auf den zweiten Platz, aber durch Linnhoff blieb er vier Meter zurück. Harbig vergrößerte bis zum Ziel auf nicht weniger als neun Meter und gab selbst Brown kaum noch etwas an Boden ab. Bei den tapferen Schweden war Wachenfeldt ein großes Rennen gelaufen. 1. Deutschland 3:13,6 Min., 2. England 3:16,9 Min., 3. Schweden 3:17,3 Minuten.

Endstand des 10-Kampfes

1. Besell, Schweden, 7214 Punkte; 2. Gterutto, Polen, 7006; 3. Neumann, Schweiz, 6664; 4. Glötzner, Deutschland, 6492; 5. Anet, Schweiz, 6108; 6. Plawezuk, Polen, 5966. — 1500-Meter-Lauf: 1. Woodersson, England, 3:53,5; Mostert, Belgien, 3:54,5; 3. Beccali, Italien, 3:55,2.

Finale bei Lampenlicht

Saß erst im Endspiel von Koch geschlagen

Auf der schönen Anlage der Dortmunder Tennis-Gesellschaft wurden am Wochenende die westfälischen Tennis-Gaumeisterschaften entschieden. Die Spiele zogen sich an beiden Tagen vom frühen Morgen bis zum späten Abend hin, und die letzten Entscheidungen wurden sogar bei Lampenlicht durchgeführt. In den Einzelspielen der Spitzenklasse verteidigten Koch (Münster) bei den Männern und Fräulein Strauch (Bochum) bei den Frauen ihren Titel erfolgreich. Koch kam zusammen mit seinem Landsmann Schöppner im Männer-Doppel noch zu einer zweiten Meisterschaft.

Stark umstritten waren auch die Kämpfe in der Nachwuchsklasse, in der sich manches Talent befand, das im nächsten Jahre in der Spitzenklasse bestehen könnte.

Das Endspiel bei den Männern (Spitzenklasse) bestritten Koch (Münster) und der Bielefelder Saß, der vorher in vier Sätzen den Dortmunder Freitag ausgeschaltet hatte, während Koch durch einen Dreisatz-Sieg über Möller (Bochum) in die Schlußrunde gelangt war. Der Titelverteidiger war dem Bielefelder überlegen und blieb in drei Sätzen 6:2, 6:2, 6:1 siegreich.

Bei den Frauen hatten sich Strauch (Bochum) und Fräulein Ernst (Münster) bis in die Schlußrunde gespielt. Die Titelverteidigerin, die schon vorher die übrigen Runden leicht überstanden hatte, zeigte sich auch im Endspiel der Münsteranerin Ernst überlegen und entschied den Kampf mit 6:1, 6:3 zu ihren Gunsten. Im Frauen-Doppel dagegen verlor Fräulein Strauch zusammen mit Frau Gonnermann (Gelsenkirchen) in der Endrunde gegen die Dortmunder Kombination Harras/Lange, die mit 4:6, 6:3, 6:3 den Titel eines Doppelmeisters errangen.



Harbig (dritter) lief auch gestern wieder die 4×400-m-Staffel überlegen nach Haus

Zu den NS.-Kampfspielen

Geleitwort von Tschammer-Osten

„Aus dem Erlebnis des Weltkrieges und des Kampfes um die Macht, aus den Heldengräbern von Langemarck und der Feldherrnhalle erstand das heldische Ideal des neuen deutschen Mannestums. Getreu dem Befehl des Führers ist es unsere Aufgabe, den deutschen Menschen unserer Zeit, der geistig und körperlich hart im Nehmen und Geben sein muß, zu diesem Mannestum zu formen.

Hunderttausende deutscher Männer aus allen Schichten des Volkes haben in den Ausscheidungskämpfen des Jahres ihre Bereitwilligkeit gezeigt, sich für die deutsche Volksgemeinschaft einzusetzen. Nun werden die Besten in Nürnberg in einem Wettkampf stehen, der höchster Ausdruck dieser starken seelischen Haltung deutschen Volkstums ist. So sind die Nationalsozialistischen Kampfspiele ein Prüfstein dafür, was im Geiste des Führer-Erlasses zielbewußt erarbeitet wurde und ein Ansporn zu den größeren Aufgaben der Zukunft."

Inoffizielle Länderwertung

Gewertet wurden die Plätze von 1 bis 6 mit der Punktzahl 6—1

1. Deutschland 103 Punkte; 2. Finnland 78 P.; 3. Schweden 75 P.; 4. Großbritannien 53 P.; 5. Italien 39 P.; 6. Holland 27 P.; 7. Frankreich 27 P.; 8. Ungarn 23 P.; 9. Estland 13 P.; 10. Polen 12 P.; 11. Schweiz 10 P.; 12. Belgien 8 P.; 13. Norwegen 6 P.; 14. Griechenland 3 P.; 15. Tschecho-Slowakei 1 P.

Amerika—Australien 2:1

Quist/Bromwich besiegten Budge/Mako 0:6, 6:3, 6:4, 6:2

Das australische Doppelpaar Quist/Bromwich konnte in der Davis-Pokal-Herausforderungsrunde in Germantown den Wimbledonsiegern Budge/Mako eine Niederlage beibringen. Die Australier liefen zu ihrer Höchstform auf, die sie schon im Spiel gegen Deutschland gezeigt hatten, und siegten mit 0:6, 6:3, 6:4, 6:2. Danach führt USA. nur noch mit 2:1 Punkten.

Vielbeschäftigte Meister

Zürcher Radrennen abgebrochen

Die Zürcher Sonntagsrennen mußten wegen Regens vorzeitig abgebrochen werden. Lohmann und Metze, die im Flugzeug von Köln gekommen waren, wo sie am Abend vorher noch ein schweres 100-Kilometer-Rennen bestritten, vertraten allein die deutschen Farben. Nach dem Abbruch nach 20 Minuten führte Lohmann mit 20 Meter Vorsprung vor August Wambst, Wanzenried (55 Meter), Suter (145 Meter), Metze (495 Meter) und Heymann, der bereits zweimal überrundet war.

Elf Weltrekorde

für Ragnhild Hveger

Dänemarks hervorragende und unvergleichliche Schwimmerin Ragnhild Hveger hat am Sonntag nun auch den Weltrekord im 1000-Yards-Kraulschwimmen mit 12:36 Minuten auf ihren Namen gebracht, so daß sie nunmehr im Besitz von elf Weltrekorden von 300 Meter aufwärts ist. Erst vor 14 Tagen hatte die Belgierin Fernande Caroen die einzige Weltbestleistung von Helen Madison mit 13:03,2 nach Europa geholt. Aber auch diese gewiß nicht schlechte Zeit steht klar im Schatten der Leistungen von Ragnhild Hveger.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Dienstag, 6. September 1938

Handwerk und Weihnachten

Richtlinien für die Weihnachtswerbung

× Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat den handwerklichen Dienststellen umfangreiche Richtlinien für die Durchführung der diesjährigen Weihnachtswerbung des Handwerks zugeleitet. In den Leitsätzen wird ausgeführt, es dürfe als erwiesen gelten, daß eine rechtzeitige und sachverständig aufgezogene Weihnachtswerbung in jedem Falle ein guter Erfolg für das Handwerk werden müsse, selbst dann, wenn nur geringe Mittel zur Verfügung stehen. Dann müsse erst recht verstärkter persönlicher Einsatz aller verantwortlichen Kräfte den Erfolg bringen. In diesem Jahre werden die Werbewarte bei den Innungen und Kreishandwerkerschaften für die Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtswerbung eingeschaltet. Ihre besondere Aufgabe ist die Verbesserung und wirksame Gestaltung der handwerklichen Schaufenster und Auslagen. Diese Arbeit soll durch Veranstaltung von Schaufensterwettbewerben von den handwerklichen Dienststellen unterstützt werden.

In Verbindung mit der Pflege des Schaufensters wird die Werbestelle diesmal in sachlicher Zusammenarbeit mit den Reichsinnungsverbänden Entwürfe für eine wirkungsvolle Gestaltung der handwerklichen Weihnachtsanzeige entwickeln. Auch Rundfunk, Film, handwerkliche Bilderbücher und andere Mittel werden in der Werbung eingeschaltet. Der Reichsstand regt an, daß die handwerklichen Dienststellen für die Planung und Durchführung der Weihnachtswerbung nach Möglichkeit einen tüchtigen Werbefachmann heranziehen.

Als Gäste des Führers nach Nürnberg

Ehrenabordnung der Reichsautobahner aus dem Gau Westfalen-Nord wurde gestern in Herford verabschiedet

Am Montagmittag trafen 10 Reichsautobahner aus dem Gaugebiet Westfalen-Nord in Herford ein, die als Gäste des Führers am diesjährigen Reichsparteitag teilnehmen und von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gaudienststelle Westfalen-Nord, nach Nürnberg befördert wurden. Sie waren von dem Sonderbeauftragten der Deutschen Arbeitsfront für die Reichsautobahn, Pg. Weiß, im Zusammenwirken mit den Betriebsführern aus den Lagern Oelde, Gütersloh, Bielefeld, Herford, Bückeburg und Minden ausgesucht: Familienväter, fleißige, tüchtige Arbeiter, denen nach harter Arbeit an den Straßen des Führers nun das gewaltige Erlebnis des Reichsparteitages zuteil werden soll.

Vor ihrer Verabschiedung waren sie im Bahnhofshotel in Herford Gäste der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Bei dem gemeinsamen Mittagessen begrüßte Kreiswart a. Wulff die Reichsautobahner im Namen des dienstlich verhinderten Gauwartes Pg. Heyel. Dann sprach im Namen von Gaubobmann Pg. Schürmann und von Kreisleiter Pg. Nolting Kreisobmann Pg. Nordmeyer zu den Männern von der Reichsautobahn, unter denen sich auch zwei Volksgenossen aus der deutschen Ostmark befanden.

Kreisobmann Pg. Nordmeyer, der im Zuge des Wiederaufbaues der deutschen Ostmark einige Monate als Beauftragter der Partei dort unten tätig war, erzählte zunächst aus eigener Anschauung von der Not in der Ostmark, die der Führer genau so wenden wird, wie er die unsere gewendet hat. Der deutsche Arbeiter wird ihm dabei auch in Oesterreich treu zur Seite stehen.

Der Kreisobmann betonte dann, daß der diesjährige Parteitag im Zeichen der wiedergewonnenen Freiheit und des Anschlusses der Ostmark an das Reich stehen wird und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Reichsautobahner aus den Tagen großen Erlebens neue Kraft und neuen Glauben schöpfen und mit an ihren Arbeitsplatz zu ihren Kameraden nehmen möchten. Möchten sie auch in Nürnberg der dort vertretenen Welt durch ihr Verhalten beweisen, daß die deutsche Volksgemeinschaft marschiert.

Als Sonderbeauftragter der Deutschen Arbeitsfront für die Reichsautobahn gab dann Pg. Weiß den 10 Männern die besten Wünsche mit auf den Weg. Die Grüße und Glückwünsche der Obersten Bauleitung Hannover überbrachte Sozialreferent Pg. Enke.

Gegen 17 Uhr wurden die Nürnbergfahrer dann von dem Gausachbearbeiter Pg. Seifert-Münster und von Kreiswart Pg. Wulff verabschiedet. Sie verließen um 17.22 Uhr Herford und treffen heute früh um 6.14 Uhr in Nürnberg ein, wo sie als Ehrengäste des Führers die großen Tage des Reichsparteitages 1938 erleben werden. my.

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Exter. Der Alkohol brachte ihn den Tod. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich in der Nähe der Kleinbahnhaltestelle in Solterwisch. Der Fahrer der fahrplanmäßig gegen 22.30 Uhr in Richtung Exter—Salzuflen fahrenden EMR.-Straßenbahn der Herforder Kleinbahn bemerkte plötzlich in der Nähe der Haltestelle in Solterwisch einen Mann auf dem Gleise liegen, den er aber infolge des nebligen Wetters erst im letzten Augenblick sah. Trotzdem der Fahrer sofort sämtliche Bremsen des EMR.-Wagens in Tätigkeit setzte, war es ihm nicht mehr möglich, ein Unglück zu verhüten, so daß der Mann überfahren wurde. Der Verunglückte wurde gräßlich verstümmelt und war auf der Stelle tot. Bei dem Verunglückten handelt es sich um einen auf einer Baustelle der Reichsautobahn in Solterwisch-Exter beschäftigten etwa 34jährigen Arbeiter aus Dortmund. Wie uns von zuständiger Stelle zu diesem Unfall noch mitgeteilt wird, war der Mann betrunken. 124

Aus der Stadt Bünde

Bünde. Der Einwohner Br. von hier wurde bei der Polizei in Lage in Lippe vorgeführt, weil er den Versuch unternommen hatte, einen Kraftdroschkenfahrer um das Fahrgeld zu prellen. Da er eines Diebstahls von der hiesigen Polizei dringend verdächtigt wurde, hielt ihn die Polizei in Lage auf Anweisung der hiesigen Polizei fest. Er ist sodann nach hier überführt worden. Bei den Ermittlungen ergab sich, daß Br. noch am Abend seiner Festnahme in Lage versucht hat, den öffentlichen Fernsprechautomaten zu berauben. Hier konnte ihm der vor kurzem bei einem Friseur in Südlengern verübte Einbruchsdiebstahl zur Last gelegt werden. Er wurde zur Untersuchungshaft beim hiesigen Amtsgericht eingeliefert. (2!)

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Tödlicher Verkehrsunfall in Gütersloh

Wieder hat die Kreuzung des Nordringes mit der Hohenzollernstraße ein Todesopfer gefordert. Am Sonntagabend gegen 20.30 Uhr wurde ein Motorrad mit Seitenwagen beim Ueberqueren des Nordringes in Richtung Brockhagen von einem in Richtung Bielefeld fahrenden Lastzug erfaßt. Der Fahrer des Lastzuges bremste sofort und konnte den Lastzug nach rund 20 Meter zum Stehen bringen. Unter den Trümmern holte man die drei Mitfahrenden hervor. Am schwersten verletzt war der Soziusfahrer, Architekt Hans Schmidt aus Osnabrück. Er verstarb um drei Uhr nachts an den Folgen einer Schädelbasisfraktur im Neuen Evgl. Krankenhaus. Die beiden anderen, Heinrich Meyer, Münster, als Fahrer der Maschine und Frau Schmidt, die im Beiwagen gesessen hatte, wurden mit erheblichen, aber glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Verletzungen ebenfalls in das Krankenhaus eingeliefert.

Wir erfahren noch folgende Einzelheiten: Die Seitenwagenmaschine befand sich auf der Fahrt nach Osnabrück. Der Fahrer hatte die Strecke schon einige Male befahren, wußte auch von der Gefährlichkeit der verhängnisvollen Kreuzung, irrte sich aber in der Dunkelheit und glaubte die Kreuzung schon passiert zu haben. So fuhr er unbesorgter als sonst heran und dem Lastzug direkt vor die Räder. Die Maschine wurde linksseitig in Höhe des Soziussitzes erfaßt. So erklärt sich auch, daß der dort sitzende Schmidt am schwersten mitgenommen wurde.

Nach den sofort getroffenen Feststellungen der Polizei trifft den Lastzugführer keine Schuld.

Land Lippe

Detmold. Tragischer Tod eines 13jährigen. In Holzhausen-Externsteine ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der leider ein junges Menschenleben forderte und einem zweiten jungen Volksgenossen schwere Verletzungen zufügte. Der 16 Jahre alte Sohn des Bauern Bollhöfer kam mit dem 13 Jahre alten Schüler Husemann vom Felde zurück. Unterhalb der Schule scheuten aus bisher noch nicht bekannten Gründen plötzlich die Pferde und gingen durch. Die beiden Jungen saßen auf der Mähmaschine, die von den Pferden gezogen wurde. Es war ihnen nicht möglich, die Tiere zum Stehen zu bringen. Sie wurden von dem Fahrzeug geschleudert, wobei der junge Husemann gegen einen Baum flog und dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß er sofort tot war. Auch der junge Bollhöfer wurde schwer verletzt, so daß seine Ueberführung ins Landeskrankenhaus in Detmold notwendig wurde.

Bad Salzuflen. Die Kapelle der Fliegerhorstkommandantur Detmold, unter Leitung von Musikleiter Paul Flemming, veranstaltet am Mittwochnachmittag und -abend zwei Sonderkonzerte, die am Abend durch eine Rasenbeleuchtung vor dem Kurhause verschönt werden soll. Eine große Modellschau findet am Donnerstagnachmittag, 4 Uhr, im Kurhaus statt. Die Deutsche Modezentrale zeigt die neuesten Herbst- und Wintermodelle.

Kreis Minden

Porta. Tod auf den Schienen. Auf dem Bahnhofsgelände des Bahnhofs Porta wurde gestern früh kurz vor 8 Uhr die Leiche des 35jährigen Adalbert Popek gefunden, der sich allem Anschein nach von einem gegen 5 Uhr die Strecke passierenden Zug überfahren ließ. Nach Lage der Familienverhältnisse wird angenommen, daß P. in einem Schwermutsanfall den Tod gesucht hat.

Döhren. Brautschau mit ernsten Folgen. Ein auswärtiger Kraftwagenführer nahm hier bei einer Tanzlustbarkeit in stark angetrunkenem Zustand einen fremden Personenwagen, der vor der Gastwirtschaft aufgestellt war, und fuhr damit auf „Brautschau". Dabei verschaffte er sich u. a. Einlaß in ein Haus, wo junge Mädchen mit ihren Freunden saßen. Da er der Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht nachkam, sondern obendrein noch die Anwesenden bedrohte, wurde die Sache zur Anzeige gebracht.

Volmerdingsen. Unfall. Einen Unfall erlitt ein hiesiger Bauer. Beim Anpflöhen der Kühe schlug plötzlich eine Kuh beim Abwehren der Fliegen mit dem Kopf um sich und traf ihn dabei mit den Hörnern am rechten Arm, wobei er sich einen Knochenbruch zuzog, so daß er sich in ärztliche Hilfe begeben mußte. (124)

Paderborner Land

Paderborn. 4 Jahre Zuchthaus für jüdischen Rasseschänder. Mit einem üblen jüdischen Rasseschänder hatte sich die Große Strafkammer in Paderborn zu befassen. Der vielmal wegen Diebstahl und Unterschlagung vorbestrafte 21 Jahre alte Jude Wilhelm Marx aus Gmünden bei Kassel befand sich im Frühjahr dieses Jahres auf einer Landstreicherfahrt, die auch in die Gegend von Warburg führte. Hier gab er sich einem 17 Jahre alten Mädchen als „katholisch" aus und verstand es, das Mädchen mit sich nach Dortmund zu nehmen, um ihm so die Heimfahrt, wie der Jude angab, zu den Eltern zu ermöglichen. Im Verlaufe dieses Zusammenseins beging der Jude an dem bisher unbescholtenen Mädchen das Rasseverbrechen. Der Staatsanwalt, der den ungeheuer niederträchtigen und gemeinen Angriff auf das völkische Rassebewußtsein des deutschen Volkes und auf die Ehre der Deutschen durch diese verkommenen Handlungen geißelte, beantragte eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte den Juden zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Dabei wurde strafverschärfend die Tatsache berücksichtigt, daß der Bursche fast 3 Jahre nach der Gültigkeit der Blutschutz- und Ehrschutzgesetze, die ihm genauestens bekannt waren, dieses Rasseverbrechen beging und hierzu ein junges, bisher unbescholtenes Mädchen mißbrauchte.

Paderborn. Der neue Oberstaatsanwalt in Paderborn eingeführt. Seit dem 15. Mai d. J. ist durch den Tod des Oberstaatsanwalts Schäfer die Stelle des Oberstaatsanwalts in Paderborn verwaist gewesen. Sie wurde von Staatsanwalt Dr. Ebbers verwaltet, bis nun am Sonnabendvormittag der neue Oberstaatsanwalt Dr. Bonnenberg aus Hamm in sein Amt eingeführt wurde. Im Rahmen einer Feierstunde nahm Generalstaatsanwalt Pg. Semler Gelegenheit, dem neuen Oberstaatsanwalt die Amtsgeschäfte zu übergeben. Nach weiteren Ansprachen eines Vertreters der Gefolgschaft, des Landgerichtspräsidenten Dr. Niermann, des Rechtsanwalts und Notars de Weldige für die Rechtsanwälte und des Kreisleiters Plagemann nahm der neue Oberstaatsanwalt Dr. Bonnenberg selbst das Wort zu kurzen Ausführungen. Sein Ziel werde die Verbrechensbekämpfung sein, das Vorbild seiner und seiner Gefolgschaft Arbeit der Führer. Mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder schloß die Feierstunde.

Kreis Beckum

Beckum. Neue Rätsel um den Vermißten. Bei der Suchaktion nach dem seit dem Lippborger Markt vermißten Landwirt Bernhard Steinhoff fand man in der sogenannten Ilme den Hut, den Hausschlüssel sowie das Zigarettenetui des Vermißten.

Oelde. Des Kindes Tod auf der Straße. Gegen 17 Uhr radelte die 12jährige Schülerin Maria Kersting, die für ihre Eltern Fleisch geholt hatte, von der Bahnhofstraße mitten über den Marktplatz nach Hause. In der Höhe der Wirtschaft Branz versuchte sie, vor einem hinter ihr aus der Herrenstraße kommenden Bulldog mit Anhängewagen die rechte Straßenseite zu gewinnen. Dabei wurde sie von der Zugstange des Bulldogs erfaßt und 18 Meter weit mitgeschleift. Das Kind, das sich an das Gestänge geklammert hatte, schrie herzzerreißend. Als es aus seiner gräßlichen Lage befreit worden war, stand es auf und ließ sich in die Branzsche Wirtschaft führen. Kaum saß es dort auf einem Stuhl, da brach es tot zusammen. Den Rest des Kaufgeldes hielt die Kleine, die an einer inneren Verblutung gestorben ist, noch fest in der Hand.

Tödlicher Verkehrsunfall

Nordhorn. Auf dem Hangkamp inmitten der Stadt ereignete sich in den Nachmittagsstunden ein folgenschweres Unglück. Der 68 Jahre alte Kaufmann Gerrit ten Brink von hier wurde, als er mit seinem Fahrrade in einen zur Neuenhäuser Straße führenden Seitenweg einbiegen wollte, von einem Kraftwagen gestreift. ten Brink stürzte und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, bereits nach kurzer Zeit an den Folgen des unglücklichen Sturzes starb.

Von Arbeitskameraden überfallen

Bockum-Hövel. Blutüberströmt aufgefunden wurde in den frühen Morgenstunden in einem Vorgarten an der Schlageterstraße der Bergmann R. von hier. Die sofort verständigte Polizei stellte fest, daß der Verletzte auf dem Nachhausewege von zwei früheren Arbeitskameraden überfallen worden war. Sie hatten ihn mit ihren Kaffeeflaschen derartig auf den Kopf und ins Gesicht geschlagen, daß er vorübergehend die Besinnung verloren hatte. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Ueberfallene sofort in das hiesige St. Josef-Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Nicht unfreundlich

In Ost- und Mitteldeutschland hält die Niederschlagstätigkeit weiter an. Westdeutschland befindet sich dagegen unter Hochdruckeinfluß und verzeichnet deshalb meist freundliches Wetter. Nur vereinzelt kommt es zu geringen Schauern. Eine Aenderung dieser Wetterlage ist augenblicklich nicht zu erwarten.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag: Schwache Winde meist nördlicher Richtung, nach kühler Nacht morgens verbreitet neblig, dann wolkig, vereinzelt leichte Schauer, kühl.

Mittwoch: Frühnebel, wolkig, vorwiegend trocken und kühl. Schwachwindig. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Im ganzen unfreundlich.

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 8. September

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e-beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. — 9.30 Luftschutz tut not. Hast du schon eine Volksgasmaske? — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Volksliedsingen. — 11.45 Rausen, Rieseln, Rätsen. 11.55 Wettermeldungen für die Landwirtschaft. 12.00 Mittagskonzert. — 13.15 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938. — 18.00 Zwischenmusik (Schallplatten). — 18.10 Trio F-Dur von Robert Schumann. — 18.35 Sang und Sage im Dürener Land. — 19.00 Virtuose Musik. — 19.35 Heinrich Schlusnus singt Lieder von Rich. Strauß (Schallplatten).

20.00 Nachrichten. — 20.10 Chor- und Orchesterkonzert. — 21.00 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Spätkonzert. — 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert.

Freitag, 9. September

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e-beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenkonzert. — 9.30 Das deutsche Frauenbuch. — 9.45 Nachrichten. — 11.45 Ausstellung auf Wanderung. — 11.58 Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert (Fortsetzung). — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Zur Unterhaltung (Schallplatten). — 14.30 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938. — 18.00 Hausmusik. — 18.30 Schnurranten und Musikanten. Aus einem Dutzend Dörfer.

19.00 Meister der Operette (Schallplatten). — 19.45 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938. — 21.30 Heitere Abendmusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Tanz und Unterhaltung. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

Sonnabend, 10. September

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e-beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938. — 11.30 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938.

13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Zur Unterhaltung (Schallplatten) — 14.30 Aus Nürnberg: Reichsparteitag 1938. — 18.30 Heitere Musik. — 20.00 Nachrichten. — 20.10 Bunte Melodien. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Unterhaltungsmusik. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik zur Unterhaltung.

Bekannt

In das Handel… lung A, ist folgen… worden:

Am 25. Juli 19… („Bibaka" Bielefe… fabrik Abraham … Bielefeld): Kaufma… bach in Gotha, Ap… Kühnle in Bacha (… mann Otto Baum… sind als persönlich… schafter eingetreten. … gründete offene H… hat am 4. Juli 19… Vertretung der Ges… weder zwei Gesell… schaftlich oder ein … einem Prokuristen … Erwin Pabst in Bi… Prokura erteilt, daß … schaft mit einem … Vertretung der Firm…

Am 30. Juli 19… (offene Handelsgesel… Firma Langensiepe… Bielefeld): Curt … Tod ausgeschieden; … Otto Boge, Werkze… pressenfabrik in … Boge ist gestorben. … Hermine Boge geb. … feld ist jetzt Inhabe… ist geändert in „Otto…

Am 3. August 1… 3800: Karl Lorsch in … haber ist der Kaufm… in Bielefeld. Die … Am 5. August 1… 3801: Offene Handel… ter der Firma Ge… Bielefeld). Die Gese… 1. Mai 1937 begon… haftende Gesellschafte… leute Helmut Schule… Schuleit, beide in B…

Am 9. August 193… (Karl Ostmann in … Paul Goebel in Bi… tura erteilt.

Am 20. August 19… (Karl Stellbrink in … Kaufmann Karl Ste… Bielefeld ist Prokura…

Am 25. August 19… (Kaufmann Gustav … feld): Das Geschäft … lichen Forderungen … lichkeiten mit Ausna… wesentlichen Vermögens… mann Friedrich Jun… feld übergegangen.

In dieser Rub… letzten Ueber… Buchstaben ge… zeigen vor be… falls Berechnu…

Zu vermieten

Zimmer, möbl., frei. Herford… Straße 135.

Zimmer, behagliches, … Paulusstraße 12, L…

Zimmer, möbl., zu vermiete… Bielsteinstr. 14 a.

Zimmer, möbl., f. Herrn fr… Stapenhorststr. 69.

Zimmer, möbl., für Mädch… frei. Papenmarkt … 2. Etage.

Zimmer, gut möbl., an b… rufstätige Dame … vermieten. Zu er… in den Westf. N. … 8030

Zimmer, freundlich möbl., m… Schreibtisch, sofo… frei. Brunnenstr. 1… 2. Etage.

Räume, 2 große, helle, ev… m. Nebenraum, au… für Gewerbe, Stad… mitte, zu vermiete… Möglichst Jahre… miete im voraus… Offert. u. A. 3. 80… an die Westf. N. …

Wohnung, 2 große Räume u… Keller, in gute… Hause, zum 1. Okto… zu vermieten. Anna… unt. A. A. 5736 a… Westf. Neueste Nach…

Miet-Gesuche

Zimmer m. Morgenkaffee, … bis 25 RM. gesuch… Angeb. u. A. A. 574… an die Westf. N. …

Zimmer, leeres, sucht Berufs… tätige in Brackwed… Angb. u. A. A. 574… an die Westf. N. …

Junges Ehepaar sucht möb… Zimmer mit Kocha… gelegenheit. Offert. … A. 3. 8053 an d… Westf. Neueste Nach…

Räume, zwei leere, geluch… Bielefeld oder Um… gebung. Angeb. un… A. A. 5694 an d… Westf. Neueste Nach…

Dienstag,
September 1938

enfeins begann der
escholtenen Mädchen
Staatsanwalt, der
tigen und gemeinen
Rassebewußtsein des
die Ehre der Deut-
menen Handlungen
Zuchthausstrafe von
verlust. Das Gericht
Jahren Zuchthaus
Dabei wurde straf-
rücksichtigt, daß der
der Gültigkeit der
setze, die ihm ge-
ieses Rasseverbrechen
nges, bisher unbe-
uchte.

ue Oberstaats-
rn eingeführt.
durch den Tod des
r die Stelle des
berborn verwaist ge-
Staatsanwalt Dr.
rn am Sonnabend-
erstaatsanwalt Dr.
m in sein Amt ein-
en einer Feierstunde
tsanwalt Pa.
n neuen Oberstaats-
zu übergeben. Nach
es Vertreters der
chtspräsidenten Dr.
alts und Notars de
älte und des Kreis-
er neue Oberstaats-
selbst das Wort zu
ein Ziel werde die
n, das Vorbild seiner
beit der Führer. Mit
führer und dem
er schloß die Feier-

el um den Ver-
lion nach dem seit
vermißten Landwirt
man in der soge-
s Hausschlüssel sowie
rmißten.

s Tod auf der
adelte die 12jährige
die für ihre Eltern
der Bahnhofstraße
nach Hause. In der
z versuchte sie, vor
Herrenstraße kom-
ngewagen die rechte
Dabei wurde sie von
ogs erfaßt und 18
as Kind, das sich
nert hatte, schrie
es aus seiner gräß-
war, stand es auf
ranzösche Wirtschaft
uf einem Stuhl, da
en. Den Rest des
ine, die an einer
ben ist, noch fest in

hrsunfall
Hangkamp inmitten
n den Nachmittags-
Unglück. Der 68
rrit ten Brink von
m Fahrrade in einen
führenden Seitenweg
em Kraftwagen ge-
nd erlitt einen dop-
chwerverletzte wurde
, wo er, ohne das
zu haben, bereits
Folgen des unglück-

en überfallen
rströmt aufgefunden
genkunden in einem
terstraße der Berg-
sofort verständigte
r Verletzte auf dem
üheren Arbeitskame-
paar. Sie hatten ihn
rartig auf den Kopf
aß er vorübergehend
te. Die Verletzungen
ebenfallene sofort in
kenhaus eingeliefert

undlich
land hält die Nieder-
stdeutschland befindet
nfluß und verzeichnet
etter. Nur vereinzelt
ern. Eine Änderung
olitisch nicht zu er-

stfalen
Winde meist nörd-
Nacht morgens ver-
, vereinzelt leichte

molkig, vorwiegend
windig. — Wahr-
t l u n g: Im ganzen

Bekanntmachung

In das Handelsregister, Abteilung A, ist folgendes eingetragen worden:

Am 25. Juli 1938 bei Nr. 3371 („Bibaks" Bielefelder Backfettfabrik Abraham van Kooperen in Bielefeld): Kaufmann Hugo Baumbach in Gotha, Apotheker Friedrich Kühnle in Bad Bocka (Rhön) und Kaufmann Otto Baumbach in Gotha sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 4. Juli 1938 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder zwei Gesellschafter gemeinschaftlich oder ein Gesellschafter mit einem Prokuristen berechtigt. Dem Erwin Pabst in Bielefeld ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Gesellschafter zur Vertretung der Firma berechtigt ist.

Am 30. Juli 1938 bei Nr. 2692 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma Langensiepen & Bähel in Bielefeld): Curt Bähel ist durch Tod ausgeschieden; Witwe Martha Bähel geb. Spangdes in Bielefeld ist in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten.

Am 1. August 1938 bei Nr. 3098 (Otto Boge, Werkzeug- und Kompressorenfabrik in Bielefeld): Otto Boge ist gestorben; seine Witwe Hermine Boge geb. Puls in Bielefeld ist jetzt Inhaberin. Die Firma ist geändert in „Otto Boge".

Am 3. August 1938 unter Nr. 3800: Karl Lorsch in Bielefeld. Inhaber ist der Kaufmann Karl Lorsch in Bielefeld, Welanchthonstr. 38.

Am 3. August 1938 unter Nr. 3801: Offene Handelsgesellschaft unter der Firma Gebr. Schuleit in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1937 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Helmut Schuleit und Werner Schuleit, beide in Bielefeld.

Am 9. August 1938 bei Nr. 2950 (Karl Ostmann in Bielefeld): Dem Paul Goebel in Bielefeld ist Prokura erteilt.

Am 20. August 1938 bei Nr. 3090 (Karl Stellbrink in Bielefeld): Dem Kaufmann Karl Stellbrink jun. in Bielefeld ist Prokura erteilt.

Am 25. August 1938 bei Nr. 3223 (Kaufmann Gustav Voß in Bielefeld): Das Geschäft ist mit sämtlichen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Ausnahme des unbeweglichen Vermögens auf den Kaufmann Friedrich Jungblut in Bielefeld übergegangen.

Am 26. August 1938 unter Nr. 3802: August Sewing, Fabrik alkoholfreier Getränke, in Bielefeld. Inhaberin ist die Witwe Selterswasserfabrikant August Sewing, Charlotte geb. Lübbert, in Bielefeld, Herforderstraße 102. Dem Kaufmann Kurt Sewing in Bielefeld ist Einzelprokura erteilt.

Am 26. August 1938 bei Nr. 2901 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma Fritz Fiolake in Bielefeld): Das Geschäft ist nebst Aktiven und Passiven auf den bisherigen Gesellschafter Albert Fiolake übergegangen. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Am 26. August 1938 bei Nr. 3294 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma Beckmann & Co. in Bielefeld): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Am 27. August 1938 unter Nr. 3803: Offene Handelsgesellschaft unter der Firma Schlutmann & Brüggemann in Bielefeld, Zweigniederlassung der unter gleicher Firma in Münster i. W. bestehenden Hauptniederlassung. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Anton Brüggemann und Frau Käthe Brüggemann geb. Grimann, beide in Münster i. W.

Am 31. August 1938 bei Nr. 2654 (Westfalia-Drogerie Fr. Höner in Bielefeld): Der Inhaber Kaufmann Gustav Holst ist 1933 gestorben. Das Geschäft ist mit der Firma im Erbgang auf die Witwe Emma Holst, geborene Höner, den Drogisten Karl Holst und den Drogisten Gerhard Holst, sämtlich in Bielefeld übergegangen. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 18. Juli 1938 begonnen. Die Prokura der Emma Holst geb. Höner ist erloschen.

Am 31. August 1938 bei Nr. 2700 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma Roos & Cahn in Bielefeld): Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Am 31. August 1938 bei Nr. 2748 (Westerhoff & Weller in Bielefeld): Die Firma ist erloschen.

Am 31. August 1938 unter Nr. 3117 (Wilhelm Wienstroth in Bielefeld): Die Firma ist erloschen.

Am 31. August 1938 unter Nr. 3804: F. Gustav Bitte, elektrotechnische Erzeugnisse in Bielefeld: Inhaber ist der Ingenieur Friedrich Gustav Bitte in Bielefeld, Niederwall 3.

Am 31. August 1938 bei Nr. 2642 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma C. A. Delius & Söhne in Bielefeld): Dem Wilhelm Poggenklaß und Karl Seppel, beide in Bielefeld, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß jeder von ihnen entweder mit Albert Rez oder mit Theodor Görtz zur Zeichnung der Firma berechtigt ist.

Am 31. August 1938 bei Nr. 3276 (Ludwig Osthushenrich in Bielefeld): Der Sitz der Firma ist von Bielefeld nach Herzberg (Harz) verlegt. Bielefeld ist Zweigniederlassung. Die Firma ist geändert in: „Ludwig Osthushenrich Zweigniederlassung Bielefeld".

In das Handelsregister, Abteilung B, ist folgendes eingetragen worden:

Am 25. Juli 1938 bei Nr. 631 Kammerich-Werke Aktiengesellschaft zu Berlin, Zweigniederlassung Brackwede in Brackwede): Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 16. Mai 1938 ist der Sitz von Berlin nach Brackwede-Süd verlegt. Es ist eine neue Satzung festgestellt. Die Firma lautet jetzt: Kammerich-Werke Aktiengesellschaft in Brackwede-Süd. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Röhren und sonstigen Baustoffwerkserzeugnissen aller Art, sowie von Blech-, Preß-, Stanz- und Ziehteilen aus Eisen, Stahl und Metall, ferner die Weiterverarbeitung und der Vertrieb dieser Gegenstände, der Handel mit ihnen, sowie die Führung aller erforderlich erscheinenden Hilfs- und Nebenbetriebe. Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft befugt, im In- und Ausland die notwendigen Anlagen zu unterhalten und zu errichten, Liegenschaften und Schutzrechte zu erwerben und darüber zu verfügen, sowie industrielle oder Handelsunternehmen jeglicher Art zu errichten, zu erwerben und zu betreiben oder sich an solchen zu beteiligen. Sie kann im In- und Auslande Zweigniederlassungen und Vertretungen errichten sowie alle Geschäfte betreiben, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie ist befugt, sich an wirtschaftlichen Verbänden, Interessengemeinschaften, Kartellen, Syndikaten und dergleichen zu beteiligen.

Am 2. August 1938 bei Nr. 612 (F. Wilhelm Hellmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bielefeld): Die Prokura der Luise Hellmann geb. Lechtermann in Bielefeld ist erloschen.

Am 3. August 1938 bei Nr. 678 (Deutsche Metallfüren-Werke Aug. Schwarze Aktiengesellschaft in Brackwede): Die Satzung ist neu gefaßt. Der Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Herstellung von Gieß- und Metallfüren und Ösen, Stahlstranspurtbehältern und Preßteilen, sowie allen damit in Beziehung stehenden Artikeln aus verschiedenen Baustoffen. — Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zu Beteiligungen an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art, sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen. — Die Vertretung der Gesellschaft kann mit den gesetzlichen Einschränkungen auch durch zwei Prokuristen erfolgen.

Am 13. August 1938 bei Nr. 670 (H. Strunk & Bartels Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bielefeld): Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 5. August 1938 ist das Stammkapital von bisher 151 000,— RM. auf Grund der Verordnung vom 6. 10. 1931 und 18. 2. 1932 in erleichterter Form auf 75 500 Reichsmark herabgesetzt.

Am 26. August 1938 bei Nr. 697 (Aktienspelzfabrik unter der Firma Friedrich Wilhelms-Bleiche in Brackwede): Fritz Hankötter in Brackwede und Hans Keller in Oerlinghausen ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß sie die Firma nur beide zusammen oder jeder von ihnen gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertreten dürfen.

Am 29. August 1938 bei Nr. 206 (Georg Salinger Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bielefeld): Die Firma ist erloschen.

Ernst Koch
Ed.-Windthorst-Str. 41
(hinter d. Ortskrankenkasse) Ruf 5907
Licht-, Kraft-, Telefon-, Uhren-, Signal- und Radio-Anlagen

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Gewinnauszug

5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag — 3. September 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

12 Gewinne zu 3000 RM. 87747 173673 220887 229422 358496 396750

16 Gewinne zu 2000 RM. 33234 76779 91544 123581 124868 203021 272306 281296

56 Gewinne zu 1000 RM. 21090 29984 52520 56568 101078 104582 113524 115414 117771 128915 142848 158474 163930 167412 175205 226133 256141 262587 262644 271867 274123 289148 317443 317974 326278 336009 386475 392939

106 Gewinne zu 500 RM. 12367 25107 44308 56488 57051 58363 60473 64703 69256 72657 76547 76890 81962 93969 121855 124753 124946 132095 141809 160229 168700 170458 183334 189910 198245 201492 204135 204747 214902 215295 219321 224073 245234 247563 249065 252922 266466 272830 273879 277244 283721 294416 303720 351153 357350 360338 369680 372310 372906 384315 385070 388007 399137

204 Gewinne zu 300 RM. 682 1015 3356 19713 20066 22000 25877 38906 41677 47506 47649 47691 49281 56123 57410 63271 64160 67010 74564 86209 89432 108467 110811 111357 119636 123287 127055 129092 133066 133918 134193 134773 139877 140666 142466 144890 149468 156167 158766 164084 167517 167687 171037 172627 185799 186146 190769 205639 212026 213719 214228 216272 223363 224033 226190 240733 241184 247668 248120 248134 250727 252066 252331 259344 260079 274222 276838 287781 289380 290091 293538 301818 302404 311441 321796 323606 326203 326397 331683 333245 337209 340167 340803 340971 351102 362060 365170 365634 366201 370001 371644 373156 374335 376370 376834 379982 380361 390242 396564 397859 398792 399030

Außerdem wurden 4604 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 20000 RM. 146208 180335
4 Gewinne zu 5000 RM. 4163 135674
14 Gewinne zu 3000 RM. 38404 200870 279409 328659 340277 377707 382189
4 Gewinne zu 2000 RM. 161627 266107
44 Gewinne zu 1000 RM. 23560 25771 41389 63373 87345 115028 128423 136913 137289 162606 175008 190994 163493 196747 203406 266068 270189 290935 329691 333427 344226 376794
76 Gewinne zu 500 RM. 69 19220 32263 35756 36511 36587 38861 39111 40780 45063 61932 76812 80045 82647 87778 96449 107633 119473 142787 150425 161479 180150 186519 195637 204647 218249 236313 241288 257766 277815 292732 299650 303678 304491 323359 339054 362966 369006

146 Gewinne zu 300 RM. 66 4547 6256 17039 20964 26911 36577 37605 41123 53271 53615 54895 59017 59675 60244 60280 71124 71922 89496 90265 103779 106067 107046 106332 112345 112363 115176 121180 123827 132928 137022 138642 150015 150661 159437 164973 178665 179722 189659 207060 207902 211272 211829 219939 225157 225665 228124 239685 244555 262693 262800 269964 279167 280327 286651 289418 294439 294570 295151 296055 298744 297730 317240 327593 347667 357635 361123 377044 384115 385965 390366 393701 393950

Außerdem wurden 4208 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

Staatliche Lotterie-Einnahmen
v. **Weltzien,** Viktoriastraße 1
Bertelsmann, Klosterstraße 4
Reitemeyer, Niedernstraße 11

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., frei. Herforder Straße 135.

Zimmer,
behagliches, frei. Paulusstraße 12, I.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Bielsteinstr. 14 a.

Zimmer,
möbl., f. Herrn frei. Stapenhorststr. 69.

Zimmer,
möbl., für Mädchen frei. Papenmarkt 7, 2. Etage.

Zimmer,
gut möbl., an berufstätige Dame zu vermieten. Zu erfr. in den Westf. N. N. 8030

Zimmer,
freundlich möbl., mit Schreibtisch, sofort frei. Brunnenstr. 17, 2. Etage.

Räume,
2 große, helle, evtl. m. Nebenraum, auch für Gewerbe, Stadtmitte, zu vermieten. Möglichst Jahresmiete im voraus. Offert. u. A. 3. 8051 an die Westf. N. N.

Wohnung,
2 große Räume und Keller, in gutem Hause, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Anzb. unt. A. A. 5736 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Miet-Gesuche

Zimmer
m. Morgenkaffee, 20 bis 25 RM. gesucht. Angeb. u. A. A. 5746 an die Westf. N. N.

Zimmer,
leeres, sucht Berufstätige in Brackwede. Angb. u. A. A. 5743 an die Westf. N. N.

Junges
Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Offert. u. A. 3. 8053 an die Westf. Neuest. Nachr.

Räume,
zwei leere, gesucht. Bielefeld oder Umgebung. Angeb. unt. A. A. 5694 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
evtl. auch mit voller Kost. Nähe Betriebsamt, sucht berufstät. Dame. Offert. unter A. 3. 8044 an die Westf. Neuest. Nachr.

Beamtenwitwe
mit erwachs. Tochter sucht Wohnschlafzimmer mit Kochgelegenheit für sofort in Stadtmitte. Offt. unt. A. 3. 8058 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ein großes
od. zwei kleine leere Zimmer, part., mögl. besonderer Eingang, im Zentrum d. Stadt gesucht. Angeb. unter A. 3. 8034 an die Westf. Neuest. Nachr.

Räume,
2 bis 3 leere, s. bald Stadtmitte gesucht (Praxis). Angeb. u. A. A. 5756 an die Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehende
Dame sucht 3- bis 4-Zimmerwohn. Miete im voraus. Offerten unt. A. 3. 7950 a. d. Westf.-Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Laufjunge
außer der Schulzeit gesucht. Arndtstr. 6.

Laufjunge,
14- bis 15jährig, f. sofort gesucht. Reinecke, Detmolder Str. Nr. 57.

Laufjunge,
jüngerer, sofort für einige Stunden täglich gesucht. Alfred Stiller, Herforder Straße 17.

Bote,
jüngerer sofort gesucht. Düppelstr. 5.

Junge,
15—17jährig, zum Milchaustragen gesucht. A. Wessel, Senne I 363 (Post Friedrichsdorf).

Bäckergeselle
zum 11. Sentbr. gesucht. Welle 23.

Malergehilfen,
zuverläss., sucht Ifert, Brackwede, Reutertstraße. 8.9.

Malergehilfen
gesucht. Friedr. Mitberg, Goebenstr. 57.

Kraftfahrer
f. 2½ t Lieferwagen gesucht. Schleef & Kleine, Am Güterbahnhof 6.

Kraftfahrer
für Kraftdroschke gesucht. J. Schwentker, Osnabrücker Str. 34.

Solider,
kräftiger Mann für Steinbrucharbeit, gesucht. Stundenlohn 75 Pfg. Zu melden: Weißenburger Str. Nr. 26, pt., rechts.

Ich suche
per 15. Septbr. oder 1. Oktober für ein Fuhrgeschäft auf dem Lande einen tüchtig., durchaus selbständig. jungen Mann. Landwirtssohn bevorzugt. Guter Lohn u. gute Behandlung. Ausführliche Angeb. unt. A. S. 6094 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verkäuferin,
jüngere, freundliche, für erstklassiges Aufschnittwar.-Geschäft für sofort od. später gesucht. Zu erfragen in den Westf. N. N. 5737

Hemdennäherinnen
für Betrieb u. Heimarbeit gesucht. Gust. Rottebrock, Theelener Straße 14. 7.9.

Einstepperin
für Oberhemden für Betrieb oder Heimarbeit per sofort gesucht. F. W. Mühlenstädt, Horst-Wessel-Straße 155.

Stütze
für Küche und Haus (Geschäftsbaush.) in Vertrauensstella. bei gutem Lohn sofort gesucht. Evtl. Familienanschluß. Ausf. Angb. u. A. R. 4972 an die Westf. N. N.

Hausgehilfin,
zuverlässig, sauber, i. Kochen und Hausarbeit erfahren, für besseren Haushalt baldigst ges. Hausmädchen vorhanden. Angb. u. A. 3. 8047 an die Westf. N. N.

Hausgehilfin
für Etagenhaushalt (3 Personen) sofort oder später gesucht. W. Uebermuth, Kantstraße 1, I.

Hausgehilfin,
zuverlässig und tüchtig, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Okt. gesucht. Frau Wilh. Oppermann, Rathausstraße 5. 7.9.

Hausgehilfin,
sauber, kinderlieb, z. 1. 10. für Etagenhaushalt gesucht. Frau Franz Beckord, Gütersloher Str. 92.

Hausgehilfin
für Küche und Haus sofort oder 1. Oktbr. gesucht. Offert. unter A. 3. 8019 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin,
gute, im Kochen und Haushalt erfahren, zum 1. Okt. gesucht. Frau Harms, Heeper Straße 16.

Hausgehilfin
bei gutem Lohn gesucht. E. Natajewski, Obernitr. 53/55. 7.9.

Mädchen,
jüngeres, für nachmittags u. teilweise vormittags zu drei Jahre altem Jungen gesucht. Leisingstr. 16.

Stellengesuche

Friseurgehilfe
sucht Stellung, nur ohne Kost. Vorkenntnisse im Damenfach. Angebote u. C. 813 an die Westf. N. N.

Kraftfahrer,
erfahren, französische Sprachkenntn., sucht sofort Stellung. Angebote u. A. A. 5696 an die Westf. N. N.

Suche
für d. Abendstunden kaufm. Beschäftigung (Büroarbeit, ab 5 Uhr). Angeb. unter A. 3. 8045 an die Westf. Neuest. Nachr.

Pflichtjahrmädel
sucht Aufnahme in einem guten Haushalt. Angebote unter A. A. 5753 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau,
junge, sucht morgens f. 2—3 Stunden Beschäftigung. Schriftl. Angb. u. A. 3. 8052 an die Westf. N. N.

Suche
Näh- oder Ausschneidearbeit für Heimarbeit. Offt. u. A. R. 4939 an die Westf. Neuest. Nachr.

Warum tagelang überlegen?

— davon wird es meistens nicht besser. Wünsche und Sorgen aller Art soll man in jedem Fall den WNN.-Kleinanzeigen anvertrauen. WNN.-Kleinanzeigen kommen täglich in über 28000 Familien. Da kann es wirklich nicht wundern, wenn sie so erfolgreich sind.

Hausmädchen,
tüchtig und gut empfohlen, sucht für baldigst Hotel Bielefelder Hof. 6.9.

Mädchen,
14—18 Jahre, für Haushalt von zwei Personen gesucht. Offert. u. A. A. 5757 an die Westf. N. N.

Mädchen,
über 18 Jahre, für Lebensmittelgesch. u. Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Offert. unt. A. S. 6093 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Halbtagshilfe
täglich 8—12 gesucht. Lohn 25 RM. Kassen frei. Vorzustellen 15 bis 16 Uhr. Bollestr. Nr. 15, part., rechts. 7. 9.

Kraftfahrer,
Führerschein 1, 2 u. 3, gedient, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote unter A. S. 6098 an die Westf. Neuest. Nachr.

Arbeiter
mit Führerschein sucht Beschäftigung. Offert. u. A. 3. 8069 an die Westf. N. N.

Tischler,
24 Jahre, möchte sich verändern. Angebote mit Lohn an A. Fischer, Achim (Hannover), Bahnhofstr. Nr. 384.

Buchhalter
sucht Beschäftigung in den Abendstunden als Kassierer od. ähnliches. Angeb. u. A. H. 7371 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verkäuferin,
junge Frau, sucht Beschäftigung f. vormittags, auch als Botin oder z. Austragen v. Zeitschrift. Angb. u. A. A. 5733 an die Westf. N. N.

Hausgehilfin,
perfekt im Kochen sowie in allen Hausarbeiten, sucht pass. Wirkungskreis i. kinderlosem Haushalt. Angb. u. A. 3. 8032 an die Westf. N. N.

Heimarbeit
gesucht. Jede Arbeit wird angenommen. Angb. u. A. A. 5695 an die Westf. N. N.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Zu verkaufen

Büfett,
eiche, gebrauchtes Sofa billig zu verkaufen. Horst-Wessel-Straße 115.

4 Küchenstühle,
Ofenrohr, blauer Herren-Wintermantel, Größe 48—50, zu verkaufen. An der Krücke 13, part.

Flurgarderobe,
weiße Drahtbettstelle mit Polster billig zu verkaufen. Zu erfragen in den W. N. N. 8049

Schlafzimmer,
Rüster, billig verkäuflich. Gülenstr. 3, 3. Etage.

Schlafzimmer,
Kautsch und Sofa, gebraucht, zu verkaufen. Schildescher Str. Nr. 26 (Hinterhaus).

Wäscheschrank,
Küchentisch, Topfschrank, Spiegel, Stühle, gebraucht, billig zu verkaufen. Brüderpfad 3.

Dauerbrenner
zu verkaufen. Melanchthonstr. 2, II., r.

Damenpelz
10 RM, Hochfrequenz 20 RM, zu verkaufen. Uhlandstr. 12, II.

Horch,
16/80, 1a Maschine, billig zu verkaufen. Gebrenberg 11.

Opel,
1.2 Liter, gebraucht, zu verkaufen. Karl Holtkamp, Levern (Kr. Lübbecke) Fernruf 187.

Motorrad,
500 ccm, Marke JN., fahrbereit, für 75 M und ein Mädchenfahrrad für 12 M zu verkaufen. Eggeweg 38.

Zündapp,
200 ccm, neuwertig, verkauft Kreuzstr. 7.

40 Scheckserien
für 12 RM zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 7373

Hobelbank,
gut erhalten, zu verkaufen. Menke, Rohrteichstraße 10.

Dezimalwaage,
ganz aus Eisen, 500 kg Tragkraft, abzugeben. Angeb. unter A. R. 4980 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kaffeemaschine
mit Gasanschluß, 5 bis 6 Ltr., fast neu, preiswert zu verkauf. Voltmannstraße 253.

Gasbeheizter
6-Kar.-Gothot-Röster, tadellos erhalten, betriebsfertig, preiswert zu verkaufen. Offert. u. A. A. 5813 an die Westf. N. N.

Schacht-Ventilator,
Tornado, Nr. 4 Reg. Anlasser 220 Gleichstrom. Flutlicht Scheinwerfer, 300 Watt, zu verkaufen. Anfragen unt. Telefon 3493.

Umzugskiste,
große, verkäuflich. Melanchthonstr. 63, 2. Etage.

Säcke,
leere, hat abzugeben W. Siebrasse, Heepen, Eckendorfer Str. Nr. 190.

Kauf-Gesuche

Dauerbrenner,
kleiner, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offt. unt. A. 3. 8022 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Grundstück,
ca. 2000 qm, i. Westen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. A. A. 5714 an die Westf. N. N.

Verschiedenes

Mittagstisch
gesucht. Angeb. unt. A. A. 5730 an die Westf. Neuest. Nachr.

Modelle
zum Ondulieren und Wasserwellen gesucht. Johann Baute, Schloßhofstraße 10.

Verloren
am 4. 9. auf dem Wege Sennefriedhof — Heidehof — Hochstsbohe Damenarmbanduhr. Gegen Belohnung abzugeb. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 3058

Wer
übernimmt die Bedienung ein. Warmwasserheiz. in einem Hause am Ehlentruper Weg? Adress. erbet. u. A. S. 6087 an die Westf. N. N.

Geldbeutel
mit Gerichtskostenmarken in der Post verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kavalleriestraße 12.

Handtasche,
kleine, blaue, Inhalt Brille verloren. Abzugeben Fundbüro.

Damenschirm
verloren Endstation Sennefriedh. Gegen Belohnung abzugeb. a. Carl Winkemöller, Buchhdlg. und Buchbinderei, Jöllenbeck, evtl. Adresse angeb.

Verloren
am Sonnabend zwischen Hindenburg-, Stapenhorststraße, Bollestraße Damen-Armbanduhr. Gegen Belohnung abzugeb. Bollestr. 3, pt., links.

Entlaufen
in der Nähe der Schwedenschanze rotbraune Dackelhündin mit grünem, geflochtenem Halsband. Gegen Belohnung abzugeb. Brackwede, Horst-Wessel-Str. 44, Telefon 2875.

10 RM
Belohnung! In der Nacht zum 4. Sept. wurde mir eine ja., schwere, weiße Gans gestohlen! Wer kann Mitteilung machen? Schols, Fritz-Reuter-Straße 12.

Unterricht

Nachhilfe.
Englisch, Lateinisch, Mathematik erteilt Jungelehrer. Angeb. unt. A. H. 7359 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

500—1000 RM
zum 15. 9. od. 1. 10. 1938 gegen gute Sicherheit u. Zinsen gesucht. Offerten u. A. 3. 8024 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wir machen unsere verehrl. Besucher darauf aufmerksam, daß wir den sensationellen **Tobis-Erfolg „Fahrendes Volk"** über Donnerstag hinaus infolge unserer Jubiläums-Terminierungen nicht verlängern können

Unwiderruflich letzte 3 Tage! Der sensationelle, preisgekrönte Tobis-Großerfolg

Fahrendes Volk

mit Hans Albers, Françoise Rosay, Camilla Horn, Hannes Stelzer, Irene v. Meyendorff

Um 4.00, 6.00, 8.00 Uhr im

Universum

. . . . schier einzigartigen Vollendung dieser Meisterin des Eises . . . .
Flottes und abwechslungsreiches Spiel
— eine Ueberfülle der szenischen Blickpunkte u. ein Feuerwerk v. Einfällen sichern den Erfolg!
Westfälische Zeitung vom 3. 9. 38

Nur noch 3 Tage

Sonja Henie

unser „Häseken" in ihrem ersten lebensfrohen Film



10

Die Eiskönigin

mit
Cesar Romero
Don Ameche
Regie: Roy del Ruth

Hunderte macht Karriere im Film, Sonja Henies Triumph ist einmalig. Sie siegt als Tänzerin, Eiskunstläuferin, Darstellerin und bezaubernde Persönlichkeit zugleich

Die Tobis-Woche mit Aufnahmen vom Besuch des Admirals v. Horthy

Auf der Bühne:
Das weltberühmte
Raimonda-Ballett
in seinen Spitzenleistungen deutscher Tanzkunst
„Es verdient den stärksten Beifall"
W. Z. Bielefeld vom 3. 9. 38

Jugendliche zugelassen

Anfangszeiten:
Eiskönigin 4.00 Uhr, Bühne 5.50 .·. Eiskönigin 6.20 Uhr, Bühne 8.35 Uhr, Eiskönigin 9.05 Uhr

CAPITOL



Geheimzeichen L·B·17

WILLY BIRGEL
HILDE WEISSNER · OTTO WERNICKE
BERNHARD MINETTI · RENÉ DELTGEN
THEOD. LOOS · NIKOLAI KOLINE · H. GERNOT
Spielleitung: V. Tourjansky

Dieser Film beginnt sogleich mit einem Ereignis, das der gipfelnde Effekt sein könnte. Und nun folgt Schlag auf Schlag! Wir werden im Innersten gepackt. Erst dann, wenn alle Nerven bis zum Zerreißen gespannt sind, kommt die Erlösung.

Kulturfilm: **Tierkinderstube auf dem Bauernhof**
Tobis neueste Wochenschau

NUR NOCH BIS DONNERSTAG

GLORIA

Bad Oeynhausen, Preußisches Staatsbad

Mittwoch, den 7. September

Große Parkbeleuchtung
Illumination des ganzen Kurparks

Es spielen **2 Militärkapellen**
Konzertgarten: Musikchor der Fliegerhorstkommandantur Wunstorf, Leitung: Musikmeister Henkel
Wandelhalle: Musikzug der SA.-Standarte 174 Bielefeld, Leitung: Musikzugführer W. Latsch
Im Kurhaus: Das Tanzorchester Siani Stengl

Eintritt 80 Pfg., Konzertkarteninhaber 50 Pfg., Kurkarteninhaber frei
Vorverkauf: Verkehrshaus am Kurpark — Fernsprecher 2110

Verzehrkarte zum Eintritt in das Kurhaus RM. 1.—
(wird voll auf Verzehr angerechnet)

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch: 2 Luftwaffen-Konzerte
Kapelle der Fliegerhorstkommandantur Detmold. — **TANZ**
Bei guter Witterung: Rasenbeleuchtung
Donnerstag 16 Uhr: Modellschau

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen

Paul Menz
Fernsprecher 2374

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags abends: **Tanz**
An Sonn- und Feiertagen: **Tanz-Tee**

Stadttheater Bielefeld

Eröffnung der Spielzeit 1938/39

So. 10. 9. 19½ bis gég. 23½ Pr. III
Neueinstudierung
Peer Gynt
von Ibsen, freie Uebertragung v. Dietrich Eckart, Musik v. Grieg

Stg. 11. 9. 19½—23½ Pr. III
Neueinstudierung
Lohengrin
Oper von Richard Wagner

Di. 13. 9. 20 bis geg. 22½ A, 1 Pr. II
Erstaufführung
Eine Frau ohne Bedeutung
Komödie von Oscar Wilde, neubearbeitet von Karl Lerbs

Mi. 14. 9. 19½—23½ B, 1 Pr. III
Lohengrin
Oper von Richard Wagner

Do. 15. 9. 20 bis nach 22½ C, 1 Pr. III
Neueinstudierung
Der Graf von Luxemburg
Operette von Franz Lehár

Fr. 16. 9. 19½-23½ N.-Gem. „K. d. F." Feierabendgem. 2 ↕ **Lohengrin,** Oper von Richard Wagner

So. 17. 9. 19½ bis gegen 23½ Pr. III
Peer Gynt
von Ibsen, freie Uebertragung v. Dietrich Eckart, Musik v. Grieg

Stg. 18. 9. 19½ bis nach 22 Pr. III
Der Graf von Luxemburg
Operette von Franz Lehár

PT PALAST-THEATER

Ab heute bis einschl. Donnerstag
ein neues
Sensations-Programm.
Neu für Bielefeld!



Gertrude Michael, Lee Bowmann, Larry Crabbe.

Sensationen, Humor und ein unablässiges Katz- u. Mausspiel zwischen Dieb und Polizei hält den Zuschauer bis zum letzten Meter in Spannung.

Wer Freude an einem guten Kriminalfilm hat, darf diesen Film nicht versäumen

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm.

Fox Tönende Wochenschau

Kurhaus Bad Rothenfelde

Mittwoch, 7. Sept. 1938 im Kursaal

Lachender Krausabend

Eintritt 1.— Kurkarteninh. 0.50

Brackwede Lichtburg

Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis einschließl. Donnerstag

Rätsel um Beate

mit **Lil Dagover** und **Albrecht Schönhals**



Zu verkaufen

Gespielte Pianos
tonschön, mit Garantie für einwandfreien Zustand, in schwarz. Nußbaum und Eiche, z. B.
1 Nagel-Piano
1 Hoelling & Spangenberg-Piano
2 Pianos Th. Mann & Co.
1 Rosenkranz-Piano
1 Mand-Piano 12.9
1 Feurich-Piano
1 Hoelling & Spangenberg-Flügel
1 Blüthner-Flügel
in allen Preislagen ab **RM. 250.-**

B. Kemp
Pianofortehandlung
Bielefeld, Oberntorwall 32

Wohnhaus
in Minden, beste Lage, für Büros, Praxis, Behörde besonders geeignet, zu verkaufen.
Angeb. unt. **A A 5762** an die WMR.

Mercedes 170 V
neuestes Modell, neuwertig, nur 16000 km gelaufen, zu verkaufen
Gebr. Stüwe, Reichspoststr. 11b
Eingang am Kupfhäuser

Anzüge u. Mäntel alle Arten lief. auf bequemste Teilzahlung. Angebote unter **A Z 5033** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Gebrauchter, klein., schwarz. **Flügel** preiswert zu verkaufen. Angeb. unter **A S 6096** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Familien-Haus
besseres (auch als 1-Familien-Haus) Klinkerbau, mit Garten, Stadtrand Osnabrück. Endst. d. Straßenbahn ruhig u. schön geleg., zu verkaufen. Anz. 8000.— RM. Angebote unter **A S 5678** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten.

Schlafzimmer
Eiche gep., neu, wenig gebr., Schrank 180 br., kompl., wegen Zahlungsunfähigkeit eines Kunden für 220.— Mk. frei Haus abzug. And. Zimmer preisw. **Heinrich Heilmann,** Tischlerei (kein Laden), **Westkilver b. Bruchmühlen**

Gut gepflegte
Opel-Limousine P 4 Spezial
Umstände halber aus Privathand zu verkauf. Angeb. unt. **D 510** a. d. WMR.

1,3 Ltr. Opel
in gutem Zustande, zum Preise von RM. 750.— zu verkaufen.
Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Neuesten Nachrichten. 6002

Letzte Omnibus-Gesellschafts-Fahrten

Mittwoch, den 7. September zur Parkbeleuchtung **nach Oeynhausen.** Abfahrt 19½ Uhr. Preis 1.75 Mk.

Sonnabend und Sonntag, den 10. und 11. September: **2 Tage nach Hamburg.** Abfahrt 5 Uhr. Preis 12.75 Mk. mit Stadtrundfahrt.

Sonnabend, den 17. September: Nach **Detmold, Externsteine und Silberbachtal.** Abfahrt 13 Uhr. Preis 2.75 Mk.

Sonntag, den 18. September: Weserfahrt und Kassel. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.90 Mk.

Auskunft und Karten nur in meinem Omnibus-Reise-Büro. Ruf 6797.
A. Wittler.

Auto-Verleih W. Kastrup Ruf 3535, Horst-Wessel-Str. 82 (am Kesselbrink)
Fabrikneue Wagen: Wanderer, Mercedes, Adler junior, Olympia, DKW
Kilometer ab 10 Pfennig, einschließlich Benzin und Versicherung

In Brackwede
befindet sich die **W-H-W-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60**
(Telefon 6143)